



Schach MAGAZIN

D E S S V W E R D E R B R E M E N

Nr. 1 / 2017

Matthias Blübaum trifft auf Weltmeister Carlsen



Foto: Georgios Souleidis, www.schachbundesliga.de

**Werderaner erhält Einladung zum Eliteturnier
in Karlsruhe und Baden-Baden**

Schach-Bundesliga im Weser-Stadion

**Samstag, 8. April 14 Uhr: Werder - USV TU Dresden
Sonntag, 9. April 10 Uhr: Werder - SK Schwäbisch Hall**



WERDER  BREMEN

Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.

**100%
WERDER!**

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Trauer um Wolfgang Müller	10
Marc Lang Blindsimultan	11
Matthias Blübaum trifft auf Weltmeister Carlsen	12
Bundesliga: Platz 5 noch fest im Blick	14
"Best of David Smerdon"	19
Mannschaftskämpfe Werder 2 - 6	23
Workshop „Fairplay im Schachsport“	35
Vereinsmeistermeisterschaft	36
Werder Chess Open	38
Monatsblitz	39
Jugendbundesliga	40
Kinder- und Jugendschach	42
Marco Bode: Fußballspieler und Schachfan	47
Bremer Senioren Einzelmeisterschaft	49
Bremer Blitz Einzelmeisterschaft	52
Norddeutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft	54
Burkhard-Mentz-Memorial	55
Matthias Blübaum in Stockholm	58
Bad Zwischenahn	61
Senioren-WM	68
Gute Eröffnungen	72
Die aktuelle Kombiecke	77
Die Studienecke	78
Yury Averbakh ist 95!	79
Schachpartie, von ihren Figuren erzählt	87
Donald Real Trump über Schacheröffnungen:	88
„Ein Leben ohne MegaBase ist möglich, aber sinnlos.“	89

2017

Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!



Seit der letzten Ausgabe unserer Vereinszeitung sind nun schon wieder fast vier Monate vergangen. Die Zeit scheint zu rasen und wir haben bereits die ersten Wochen der Präsidentschaft von Donald Trump überstanden. Die Welt ist in dieser Zeit – das war letztendlich ja auch nicht anders zu erwarten – zweifellos nicht zu einem besseren Ort geworden. Terroranschläge und Kriege gibt es leider auch weiter überall auf der Welt. Und auch Deutschland wurde bei dem Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt am 19. Dezember 2016 mit zwölf Toten zum Opfer des rücksichtslosen und hinterhältigen Terrors in dieser Welt. Wir werden meines Erachtens als Konsequenz aus dieser Situation wohl alle mehr denn je lernen müssen, mit Unsicherheit in unserem Leben umzugehen.

Und lernen müssen wir leider auch, dass der Tod von geliebten Menschen auch 2017 Teil unseres Lebensalltags sein wird. Mir persönlich fällt es unheimlich schwer, mit dem Verlust geliebter und mir nahestehender Menschen umzugehen und akzeptieren zu müssen, dass dieser Mensch nie wieder bei uns sein wird und wir nie mehr wieder mit ihm lachen oder weinen können. Daher hat mich – ähnlich wie der Tod von **Gerold Menze** im Oktober 2016 – auch der Tod unseres Werder-Mitglieds **Wolfgang Müller** (23.01.1966 – 01.03.2017) im Alter von nur 51 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit, zutiefst erschüttert. Wolfgang, der im Januar 1966 in Brake geboren wurde und dort auch aufwuchs, war ein fröhlicher, vielseitiger und auch ein sehr engagierter Mensch. Er arbeitete mit großer Hingabe und viel Leidenschaft in seiner Kirchengemeinde in Brake und organisierte dort in der Gemeinde viele Ausflüge und Feste. Zudem war Wolfgang auch musisch sehr interessiert und spielte zum Beispiel mit viel Enthusiasmus Geige. Eine weitere große Leidenschaft in seiner Freizeit war natürlich das Schachspiel. Wolfgang spielte daher viele Jahre für die heute nicht mehr existierende Schachabteilung des TuS Brake e. V. in der ersten Mannschaft – eine kurze Zeit übrigens auch zusammen mit unserem späteren Werder-Bundesligaspieler Gerlef Meins, der ebenfalls aus Brake stammt. 2013 erlitt Wolfgang dann einen Schlaganfall, durch den er dann für seine Rehabilitation von Brake nach Bremen kam. Kurze Zeit später schloss er sich dem SV Werder an. Obwohl er zu Anfang seiner Zeit bei Werder von seiner Krankheit immer noch schwer gezeichnet war, spielte er regelmäßig in unserer sechsten Mannschaft und war nahezu immer Teilnehmer an unserem Donnerstags-Training für Erwachsene. Wolfgang war immer – im Gegensatz zu manch anderem – immer da, wenn jemand zum Helfen gebraucht wurde. So war er zum Beispiel einer der Wenigen, der aktiv bei unserer letzten Bundesliga-Heimrunde im November 2016 mitgeholfen hatte. Seine letzte Turnierpartie spielte Wolfgang wenige Tage vor seinem Tod am 19. Februar 2017 in der Bremer B-Klasse – ein Sieg gegen Jan Christian Oleskow im Mannschaftskampf gegen die dritte Mannschaft der SF Bremer Osten. Wolfgang schien zu diesem Zeitpunkt sein schweres gesundheitliches Schicksal gut bewältigt zu haben und wir diskutierten an diesem Tag sehr intensiv über seine weiteren schachlichen Ziele bei Werder. Er war ein Mensch, der seinen ganzen Problemen immer mit viel Lebensfreude, Optimismus, Energie und Humor entgegen trat. Jammern und Wehklagen war – zumindest soweit ich das beurteilen kann – nicht Teil seiner Lebensphi-

losophie. Diese unkomplizierte und lebensbejahende Art, mit den Widrigkeiten des Lebens umzugehen, habe ich persönlich an Wolfgang sehr bewundert. Umso mehr hat mich daher bis in das Mark erschüttert, wie ich kurze Zeit nach meinem letzten Gespräch mit ihm am 19. Februar Anfang März die Nachricht von Wolfgangs viel zu frühen Tod in einem Bremer Krankenhaus erhielt. Das Leben schien mir in diesem Augenblick nicht fair zu sein. Gerade jemand, der sein schweres Schicksal nach hartem Kampf so gut bewältigt zu haben schien, musste nun schon so früh gehen. Aber wahrscheinlich – eine zumindest für mich persönlich immer wieder außerordentlich schmerzhaftes Erkenntnis – ist das Leben eben einfach nicht „fair“. Ich werde wahrscheinlich sehr lange brauchen, um Wolfgangs Tod irgendwie begreifen und verarbeiten zu können. Dein „Lieblingspräsi“ - so Wolfgangs Spitzname für mich – vermisst Dich jedenfalls schon jetzt sehr. Die Schachabteilung von Werder Bremen wird sich immer an Dich als humorvollen und stets hilfsbereiten Schachfreund erinnern, der uns leider viel zu früh verlassen hat. Einen weiteren lesenswerten Nachruf zu Wolfgangs Tod von seinem Mannschaftsführer **Jens Kardoeus** findet man selbstverständlich ebenfalls in unserer Abteilungszeitung.

Nach diesen etwas traurigen Gedanken fällt es mir zugegebenermaßen ein wenig schwer, einfach zum Alltagsgeschäft überzugehen. Aber selbstverständlich möchte ich auch noch auf das sportliche Geschehen in unserer Schachabteilung eingehen, das zumindest auch ein paar positive Nachrichten parat hielt.

Mit sechs Siegen bei vier Niederlagen liegt unser **Bundesliga-Team** im Moment mit 12:8-Punkten mit Rang 7 auf einem Mittelfeldplatz in der Tabelle. Allerdings haben wir durchaus noch Chancen, Platz fünf mit der damit verbundenen Qualifikation für den Schach-Europapokal noch aus eigener Kraft zu erreichen. Dafür sind allerdings am kommenden Bundesliga-Heimspielwochenende zwei Siege gegen unmittelbare Konkurrenten absolut nötig. Das wird allerdings alles andere als einfach werden, da wir am 8. April 2017 um 14.00 Uhr im Weserstadion (Platinlogen, Nordgerade, VIP-Club Nord) gegen das im Moment auf Rang 6 platzierte Team des **USV TU Dresden** spielen müssen und am 9. April 2017 (ebenfalls im Weserstadion) um 10.00 Uhr gegen die sehr starke Mannschaft des **SK Schwäbisch Hall**. Sowohl Dresden mit Spielern wie der aktuellen deutschen Nummer eins Liviu-Dieter Nisipeanu, dem Weltklasse-Großmeister und früheren Werderaner Pawel Eljanow und der aktuellen Nummer zwei Ungarns Zoltán Almási, als auch Schwäbisch Hall mit gleich drei Spielern der Kategorie über 2700-ELO, dem Chinesen Li Chao sowie den beiden Russen Ernesto Inarkiew und Dmitri Jakowenko, verfügen über herausragende Einzelspieler in ihren Reihen. Es wird für uns sehr schwierig werden, gegen solche absoluten Top-Teams erfolgreich zu sein, zumal wir in dieser Saison bis dato alle Wettkämpfe gegen in der Tabelle vor uns liegende Mannschaften verloren haben. Deswegen würden wir uns sehr freuen, wenn möglichst viele Schachfreunde und Werderaner unser Team aktiv vor Ort im Weserstadion im Kampf um die Europapokal-Plätze unterstützen würden.

Das Saisonziel dagegen schon erreicht hat erfreulicherweise unsere **2. Mannschaft**. Mit einem 4:4-Unentschieden am letzten Spieltag beim SK Zehlendorf konnte unser Team mit nunmehr 8:6-Mannschafts-Punkten schon zwei Spieltage vor Schluss in der 2. Bundesliga Nord alle Abstiegsorgen vertreiben. Ein großartiger sportlicher Erfolg unserer Zweiten rund um ihren Mannschaftsführer **Stephan Buchal**, die in den letzten Spielzeiten immer bis zum letzten Spieltag um den Klassenerhalt zittern musste. Der Klassenerhalt schon zwei

Spieltag vor Schluss ist daher eine hervorragende Leistung der ganzen Mannschaft, die nur möglich wurde durch eine große mannschaftliche Geschlossenheit sowie einen enormen Kampfgeist aller Spieler des Teams. **Werder 3** muss dagegen mit lediglich 5 Mannschafts-Punkten aus 7 Spielen noch um den Klassenerhalt in der Oberliga Nord zittern. Hier sind in den letzten beiden Spielen Punktgewinne daher noch dringend nötig, wenn man den Abstieg in die Landesliga noch vermeiden möchte. Ich bin persönlich aber sehr zuversichtlich, dass die entsprechenden Erfolge in den beiden letzten Spielen gegen den SK Nordhorn Blanke und den SV Hellern noch gelingen werden.

Werder 4 liegt trotz einiger Rückschläge im Laufe der Saison im Moment auf Rang 2 in der Stadtliga und empfängt am letzten Spieltag noch die Großmeister-Mannschaft vom SK Kirchweyhe. Befreit aufspielen können in den letzten beiden Runden die Teams von **Werder 5** (Stadtliga) und **Werder 6** (B-Klasse). Beide Mannschaften haben den Klassenerhalt in ihren jeweiligen Ligen sicher, nach oben geht allerdings auch nichts mehr. Gefordert in den letzten drei Liga-Runden ist dagegen unser **Jugendbundesliga-Team**. Mit bisher gerade einmal 2 Mannschaftspunkten nach 6 Spieltagen ist man aktuell bedauerlicherweise nur Vorletzter in der Tabelle der Jugendbundesliga Nord. Bei insgesamt vier Absteigern aus dieser Liga muss man in den letzten Spielen daher unbedingt punkten, wenn der Klassenerhalt noch geschafft werden soll. Bis auf die Ergebnisse von Werder 3 und unserem Jugendbundesliga-Team kann man aus Werder-Sicht mit dem bisherigen sportlichen Saisonverlauf sicherlich zufrieden sein. Sehr nachdenklich stimmt mich allerdings, das sich der schon im letzten Editorial angesprochene Trend zu nicht komplett besetzten Werder-Mannschaften in den letzten Wochen sogar noch weiter verstärkt hat. Es gab bedauerlicherweise – eine mehr als traurige Entwicklung – sogar zwei komplette Absagen von Spieltagen von Werder-Teams. Diese Zustände müssen wir in den nächsten Spielzeiten unbedingt vermeiden. Im Vorfeld der kommenden Saison 2017/2018 muss daher auf jeden Fall bei den verschiedenen Kaderplanungen der Werder-Mannschaften noch mehr als bisher darauf geachtet werden, das alle Werder-Teams im Laufe einer Spielzeit immer genügend Spieler zur Verfügung haben.

Neben dem „normalen“ Spielbetrieb sollte man in diesem Editorial natürlich auch noch unbedingt darauf hinweisen, das unser **Werder-Blitzteam** sich Anfang März mit Platz 7 bei den 38. Norddeutschen Blitzmannschaftsmeisterschaften in Hamburg für die Deutschen Blitzmannschaftsmeisterschaften qualifizieren konnte, die am 10. Juni 2017 in Herford ausgetragen werden.

Impressum

Schachabteilung
SV Werder Bremen

Redaktion:

Stephan Buchal

Mit Beiträgen von:

Matthias Blübaum

Stephan Buchal

Rolf Grossjean

Udo Hasenberg

Dr. Oliver Höpfner

Gerald Jung

David Kardoeus

Jens Kardoeus

Claudia Karsten

Matthias Krallmann

Bernhard Künitz

Olaf Steffens

Nikolas Wachinger

Lothar Wemßen

Fotos:

Stephan Buchal

Andreas Burblies

Sven Charmeteau

Sieglinde Glück

Lars OA Hedlund

Dr. Oliver Höpfner

David Kardoeus

Matthias Krallmann

Detlef Schötzig

Georgios Souleidis

Olaf Steffens

Fabian Winkler

Webseiten:

- *de.chessbase.com*
- *Rilton-Cup*

Neben diesen Ereignissen gab es in den letzten Monaten natürlich auch noch eine Vielzahl von weiteren schönen Erfolgen und Events, an die ich in diesem Editorial zumindest noch einmal kurz erinnern möchte:

1) Bei den diesjährigen **Bremer Senioren-Einzelmeisterschaften** – die Anfang Januar 2017 in den Räumen der Bremer Schachgesellschaft ausgetragen wurden - belegten die Werder-Senioren **Lothar Wemßen** und **Bernhard Künitz** die Plätze 1 und 2. Dieser etwas überraschende Doppelsieg war ein sehr schöner Erfolg für das Seniorenschach bei Werder. Daher möchte ich im Namen des Abteilungsvorstandes Lothar zum Senioren-Meistertitel und Bernhard zum Senioren-Vizemeistertitel noch einmal ganz herzlich gratulieren.

2) Im Januar der erfolgreiche Start des **Werder Chess Opens 2017** mit insgesamt 39 Teilnehmern in den Clubräumen in der Hemelinger Straße. Es freut mich persönlich sehr, dass wir mit dem Werder-Chess-Open ein Turnierangebot geschaffen haben, das auch von Schachfreunden außerhalb von Werder so gut angenommen wird. Denn neben 17 Werderanern spielen immerhin auch 22 Spieler aus anderen Vereinen bei dem Turnier mit. Ein schöner Erfolg, der auch der guten Organisation der ganzen Veranstaltung durch unseren neuen **Werder-Turnierleiter Udo Hasenberg** zu verdanken ist.

3) Bei den Anfang März 2017 ausgerichteten **Bremer Schnellschachmeisterschaften** waren unsere Werder-Junioren klar auf dem Vormarsch und belegten in dem starken Teilnehmerfeld ausgezeichnete Platzierungen. **David Kardoeus** erzielte bei dem Turnier 6,5 Punkte und wurde Siebter, obwohl er sogar eine Niederlage gegen seinen Vereinskameraden Nils-Lennart Heldt hinnehmen musste. **Simon Bart**, **Nikolas Wachinger** und **Nils-Lennart Heldt** erreichten bei der Meisterschaft jeweils 6 Punkte und landeten damit auf den hervorragenden Plätzen 10 bis 12. Sowohl Nils als auch Nikolas erhielten dabei mit ihrer Punktausbeute in ihren jeweiligen Wertungsgruppen auch entsprechende Ratingpreise. Des weiteren wurde mit **Anastasia Erofeev** eine Werderanerin auch Bremer Frauen-Schnellschachmeisterin und qualifizierte sich damit für die Deutschen Schnellschachmeisterschaften der Frauen, die vom 29. - 30.07.2017 in Erfurt stattfinden werden.

4) Das **Blind-Simultan** am 09.03.2017 in den Werder-Clubräumen mit dem Exweltrekordhalter in dieser Disziplin **Marc Lang** war sicherlich auch ein ganz besonderer Höhepunkt im Werder-Terminkalender. Denn bis dato hatte es eine solche Blind-Simultan-Veranstaltung bei Werder noch nie gegeben. Die Premiere dieser besonderen Form des Schachspiels machte jedenfalls Lust auf mehr und vielleicht gibt es ja irgendwann noch einmal ein weiteres Blindsimultan bei Werder. Der sehr sympathische Marc Lang jedenfalls, der bei seinem Auftritt in Bremen für „Normal-Schachspieler“ auch so exotische Dinge wie Blind-Atom-schach, Blind-Räuberschach oder Blind-Tandem spielte, konnte sich an dem Abend im Prinzip durchaus vorstellen, seinen Besuch in Bremen in absehbarer Zeit noch einmal zu wiederholen.

5) Das **ChessBase-Wochenende** in unseren Werder-Clubräumen am 11. und 12. März 2017 war ebenfalls das Debüt einer neuen Veranstaltungsidee bei Werder. Dieses Seminar-Wochenende, das im Rahmen der neuen Kooperation von ChessBase und Werder entstanden ist, war ein meiner Meinung nach sehr schönes und außerordentlich informatives Event, an dem sogar Teilnehmer aus der Schweiz, den Niederlanden, Berlin und dem Rheinland teilgenommen haben. Ich persönlich würde mir daher sehr wünschen, dass dieses ChessBase-Wochenende nur der Auftakt war für noch viele weitere derartige Veranstal-

tung bei Werder war.

6) Eine exzellente Werbung für das Schachspiel war auch die Veranstaltung **“Faszination Schach”** im Bremer Roland-Center vom 22. - 25. März 2017 von Großmeister **Sebastian Siebrecht**, bei der wir auch als Werder entsprechend tätig waren. Dieses Veranstaltungskonzept von Sebastian Siebrecht hat in ganz Deutschland bereits über 16.200 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Spaß und Freude am Schachspiel vermittelt. Daher war es selbstverständlich, das wir als Werder uns auch hier entsprechend engagiert haben. Mein besonderer Dank gilt daher unserem Werder Aufsichtsratsvorsitzenden **Marco Bode**, unserem Werder-Präsidenten **Dr. Hubertus Hess-Grunewald** sowie unseren beiden Werder-Bundesliga-Spielern **Spartak Grigorian** und **David Kardoeus** für die tatkräftige und engagierte Unterstützung bei diesem herausragenden Event für das Bremer Schachleben.

7) Und gleichfalls ein wichtiger Baustein in unserem Vereinsleben sind die von unserem Jugendwart **Rolf Grossjean** seit Dezember 2016 ins Leben gerufenen regelmäßigen monatlichen **Turnierangebote für Werder-Kinder** und Jugendliche sowie für die vielen in den Werder-Schulschach-AGs betreuten Kinder und Jugendlichen. Dieses neue Konzept ist meines Erachtens ein wichtiger Schritt, damit noch mehr Kinder als bisher den Weg von der Schulschach-AG in den Verein finden und somit ein wichtiger Bestandteil unserer Vereinsarbeit zur Gewinnung neuer Mitglieder.

Von all diesen Ereignissen - und natürlich noch von viel mehr lokalen und überregionalen Schach-Events - findet man in dieser Ausgabe unseres Schachmagazins umfangreiche Berichte, Fotos und Analysen.

Wie man an dieser kurzen Zusammenfassung sieht, war in den letzten Monaten schon einiges los rund um die Schachabteilung des SV Werder. Und selbstverständlich wollen wir auch in den kommenden Monaten unseren Mitgliedern noch das eine oder andere schachliche Highlight bieten. So wird es – ähnlich wie in den Vorjahren auch – einen entsprechenden Saison-Abschluß mit einem unserer Bundesliga-Spieler geben. Dieses Event wird voraussichtlich Anfang Mai 2017 stattfinden. Und im Juni 2017 wird es wahrscheinlich eine neue Auflage des **Quickstep-Chess**-Turniers in den Clubräumen in der Hemelinger Straße geben unter der bewährten Regie von Jens Kardoeus. Und last but not least wird es voraussichtlich im September 2017 erfreulicherweise die schon dritte Ausrichtung unseres **Hans-Wild-Turniers** geben. Die ganzen Details der geplanten Veranstaltungen stehen im Moment leider noch nicht endgültig fest. Sobald diese aber definitiv feststehen, so werden wir unsere Werder-Mitglieder selbstverständlich umgehend hierüber informieren. Es lohnt sich daher, immer regelmäßig unsere Werder-Abteilungsseite unter dem Link

<https://www.werder.de/schach/>

zu verfolgen.

Zum Schluss meiner Zeilen möchte ich noch einmal kurz zum Ausgangspunkt meines Editorials zurückkommen. Ich habe in den letzten Monaten leider auf sehr schmerzhaft Art und Weise gelernt, wie zerbrechlich alles im Leben ist. Jede Sicherheit, jeder Schatz, jede Liebe und jede Gewissheit kann innerhalb von kürzester Zeit verloren gehen. Deshalb gilt in der Tat der Satz „Carpe diem“ (Lat. für dt. „Genieße den Tag“ oder wörtlich: „Pflücke den Tag“) aus einer Ode des bedeutenden römischen Dichters Horaz (geboren am 8. Dezember 65 v. Chr. in Venusia; gestorben am 27. November 8 v. Chr.). Dieser Satz fordert den Leser

dazu auf, die knappe Lebenszeit heute zu genießen und das nicht auf den nächsten Tag zu verschieben. Und welche Zeit zum genießen des Lebens kann schöner sein als die Zeit des Frühlings? Ich habe hierzu ein sehr schönes Gedicht der großen deutschen Dichterin und Schriftstellerin Annette von Droste-Hülshoff (geboren am 12. Januar 1797 auf Burg Hülshoff bei Münster; gestorben am 24. Mai 1848 auf der Burg Meersburg in Meersburg) gefunden, das meines Erachtens das Lebensgefühl des Frühlings sehr gut beschreibt. Dort heißt es wie folgt:

„Die schönste Zeit

Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?
Da grünt und blüht es weit und breit
im goldenen Sonnenschein.

Am Berghang schmilzt der letzte Schnee,
das Bächlein rauscht zu Tal.
Es grünt die Saat, es blinkt der See
im Frühlingssonnenstrahl.

Die Lerchen singen überall,
die Amsel schlägt im Wald!
Nun kommt die liebe Nachtigall
und auch der Kuckuck bald.

Nun jauchzet alles weit und breit,
da stimmen froh wir ein:
Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?“

In diesem Sinne wünsche ich allen Werderanerinnen und Werderanern im Namen des ganzen Abteilungsvorstandes einen schönen Frühling, sportlichen Erfolg bei allen demnächst anstehenden Turnieren sowie vor allem viel Gesundheit für die kommende Jahreszeit.

Bleibt bitte alle gesund und genießt den Frühling.

Mit schachlichen Grüßen

Oliver Höpfner

Termine - Termine - Termine ...

06. April	Werder Open 5. Runde	Clubraum
08. - 15. April	Offene Bremer Einzelmeisterschaft	HB Mahndorf
08. April	1.BL: SV Werder - USV TU Dresden	Weser-Stadion
09. April	1.BL: SK Schwäbisch Hall - SV Werder	Weser-Stadion
18. - 22. April	Bremer Jugend Einzelmeisterschaft	
20. April	Nachholpartien Werder Open	Clubraum
23. April	2.BL: SV Werder 2 - SV Glückauf Rüdersdorf	Clubraum
23. April	OL: SV Werder 3 - SK Nordhorn Blanke	Clubraum
23. April	Mannschaftskämpfe 8. Runde: Werder 4-6	Schule Mensa
27. April	Werder Open 6. Runde	Clubraum
29. April - 1. Mai	Zentrale Endrunde der 1.BL	Berlin
29. April	1. BL: Hamburger SK - SV Werder	Berlin
30. April	1. BL: SF Berlin - SV Werder	Berlin
01. Mai	1. BL: SV Werder - SK König Tegel	Berlin
04. Mai	Monatsblitz - Finale !!	Clubraum
07. Mai	2. BL: SK Norderstedt - Werder II	Norderstedt
07. Mai	OL NW: SV Hellern - Werder III	Hellern
07. Mai	Mannschaftskämpfe 9. Runde	Schule Mensa
11. Mai	Nachholpartien Werder Open	Clubraum
13. Mai	Jugend BL: Hamburger SK - SV Werder	Hamburg
14. Mai	Jugend BL: TuRa Harksheide - SV Werder	Hamburg
18. Mai	Ausweichtermin Finalrunde Werder Open	Clubraum
25. Mai	Christi Himmelfahrt	
01. Juni	Werder Open Finalrunde	Clubraum
08. Juni	Mannschaftsaufstellungen des SV Werder	Clubraum
15. Juni	Sommerfest der Schachabteilung	
22. Juni - 02. Aug.	Sommerferien	
03. August	Monatsblitz	Clubraum

Bitte auch die aktuellen Termine auf unserer [Webseite](#) beachten!!

Die Schachabteilung des SV Werder Bremen trauert um Wolfgang Müller

Am 1. März ist unser lieber Schachfreund Wolfgang Müller im Alter von 51 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Die Schachabteilung des SV Werder Bremen trauert um einen Kameraden, Sportler und Freund.

Wolfgang wächst in der Kreisstadt Brake an der Unterweser auf. Dort spielt er viele Jahre für die Schachabteilung des TuS Brake e.V. in der ersten Mannschaft. Er bringt es auf eine beachtliche Spielstärke, bis ihn eine schwere Erkrankung mit anschließender Rehabilitation in eine lange Pause zwingt.

In dieser Zeit kommt er nach Bremen wo er sich später dem SV Werder anschließt. Wolfgang ist von seiner Krankheit immer noch gezeichnet, was ihn aber nicht davon abhält, wieder mit Leidenschaft und vollem Einsatz Schach zu spielen. Bei Werder lässt er keine Gelegenheit zum Training und Spielen aus. In der Sechsten erspielt er sich schnell einen Stammplatz am vorderen Brett, wo er zuletzt einen Brett punkt nach dem anderen eingefahren hat.

Wolfgang hatte eine humorvolle, unkomplizierte Art, die bei älteren wie jüngeren Spielern sehr gut ankam. Apropos jüngere Spieler. Ihm war es eine Herzensangelegenheit, dass die beiden Jugendbretter der Sechsten auch immer mit Jugendlichen besetzt waren. War das mal partout nicht möglich, musste ihm der Mannschaftsführer auch gleich Rede und Antwort stehen.

Lieber Wolfgang, wir werden Dich sehr vermissen.

Jens Kardoeus



Wolfgang Müller (51)

Marc Lang zu Gast bei Werder Bremen

Auf Einladung der Schachabteilung hatte sich der ehemalige Weltrekordhalter im Blindsimultanschach aus dem schwäbischen Günzburg auf den Weg nach Bremen gemacht. Ursprünglich wollte Marc Lang ein paar Tage Urlaub an der Nordsee verbringen. Ein Abstecher zu den Schachspielern des SV Werder Bremen passte da gut in die Route. Der Urlaub platzte dann aber leider. Trotzdem ließ Marc es sich nicht nehmen, den SV Werder aufzusuchen. Und so konnte die umtriebige Schachabteilung, wie Dr. Hubertus Hess-Grunewald sie liebevoll in seiner Begrüßungsrede bezeichnet hat, ein ganz besonderes schachsportliches Event bieten.



Ein schönes [Video von der Veranstaltung](#) gibt es bei Werder-TV.

Gegen sieben Werderaner demonstrierte der FIDE-Meister eindrucksvoll sein Können. Marc konnte dabei lediglich den jeweils letzten Zug der Partien auf seinem Monitor sehen. An fünf Brettern wurde klassisches Schach gespielt. Für den SV Werder Bremen gingen an den Start: Anastasia Erofeev, Long Lai Hop, Sören Evering, Muxi Duan und Wolfgang Adaschkiewitz.

Die beiden anderen Partien wurden im Räuberschach- und Atomschachmodus gespielt. Am Räuberschach-Brett saß David Kardoeus und Atom-schach spielte Alexander Lattreuter. Am Ende stand es 5,5 aus 7 für den Günzburger. Einzig David musste er sich nach schon 13 Zügen geschlagen geben. Ebenso erfreulich war das von Muxi mutig erkämpfte Remis im klassischen Schach. In der Diagrammstellung hatte Marc soeben mit 18. ...Te7 die Turmverdoppelung eingeleitet. 19.Th5 und anschließend 20.Lh4 hätte die schwarze Dame mit einem Doppelangriff ordentlich ins Schwitzen gebracht. Das hatte Muxi übersehen und zog stattdessen 19.Lxg6.



Matthias Blübaum trifft auf Weltmeister Carlsen

Werderaner erhält Einladung zu Eliteturnier

Über Ostern findet in Karlsruhe und Baden-Baden ein Einladungsturnier im Rahmen des Grenke Chess Opens statt.

Sieben Spieler und eine Spielerin bilden das illustre Teilnehmerfeld:

Weltmeister **Magnus Carlsen** (Norwegen), der Weltranglistendritte

Fabiano Caruana (USA), der Weltranglistenfünfte **Maxime Vachier-Lagrave**

(Frankreich), der Weltranglistensiebte **Levon Aronjan** (Armenien), die ehemalige deutsche

Nr. 1 **Arkadij Naiditsch** (Aserbaidschan), die Nr.1 im Frauenschach **Hou Yifan** (China),

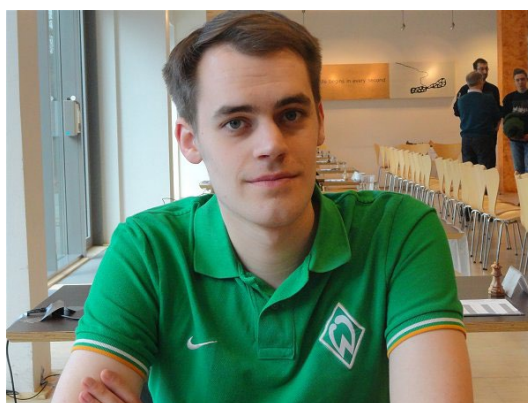
die deutsche Nr.3 **Georg Meier** und eben **Matthias Blübaum**, der sich seine Einladung mit

dem Sieg beim letztjährigen Grenke Chess Open verdiente.

Werder freut sich über die erstmalige Teilnahme eines Bremers bei einem Weltklassesetturnier und drückt die Daumen!



Matthias Krallmann



„Ich werde versuchen, einfach mein bestes Schach zu spielen“:

Ein Interview mit GM Matthias Blübaum

Von Matthias Krallmann

Herr Blübaum, Sie haben für Ostern eine Einladung für die [Grenke Chess Classic](#) in Karlsruhe und Baden-Baden erhalten. Das Turnier ist mit Weltmeister Magnus Carlsen, Fabiano Caruana, Maxime Vachier-Lagrave und Levon Aronian fantastisch besetzt. Wie sehen Sie Ihre Chancen in diesem Weltklassefeld?

Gerade da es mein erstes Turnier dieser Stärke ist, wird es natürlich sehr schwer für mich und es fällt mir auch schwer meine Chancen einzuschätzen. Ich werde einfach versuchen so viele Punkte wie möglich zu erzielen.

Eine besondere Herausforderung ist natürlich Ihre erste Partie gegen Magnus Carlsen. Geht da ein Kindheitstraum in Erfüllung gegen den Weltmeister zu spielen?

Es ist auf jeden Fall etwas Besonderes für mich gegen Magnus Carlsen zu spielen, ich bin gespannt wie die Partie läuft. Ich hoffe, diese Partie zeigt mir, wie groß der Spielstärkeunterschied ist.

Ist einer der Spieler, auf die Sie bei den Chess Classics treffen werden, früher einmal ein Vorbild für Sie gewesen? Und welcher der vier Topspieler gefällt Ihnen vom Stil her am besten?

Ich habe kein eindeutiges Vorbild. Und ich denke, jeder der vier Topspieler hat seine eigenen Stärken und so fällt es mir schwer zu sagen, wer von den Vieren mir vom Stil her am besten gefällt.

Das letzte Jahr verlief für Sie sehr erfolgreich: Sie haben die stark besetzten Open in Karlsruhe und Helsingör gewonnen und eine sehr gute Performance bei der Schacholympiade erzielt. Allerdings haben Sie noch nie an einem Rundenturnier teilgenommen, das so stark besetzt ist, wie die Grenke Classic. Spielt man in einem Open und in einem Rundenturnier anders?

Natürlich muss man immer gut Schach spielen, aber in offenen Turnieren kommt es darauf an, möglichst viele Punkte zu holen und gegen schwächere Spieler zu gewinnen. Bei diesem Rundenturnier kommt es eher darauf an, solide zu spielen und zu versuchen, nicht zu verlieren.

Spieler mit einer Elozahl von über 2700 werden gemeinhin der Weltklasse zugeordnet. Sie haben bisher gegen dreizehn „2700er“ gespielt und vier Punkte aus diesen Partien geholt. Einem Sieg gegen Anton Korobov und sechs Remis stehen sechs Niederlagen gegenüber. Wie bewerten Sie diese Bilanz?

Offensichtlich sind Spieler mit einer Elo über 2700 sehr gut, aber ich war bei einigen dieser Partien noch deutlich schwächer, als ich es heute bin. Wenn ich eines Tages eine Elo von 2700 haben möchte, muss mein Score gegen solche Spieler deutlich besser werden.

Ihre bislang stärksten Gegner waren Maxime Vachier-Lagrave, Pentala Hariskrishna und Peter Svidler. Sie haben alle drei Partien verloren. Hatten Sie den Eindruck, diese Gegner spielen außergewöhnlich stark?

Mein Hauptproblem in diesen Partien war, dass ich zu viel Respekt vor meinen Gegnern hatte. Das hat dazu geführt, dass ich nicht mein bestes Schach gespielt habe. Ich hoffe, ich kann diesen Respekt vor den Grenke Classic ablegen – aber auch dann wird es natürlich schwer für mich.

Wie bereiten Sie sich auf das Turnier vor?

Ich versuche, mein Eröffnungsrepertoire noch einmal genau anzusehen, da einige der Spieler sehr gut vorbereitet sind. Ansonsten versuche ich mich mental auf das Turnier einzustellen. Ich werde versuchen, einfach mein bestes Schach zu spielen.

Vor kurzem haben Sie in Moskau das Aeroflot-Open gespielt und gegen den Weltklassemann Yu Yangyi Yu problemlos remisiert. Spielen Sie noch ein weiteres „Vorbereitungsturnier“, um in Form zu kommen?

Ich spiele vom 23.3 bis 31.3 das 1. Sharjah Masters, ein stark besetztes Open in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Vielen Dank für das Gespräch!

(Quelle: Chessbase.de vom 24.3.2017)

Bundesliga: Platz 5 noch fest im Blick

Werder besiegt Zugzwang München und Bayern München

In der 7. und 8. Runde der Schachbundesliga hatte es Werder beim Auswärtsspiel mit den beiden Lokalrivalen "Zugzwang München" und "Bayern München" zu tun.



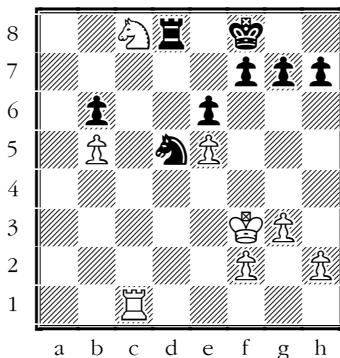
Am Samstag hatte Werder gegen den krassen Außenseiter "Zugzwang" nach drei Stunden Spielzeit noch einige Schwierigkeiten, aber schließlich setzte sich die größere Routine der Grün-Weißen durch. Zbynek Hracek gewann überzeugend, Luke McShane war auf etwas Mithilfe seines Gegners angewiesen. Matthias Blübaum, Vlastimil Babula und Mannschaftsführer Gennadiy Fish remisierten solide, sodass es nach der Zeitkontrolle 3,5-1,5 stand. Nach teilweise äußerst wechselvollem Spielverlauf gewannen schließlich auch Thorben Koop, Jan Werle und Alexander Markgraf ihre Partien zum 6,5-1,5 Endstand. Die tapferen Amateure aus München wurden allerdings unter Wert geschlagen.

Am Sonntag war Werder Bayern München vor allen Dingen an den vorderen Brettern überlegen. Luke McShane, Matthias Blübaum, Zbynek Hracek und Vlastimil Babula gewannen allesamt problemlos ihre Partien. An den unteren Brettern konnten die Münchener einigermaßen mithalten. Jan Werle, Gennadi Fish und Thorben Koop spielten remis, lediglich Alexander Markgraf siegte. So war mit 6,5-1,5 der gleiche Endstand wie am Vortag erreicht. Durch die beiden klaren Erfolge kletterte Werder um drei Plätze in der Tabelle und steht mit 10-6 Punkten nun auf Rang fünf. Am nächsten Spieltag am 18. März steigt in Hamburg das Duell mit dem Tabellenführer und Topfavoriten Baden-Baden.

Matthias Krallmann

**Karsten Müller kommentiert
auf Schachbundesliga.de**

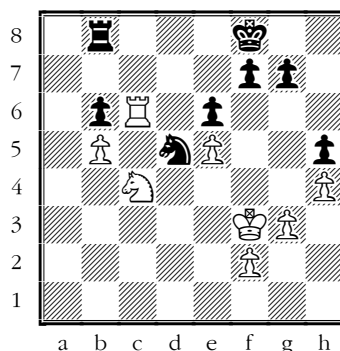
**Werle, Jan (2551) –
Gerigk, Erasmus (2381)**
Schachbundesliga, 18.02.2017
Karsten Müller



37.Tc6 Weiß ist sehr aktiv, aber Schwarz hat nur eine Schwäche auf b6, so dass seine Stellung noch haltbar sein sollte:

37...Sb4! 38.Sd6 38.Sxb6? Sxc6
39.bxc6 Td3+ 40.Ke4 Tc3+
38...Sd5 38...Sxc6? 39.bxc6 b5
40.c7 Ta8 41.Ke3+-

39.Sc4 Tb8 40.h4 h5



41.Se3!? Normalerweise haben Turmendspiele eine sehr hohe Remistendenz, aber dieser Abtausch ist dennoch gerechtfertigt, weil Schwarz sehr passiv ist. Computerverteidigung sollte zwar halten, aber am Brett

ist es alles andere als einfach. Denn Weiß wird versuchen im Folgenden am Königsflügel eine zweite Schwäche zu schaffen.

41...Sxe3 42.Kxe3 g6 43.f3
43.Kf4!? aber das sollte auch nicht zum Gewinn reichen:
43...Kg7 44.Kg5 Tb7 45.f3 Tb8
46.Td6 Tb7 47.g4 Tc7 (47...
hxc4? 48.fxc4 Tc7 49.Tc6 Td7
50.Txb6 Td5 51.Kf4 Td4+ 52.Kf3
Tc4 53.g5 Txh4 54.Tc6 Tb4
55.b6 Kf8 56.Ke3 Ke7 57.Td6
Tb1 58.Kd2 Tb3 59.Kc2 Tb5
60.Kc3 Txe5 61.Td4+-) 48.gxh5
gxh5 49.Tc6 Td7 50.Txb6 Td5
51.Kxh5 (51.f4 f6+ 52.Kxh5 fxe5
53.Kg4 exf4 54.Kxf4 Kf6=) 51...
Txe5+ 52.Kg4 Tc5 und Schwarz
kann sich vermutlich halten.

43...Kg7! 44.Kf4 Kh6! 45.g4
45.Tc7 verschafft sich Schwarz
mit 45...g5+ 46.hxc5+ Kg6
ausreichend Luft, z.B. 47.Tc6 Tb7

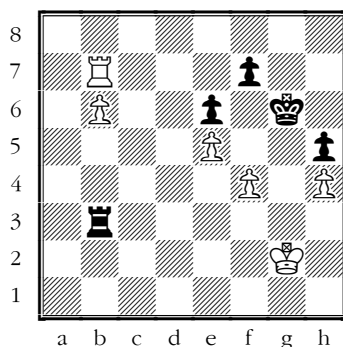
48.Tc8 Td7 49.Tg8+ Kh7 50.Tb8
Td4+ 51.Ke3 Td5 52.Txb6 Txe5+
53.Kd4 Txc5=

45...Tb7 46.Kg3 Kg7 47.f4
47.Kf4 schließt 47...Kh6 die Tür.
47...Ta7 47...hxg4 48.Kxg4 Kh6
sollte ebenfalls remis halten.

48.gxh5 gxh5 49.Txb6 49.f5
exf5 50.Kf4 Ta4+=

49...Ta3+ 50.Kg2 Tb3 50...Kg6
ist ebenfalls spielbar.

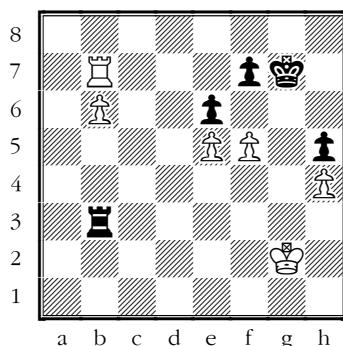
51.Tb7 Kg6 52.b6



52...Kg7? Dieser Rückzug läuft
in einen Hammerschlag.

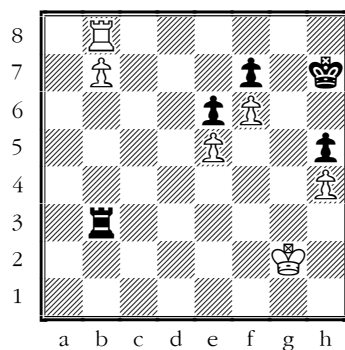
52...Tb2+ Das aktivere 53.Kf3
Tb4 54.Ke3 f6! remisiert, z.B.
55.exf6 (55.Tb8 fxe5 56.fxe5 (56.
b7 exf4+ 57.Kf3 Kg7=) 56...Kf5=)
55...Kxf6 56.Tb8 e5 57.fxe5+
Kxe5 58.b7 Tb3+ 59.Kd2 Kd6
60.Kc2 Kc7 61.Th8 Txb7 62.Txh5
Kd6=; 52...f6? Nicht jedoch das
sofortige 53.Tb8 Kf5 54.exf6
Kxf6 55.b7 Kg7 56.Kf2+-

53.f5!!



53...Kf8 53...exf5 54.e6 Kf8
55.Txf7+ Ke8 56.b7+-; 53...
Kh6 54.Txf7 Txb6 55.Tf6+ Kg7
56.Txe6+-

54.f6 Ke8 54...Kg8
Nach 55.Tb8+ Kh7 56.b7!



Analysediagramm

gewinnt Weiß, weil sein König
mittels Zugzwang bis nach f7
vordringen kann: 56...Tb2+
57.Kf3 Tb4 58.Ke3 Tb1 59.Kd4
Tb5 60.Kc4 Tb1 61.Kc5 Tc1+
62.Kd6 Td1+ 63.Ke7 Tb1
64.Kxf7+-

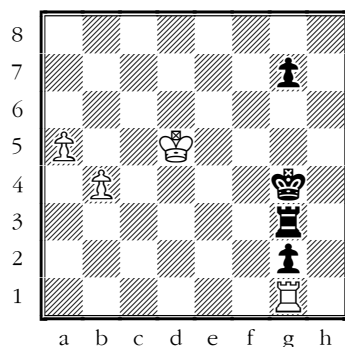
55.Te7+ Kd8 56.Txf7 Txb6
57.Te7

1-0

Koop, Thorben (2423) –
Meister, Peter (2359)

Schachbundesliga, 19.02.2017
Karsten Müller

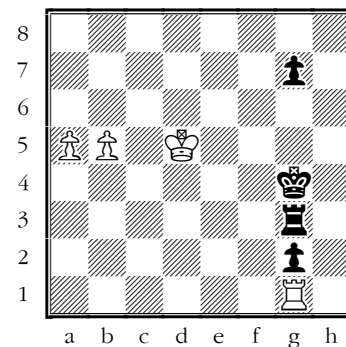
46...Kg4



Turmendspiele haben zwar eine
hohe Remistendenz, aber für
Wettrennen gilt das nur bedingt:

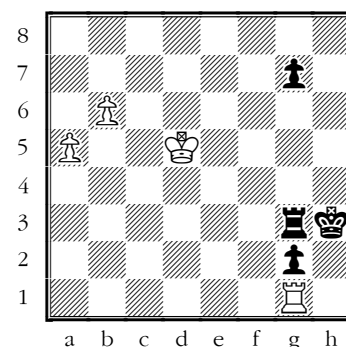
47.a6? Nun kommt das schwarze
Gegenspiel stets rechtzeitig.

47.b5!



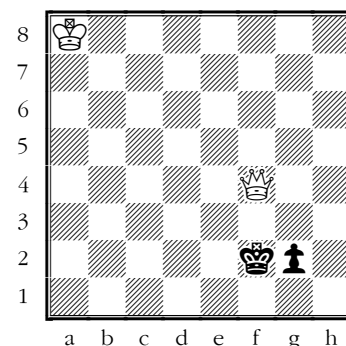
Analysediagramm

gewinnt: 47...Kh3 (47...Ta3
48.Txg2+ Kf3 49.Txg7 Txa5
50.Kc6+-; 47...Tb3 48.Txg2+ Kf3
49.Kc4+-) 48.b6



Analysediagramm

48...Tb3 (48...Ta3 Nach 49.b7
Txa5+ fährt der weiße König
Rolltreppe: 50.Kc4 Ta4+ 51.Kc3
Ta3+ 52.Kb2+-) 49.Kc6 Kh2
50.Txg2+ Kxg2 51.a6 Ta3 52.a7
g5 53.Kb7 g4 54.a8D Txa8
55.Kxa8 g3 56.b7 Kf2 57.b8D g2
58.Df4+-



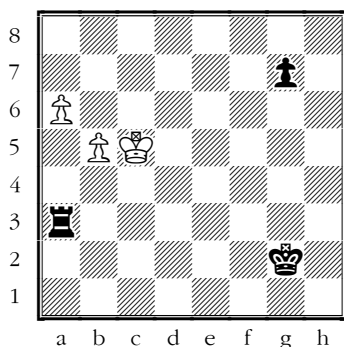
Analysediagramm

mit bekannter Gewinnstellung

weiter in der Partiefortsetzung:

47...Kh3! 48.b5 Ta3! 49.Kc5
Kh2 50.Txg2+ Kxg2

Diagramm nächste Seite



51.Kb6 Der König muss voran!

51.b6? scheitert am typischen Zwischenschach 51...Ta5+-+

51...g5 52.Ka7 52.a7 ebenfalls, z.B. **52...g4 53.Kb7 g3 54.a8D Txa8 55.Kxa8 Kh3 56.b6 g2 57.b7 g1D 58.b8D=**

52...g4 53.b6 g3 54.b7 Tb3 55.b8D Txb8 56.Kxb8 Kf2 57.a7 g2 58.a8D g1D 59.Da7+ Kf1 60.Dxg1+ Kxg1

1/2-1/2

Fotos aus Hamburg von Georgios Souleidis auf Schachbundesliga.de



(v.o.):Zahar Efimenko, Romain Edouard, Alexander Markgraf

Werder verliert gegen Baden-Baden und gewinnt gegen Speyer

Am 18. März stieg in Hamburg das mit Spannung erwartete Duell Werder gegen Baden-Baden. Die Grün-Weißen brachten erstmals in dieser Saison eine Mannschaft mit einem Eloschnitt von über 2600 an die Bretter, doch Baden-Baden konterte mit einem Team, das einen Eloschnitt von nahezu 2700 aufwies.

Der Wettkampf begann mit drei ausgekämpften Remisen gut für die Grün-Weißen. Zahar Efimenko spielte trennte sich an Brett 4 von Etienne Bacrot ebenso mit einem Unentschieden wie Laurent Fressinet von Radoslav Wojtaszek am Spitzenbrett und Matthias Blübaum von Francisco Vallejo Pons an Brett 3. Die Entscheidung musste also an den unteren Brettern fallen. An Brett 7 konnte David Smerdon dem ideenreichen Spiel Sergei Movsesians nicht länger Stand halten und Baden-Baden ging 2,5-1,5 in Führung. Da Jan Werle an Brett 6 gegen Arkadij Naiditsch klar auf Gewinn stand, war jedoch weiterhin alles möglich. Dann remisierte Romain Edouard gegen Alexei Shirov. Die Vorentscheidung fiel, als Alexander Markgraf an Brett 8 gegen Georg Meier verlor und Baden-Baden mit 4-2 in Führung ging. Am Ende spielte Luke McShane an Brett 2 gegen Michael Adams in einer wechselvollen Partie ebenso unentschieden wie Jan Werle, der den zähen Widerstand Naiditschs nicht brechen konnte (siehe Partie). Am Ende steht ein leistungsgerechtes 5-3 für Baden-Baden.

Am Sonntag war Werder gegen die Schachfreunde Speyer-Schwegenheim Favorit. Durch Siege von Matthias Blübaum, Romain Edouard und David Smerdon bei einer Niederlage von Luke McShane und vier Remisen setzte sich Bremen erwartungsgemäß durch. Das 5-3 entspricht dem Spielverlauf. Zahar Efimenko und Jan Werle hatten etwas Glück, dass sich ihre Gegner nicht traute ihre besseren Positionen auf Gewinn zu spielen. Auf der anderen Seite verlor Luke McShane ein ausgeglichenes Endspiel und Alexander Markgraf verschenkte einen halben Punkt, als er in Gewinnstellung eine Verteidigungsressource seines Gegners übersah. Werder steht nun mit 12-8 Punkten auf Rang 7, hat allerdings das Saisonziel Platz fünf nach wie vor in Reichweite.

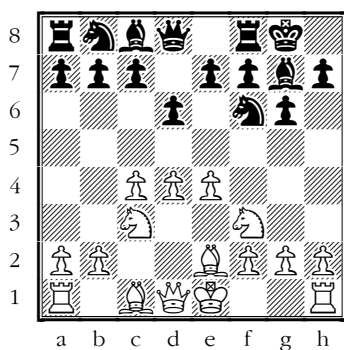
Am 8. und 9. April spielt Werder im Weserstadion gegen den USV Dresden und den SK Schwäbisch Hall.

Matthias Krallmann

Eine spannender Kampf
aus der Begegnung
gegen Baden-Baden

Werle, Jan (2555) –
Naiditsch, Arkadij (2684) E91
Bundesliga 2016-17 Hamburg
GER (9.1), 18.03.2017
Krallmann / Buchal

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4
d6 5.Sf3 0-0 6.Le2



6...De8!? Eine interessante
Nebenvariante.

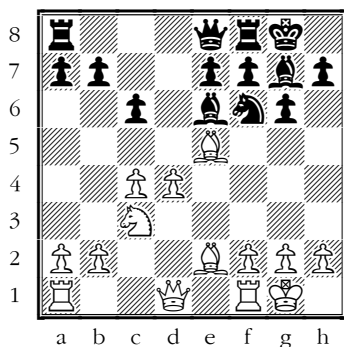
6...e5 7.0-0

7.e5!? Normal ist 7.0-0 e5 und
jetzt entweder 8.d5 oder (8.dxe5
dxe5 9.b4 Lg4 10.b5) 8...a5

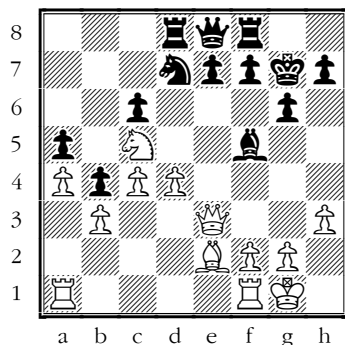
7...dxe5 7...Sfd7 8.exd6 (8.Lg5
dxe5 9.Sd5) 8...cxd6 9.0-0 Sf6
10.h3 Lf5 11.Te1 Dd8 12.d5 a5
13.Sd4 Ld7 14.Lf1 Sa6 15.Sdb5
Sc5 16.Le3 Te8 17.Ld4 a4 18.Df3
Db6 1/2-1/2 Turov, M (2536)
–Inarkiev, E (2591)/Pardubice
2004/ CBM 101 Extra

8.Sxe5 Sbd7 8...c5

9.Lf4 c6 10.0-0 Sxe5 11.Lxe5
Le6



12.Dd2 Td8 13.De3 a6 14.h3±
b5 15.b3 Td7 16.a4 b4 17.Sa2
a5 18.Sc1 Td8 19.Sd3 Lf5
20.Sc5 Sd7 21.Lxg7 Kxg7



22.Sxd7 22...Lf3 Sxc5 23.De5+
Kg8 24.Dxc5 Dd7 25.Dxa5
Dxd4 26.Dxb4 Tb8 27.Dxe7 Ld3
28.Tfc1 Txb3 29.a5+-

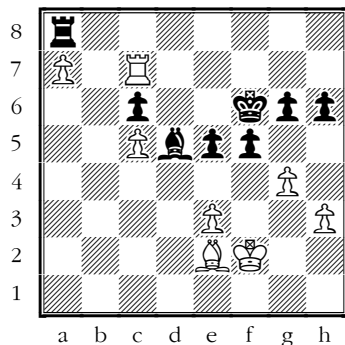
22...Dxd7 23.De5+ Kg8
24.Dxa5± Lc2 25.Tac1 25.Ld1
Ld3 26.Te1 Dxd4 27.De5±;
25.Tfc1! Dxd4 26.Dxb4 Tb8
27.De1 Lxb3 28.a5+-

25...Lxb3 26.Dxb4 Tb8 27.Da3
Dxd4 28.a5 Dd6

29.c5 29.Ta1± De6 30.Tfe1
Lxc4 31.Lxc4 Dxc4 32.Txe7 Tb3
33.Dd6 Tfb8

29...Dc7 30.a6 Ld5 31.Tb1 De5
32.De3 Dxe3 33.fxe3 Txb1
34.Txb1 Kg7 35.Tb4?! 35.Tb7
Kf6 36.a7 Ta8 37.Ld3 Ke5
38.Txe7+ Le6 39.La6 h5 40.h4
Kd5 41.Lb7 Txa7 42.Lxc6+ Kxc6
43.Txa7 Kxc5 44.Kf2+-

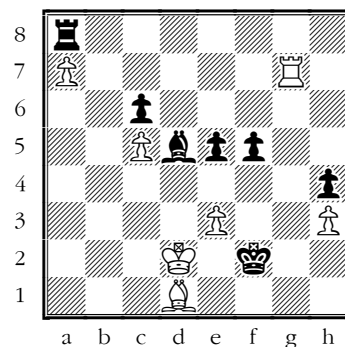
35...f5 36.Tb7 Kf6 37.Kf2 Ta8
38.a7 h6 39.Tc7 e5 40.g4



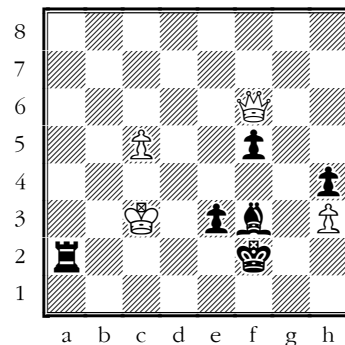
"Die Hoffnungen auf Bremer
Seite lagen danach vor allem auf
Jan Werle. Der Holländer besaß

Vorteil gegen Arkadij Naiditsch
dank eines hochgefährlichen
entfernten Freibauern im
Endspiel. Naiditsch, der mit acht
Punkten aus neun Partien zu
den Topscorern der Liga gehört,
verteidigte sich aktiv und schickte
seinen König in die gegnerische
Hälfte." (Georgios Souleidis auf
Schachbundesliga.de)

40...Kg5 41.gxf5 gxf5 42.Tg7+
Kf6 43.Tb7 Kg5 44.Ke1 Kh4
45.Lf1 Kg3 46.Kd2 h5 47.Tg7+
Kf2 48.Le2 h4 49.Ld1



49...Td8= 50.Td7!? Txd7 51.a8D
Lf3+ 52.Kc3 Txd1 53.Dh8 e4
54.Dh6 Td3+ 55.Kc2 Txe3
56.Dxc6 Te2+ 57.Kc3 e3 58.Df6
Ta2



59.Dxh4+ Kg2 60.Dg5+ Kf2
61.Dh4+ Kg2 62.Dg5+ Kf2

1/2-1/2



Bundesliga-Heimwochenende im Weserstadion (Platinlogen, Nordgerade, VIP-Club Nord)

Am 08. und 09. April treffen die Grün-Weißen und ihr geschätzter Reisepartner aus der Elbstadt, der Hamburger SK, mit dem USV TU Dresden und dem SK Schwäbisch Hall auf zwei Sterne aus dem Osten und Westen der süddeutschen Schachszene.

Zusammen mit dem Mannschaftskapitän der Werderaner, Gennadiy Fish, werden sich wieder viele renommierte Großmeister und andere internationale Titelträger im Stadion tummeln und so gut es geht an den Brettern beharken - für Spannung ist also gesorgt, denn auch im Rennen um die Europapokal-Startplätze kann der SV Werder noch seine Chance nutzen. Radio Bremen wird für eine Fernsehreportage am Sonnabend mit vor Ort sein.

Am Samstag, 08. April, ab 14 Uhr treten an:

SV Werder Bremen - USV TU Dresden

Hamburger SK - SK Schwäbisch Hall

Am Sonntag, 09. April, ab 10 Uhr:

SV Werder Bremen - SK Schwäbisch Hall

Hamburger SK - USV TU Dresden

Der Eintritt (nur am Samstag) beträgt 5,-€ (erm. 3,-€). Die Partien werden vor Ort live kommentiert von Werder-Trainer FM Matthias Krallmann. Zuschauer im Werder-Outfit (grün! weißes! Oberteil!) erhalten freien Einlass!

Am Sonnabend lädt Rolf Grossjean als Werder-Jugendwart ab 12 Uhr zu einem Jugend-Schachcamp ins Stadion. Für alle neugierigen „Schachkids“ und ihre Eltern ist der Eintritt dabei frei.

Wir freuen uns auf Euren Besuch - kommt alle ins Weserstadion und unterstützt unsere „Bremer Jungs“. Bis bald!

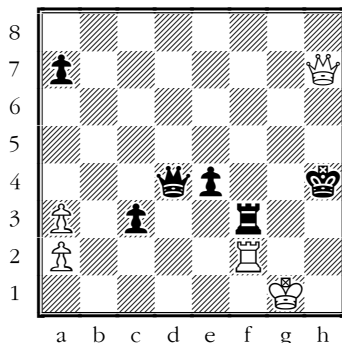
Olaf Steffens

1. Bundesliga nach dem 10. Spieltag

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	MP	BP
1.	OSG Baden Baden	+	6		5		5	5	5	6	6½			7½	6		7	20	59
2.	SK Schwäbisch Hall	2	+	4½		6				4	5	5	7		5½	5½	5½	17	50
3.	SG Solingen		3½	+	2½		6	5	5½			5½		8	6	6	6½	16	54½
4.	SV Hockenheim	3		5½	+	3½		6	5½	4½	6	4	5			6		15	49
5.	SV Mülheim Nord		2		4½	+	1½	4½	2			4½		7	5	6½	5½	14	43
6.	USV Dresden	3		2		6½	+			4	4½	4	3		5½	6½	7	12	46
7.	SV Werder Bremen	3		3	2	3½		+		4½	5		5	6½	6½		6½	12	45½
8.	Hamburger SK	3		2½	2½	6			+	5½	3½		5½	5	5		4	11	42½
9.	SG Trier	2	4		3½		4	3½	2½	+		5	5	5		6		10	40½
10.	DJK Aachen	1½	3		2		3½	3	4½		+	4½	4	5½		5		9	36½
11.	Schachfreunde Berlin		3	2½	4	3½	4			3	3½	+		5	6		6	8	40½
12.	Speyer-Schwegenheim		1		3		5	3	2½	3	4		+	2½	3		4½	5	31½
13.	SV Griesheim	½		0		1		1½	3	3	2½	3	5½	+		5		4	25
14.	FC Bayern München	2	2½	2		3	2½	1½	3			2	5		+	4		3	27½
15.	SK König Tegel		2½	2	2	1½	1½			2	3			3	4	+	4	2	25½
16.	MSA Zugzwang	1	2½	1½		2½	1	1½	4			2	3½			4	+	2	23½

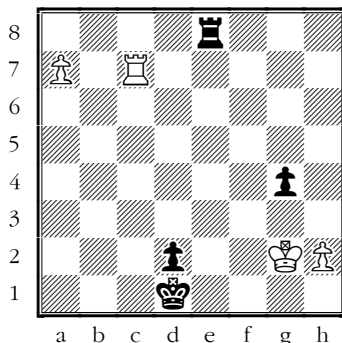
"Best of David Smerdon 2014-2017. Thank you for three great years"

**Wagner,Dennis (2501) –
Smerdon,David (2506)**
Bundesliga 2014-15 Hockenheim
GER (5.6), 06.12.2014



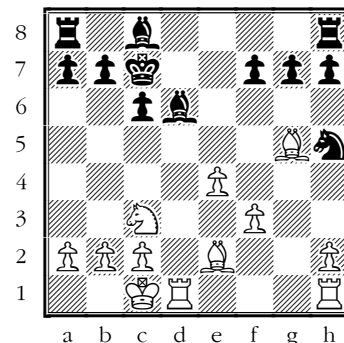
1) Schwarz am Zug

**Smerdon,David (2506) –
Lampert,Jonas (2376)**
BL 2014-15 Germany (1),
18.10.2014



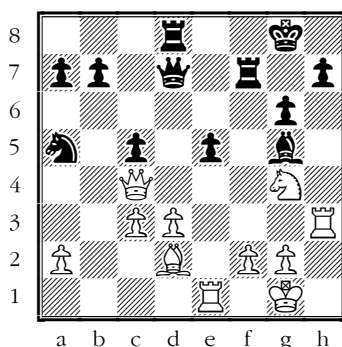
4) Weiß am Zug

**Smerdon,David (2513) –
Aronian,Levon (2805)**
41st Olympiad Open 2014
Tromso NOR (2.1), 03.08.2014



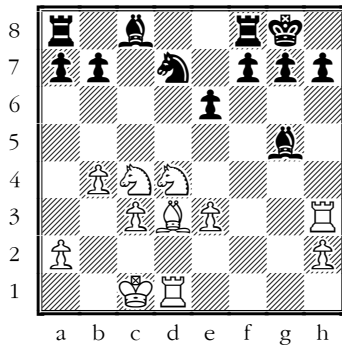
7) Weiß am Zug

**Smerdon,David C (2516) –
Sprenger,Jan Michael (2510)**
Bundesliga 2015-16 Emsdetten
GER (1.6), 31.10.2015



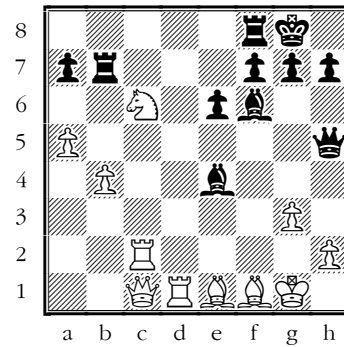
2) Weiß am Zug

**Smerdon,David (2531) –
Carlsen,Magnus (2857)**
Baku ol (Men) 42nd Baku (4.20),
05.09.2016



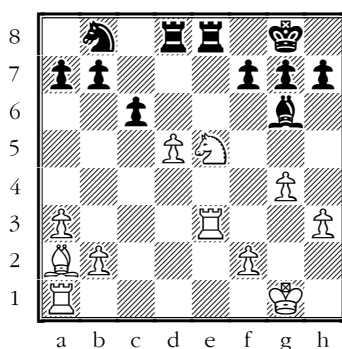
5) Weiß am Zug

**Meier,Georg (2632) –
Smerdon,David (2519)**
Politiken Cup 36th Helsingor (9),
28.07.2014



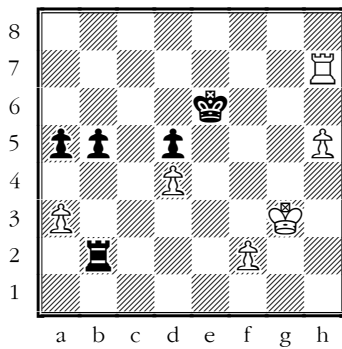
8) Schwarz am Zug

**Smerdon,David (2508) –
Naumann,Alexander (2549)**
BL 2014-15 Germany (4),
08.11.2014



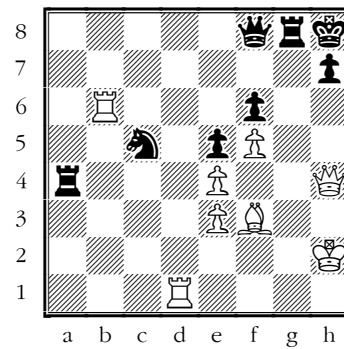
3) Weiß am Zug

**Smerdon,David (2506) –
Berndt,Stephan (2441)**
Bundesliga 2014-15 Bremen
GER (14.6), 11.04.2015



6) Schwarz am Zug

**Naiditsch,Arkadij (2684) –
Smerdon,David (2516)**
Bundesliga 1516 Germany
(11.5), 13.03.2016



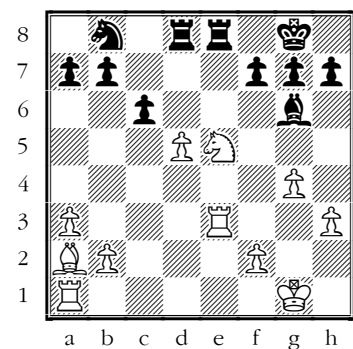
9) Schwarz am Zug



**Smerdon,David (2508) –
Naumann,Alexander (2549)
C54**
BL 2014-15 Germany (4),
08.11.2014
Smerdon3

David Smerdon war von Mannschaftsführer Gennadiy Fish nur für diese Partie nominiert worden. Alexander Naumann war sehr überrascht und erkundigte sich bei seinem Gegner, ob er wegen des Bahnstreiks am Samstag nicht gespielt habe.

21...c6?



21...Sd7 22.Sxd7 (22.Sxg6 Txe3 23.fxe3 hxg6 24.Tc1 Tc8 25.d6 c6=) 22...Txe3 23.Sf6+ gxf6 24.fxe3 Le4 25.Td1 Td6 26.Td4 f5 27.gxf5 Lxf5 28.Tc4 (28.h4 Tb6 29.b3 Kg7=) 28...Txd5 29.Txc7 Td7 30.Txd7 Lxd7=

22.d6! Kf8?

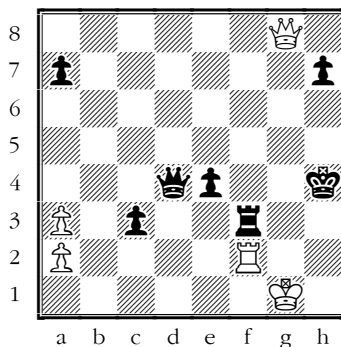
22...Txd6?? 23.Sxf7 Txe3 24.Sxd6+ Kf8 25.fxe3+-; 22...Sd7 23.f4 h5 24.Kf2±

23.Tae1 Weiß steht nach 23 Zügen auf Gewinn – und das mit Italienisch. Der Rest ist bereits Verzweiflung.

23...Lc2 23...a5 24.Sxg6+ hxg6 25.Te7+-

24.Sxf7 Txe3 25.Txe3 Td7 26.Le6 Txf7 27.Lxf7 Kxf7 28.Te7+ Kf6 29.g5+

**Wagner,Dennis (2501) –
Smerdon,David (2506) E05**
Bundesliga 2014-15 Hockenheim
GER (5.6), 06.12.2014
Smerdon1



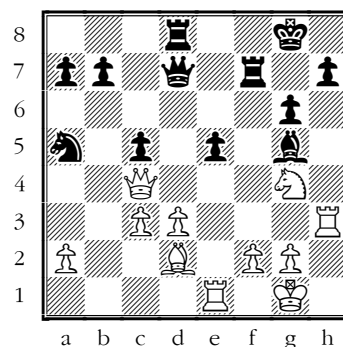
33.Dxh7+ Sehr kunstvoll hat Schwarz den Weißen dazu gezwungen den Bauern h7 zu verspeisen. Nun ist das Feld h7 frei geworden. Der schwarze Monarch nimmt hier Platz und seine Gattin gibt auf ein weißes Schach auf der 7. Reihe auf g7 das entscheidende Gegenschach – die Entscheidung.

33...Kg5 34.De7+ Kg6 35.De8+ Kh6 36.De6+ Kh7 37.De7+ Dg7+ 38.Dxg7+ Kxg7 39.Te2 Td3 40.Kf2 Td2 41.Txd2 cxd2 42.Ke2 e3 Ein wichtiger Schwarzsieg für Werder, der maßgeblich zum Unentschieden gegen eine auf dem Papier favorisierte Hockheimer Mannschaft beitrug.

0-1

**Smerdon,David C (2516) –
Sprenger,Jan Michael (2510)**
Bundesliga 2015-16 Emsdetten
GER (1.6), 31.10.2015
Smerdon2

26...Sa5??



26...Lxd2?? 27.Sf6+-; 26...b5 noch die beste Möglichkeit in einer schlechten Stellung 27.Dxf7+ Dxf7 28.Lxg5 Dxa2 29.Sf6+ Kf7 30.Txh7+ Ke6 31.Se4± Td5?! 32.Tc7 Da6 33.c4+-

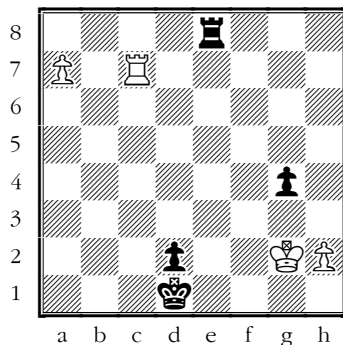
27.Dxf7+! Aus die Maus! Das schwarze Monarchenpaar geht im Wirbel der weißen Figuren unter.

27...Dxf7 28.Lxg5 Df8 29.Tf3 Dd6 30.Sh6+ Kg7 31.Sf7 Dd5 32.Txe5 Dxf3 33.gxf3 Td7 34.Txc5 Kxf7 35.Txa5 b6 36.Te5 Txd3 37.Te7+ Kg8 38.Lh6

1-0

**Smerdon,David (2506) –
Lampert,Jonas (2376) C47**
BL 2014-15 Germany (1),
18.10.2014
Smerdon4

50...d2

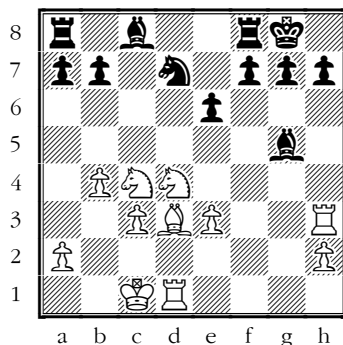


51.Te7! Tc8 52.Tc7 Te8

1/2-1/2

**Smerdon,David (2531) –
Carlsen,Magnus (2857) B22**
Baku ol (Men) 42nd Baku (4.20),
05.09.2016
Smerdon5

20...Lg5



21.Tg1 21.Lxh7+! Kh8 22.Lc2+
Kg8 23.Sf3 Le7 24.Lh7+ Kh8
25.Le4+ Kg8 26.Lxb7 Lxb7
27.Txd7 Lxf3 28.Txe7 Le2
29.Se5±

21...h6 22.Txg5 hxc5 23.Lh7+
Kh8 24.Ld3+ Kg8 25.Lh7+ Kh8
26.Ld3+

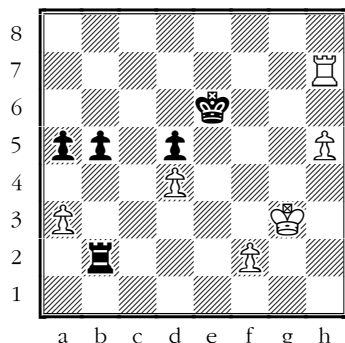
1/2-1/2



David Smerdon - Stephan Berndt

**Smerdon,David (2506) –
Berndt,Stephan (2441) B52**
Bundesliga 2014-15 Bremen
GER (14.6), 11.04.2015
Smerdon6

46.h5



46...b4? Laut Matthias Blübaum
der entscheidende Fehler.
Schwarz hätte nach der alten
Devise „Spiele das Endspiel wie
ein Buchhalter“ den a-Bauern
schlagen sollen.

46...Tb3+ 47.Kg4 (47.f3 Txa3
48.h6 Ta1 49.Tb7 (49.Ta7 a4
50.h7 Th1 51.Kf4 Kf6 52.Tb7
a3 53.Txb5 Th4+ 54.Ke3 Txh7
55.Ta5 Tb7 56.Txa3 Kf5=) 49...
b4 50.h7 Th1 51.Ta7 b3 52.Ta6+
Kf5 53.Txa5 Txh7 54.Txd5+ Ke6
55.Tb5 Td7 56.Txb3 Txd4=) 47...
Txa3 48.h6 Ta1 49.Tb7 (49.Ta7
a4 50.h7 Th1 51.Kg5 a3 52.f4

Tg1+ 53.Kh6 Kf5 54.Txa3 Th1+
55.Kg7 Tg1+ 56.Kf8 Th1 57.Ta7
Kxf4 58.Te7 Txh7 59.Txh7 Ke3=)
49...b4 (49...Kf6 50.Txb5 Kg6
51.Tb6+ Kh7 52.f4+-) 50.h7 Tg1+
51.Kf4 Th1 52.Kg5 b3 53.f4 Tg1+
54.Kh6 Th1+ 55.Kg7 Tg1+ 56.Kf8
Th1 57.Kg8 Kf5 58.h8D (58.Txb3
Kxf4 59.h8D Txh8+ 60.Kxh8
Ke4=) 58...Txh8+ 59.Kxh8 Kxf4=

47.axb4 Txb4 48.h6 Tb8 48...Kf5
49.Td7 a4 50.h7 Tb8 51.Txd5+
Kg6 52.Ta5+-

49.Ta7 Kf5 50.f3 Kg6 51.Txa5
Kxh6 52.Txd5+- Zwei
Mehrbauern verhelfen Weiß zu
einem leichten Sieg.

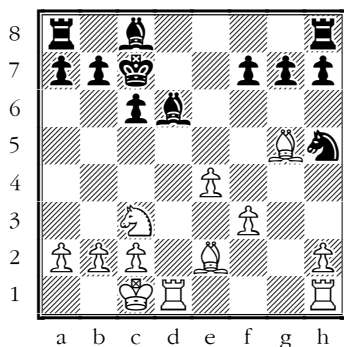
52...Kg6 53.Kf4 Kf6 54.Te5 Tb4
55.Ke4 Tc4 56.f4 Ta4 57.f5 Ta6
58.Kf4 Ta1 59.Te6+ Kf7 60.d5
Tf1+ 61.Ke5 Te1+ 62.Kd6 Tf1
63.Te7+ Kf6 64.Te2 Txf5 65.Kc6
Tf1 66.d6 Tc1+ 67.Kb7 Tb1+
68.Kc7 Tc1+ 69.Kd8

Ein etwas glücklicher, aber nicht
unverdienter Erfolg, da Weiß
etwas besser stand und immer
weiter Druck gemacht hat. David
Smerdon hat in dieser Saison
wirklich das Optimum aus seinen
Stellungen herausgeholt.

1-0

Smerdon,David (2513) – Aronian,Levon (2805) B07
41st Olympiad Open 2014
Tromsø NOR (2.1), 03.08.2014
Smerdon7

12...Sh5



Mit dem Damentausch konnte Weiß keinen Vorteil erzielen. Aufgrund der besseren Bauernstruktur kann Schwarz langfristig auf Gewinn spielen. David Smerdon ist kein Spieler, der ruhige Manöver schätzt. Er braucht die Initiative. Und so reifte in ihm ein mutiger Entschluss.

13.Txd6!? Der schwarzfeldrige Läufer war die beste schwarze Leichtfigur. Doch nun ist er weg und die schwarzen Zentralfelder fallen in die Hände des Weißen.

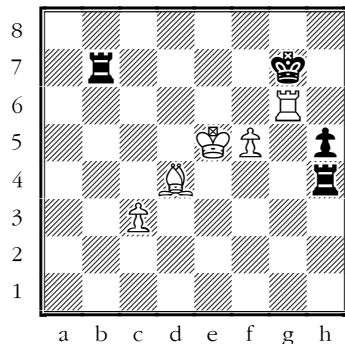
13.Lc4 f6 14.Le3 Lf4=

13...Kxd6 14.Td1+ Kc7 15.Le7 b6 15...Lh3 16.Ld6+ Kc8 17.f4 Sf6 18.e5 Se8 19.Se4 Le6 20.Le7 Kc7 21.Sg5 g6 22.Sxe6+ fxe6 23.Lc4 Sg7 24.Lf6 Thg8 25.Td6 Tae8

16.f4 g6 17.b4 a6 18.a4 Kb7 19.Lxh5 gxh5 20.f5 Te8 21.Lf6 Ta7 22.a5 bxa5 23.bxa5 Kb8 24.Td6 24.Tg1 Td7 25.Tg7 h6 26.Lh4=

24...Td7 25.Txc6 Lb7 26.Tb6 Ka8 27.Tb4 Tc7 28.Sd5 Lxd5 29.exd5 Tec8 30.c3 Td7 31.Tb6 Txd5 32.Txa6+ Kb7 33.Tb6+ Ka7 34.Kc2 Txa5 35.Ld4 Ka8 36.Tf6 Tc7 37.Kd3 Te7 38.h4 Kb7 39.Kc4 Tc7+ 40.Kd3 Te7 41.Kc4 Td7 42.Tb6+ Kc8 43.Tf6 Te7 44.Kb4 Td5 45.Kc4 Ted7

46.Tc6+ Kb7 47.Tb6+ Kc7 48.Tf6 h6 49.Le3 Td3 50.Ld4 Tf3 51.Kc5 Te7 52.Kd5 Kc8 53.Le5 Kd7 54.Tb6 f6 55.Txf6 Ke8 56.Ld4 Tf4 57.Kd6 Tb7 58.Te6+ Kf8 59.Ke5 Txxh4 60.Txxh6 Kg7 61.Tg6+=



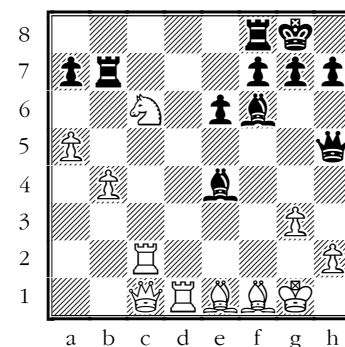
61...Kh7 62.Tg5 Tg7 63.Kf6 Tg8 64.Txxg8 Kxxg8 65.Kg5 Th2 66.Le5 Th3 67.Ld4 Th2 68.Le5 Th1 69.Ld4 h4 70.Kg4 Kf7 71.Lf2 h3 72.Ld4

Obwohl Levon Aronian Gewinnchancen hatte, ist David Smerdons Konzept letztendlich aufgegangen. Sein Qualitätsopfer und seine aktive Verteidigung verhinderten, dass Levon Aronian seine überlegene Technik in ruhigen Positionen ausspielen konnte.

1/2-1/2

Meier,Georg (2632) – Smerdon,David (2519) E05
Politiken Cup 36th Helsingør (9),
28.07.2014
Smerdon8

30.Dc1?



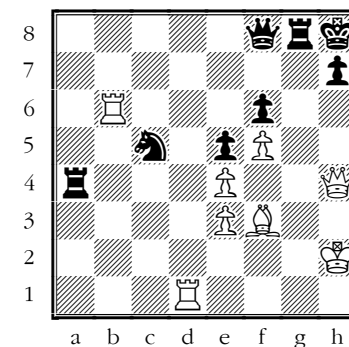
30...Lg5 31.Ld2 Df3+ 32.Lxxg5 Dh1+ 33.Kf2 Dxxh2+ 34.Ke1

Lxc2 35.Lf4 Lxd1 36.Dxd1 e5 37.Le3 Dxxg3+ 38.Ke2 Dg4+ 39.Ke1 Dg3+ 40.Ke2 Dg4+ 41.Ke1 Dh4+

0-1

Naiditsch,Arkadij (2684) – Smerdon,David (2516) A22
Bundesliga 1516 Germany
(11.5), 13.03.2016
Smerdon9

35.Txb6?



35.Tg1 Txxg1 36.Kxxg1 Dd8+

35...Sxe4 Und es ist aus.

36.Lg2 Die Hauptdrohung lautete 36.-- Sd2 37.Dxa4 Sxf3+ 38.Kh3 Dh6+ und Matt.

36...Dg7 36...Ta2 gewinnt auch 37.Dh3 Dg7 38.Tg1 Sg5 39.Dg4 Dh6+ 40.Kg3 Se4+-+

37.Tb2 Sc3

0-1

Matthias Krallmann



Werder II: Hurra, gerettet!

Die 2. Bundesliga ist ein hartes Pflaster - von zehn Mannschaften müssen drei absteigen. Also spielt man entweder um den Aufstieg in die 1. Liga oder gegen den Abstieg. Manchmal sogar beides gleichzeitig. Ein sorgloses Herumdümpeln im "Niemandland der Tabelle" ist praktisch ausgeschlossen. Vor drei Jahren lagen wir vor dem letzten Spieltag noch in der oberen Tabellenhälfte, eine Niederlage in der Schlussrunde kostete uns bei 8:10 Punkten und 37,5:34,5 Brettpunkten den Klassenerhalt. In der letzten Saison startete Schwerin mit 6:2 Punkten und Aufstiegsambitionen. Am Ende wurden sie Vorletzter.



So gesehen konnten wir mit unserem guten Start von 4:2 Punkten zwar zufrieden sein, aber keineswegs sicher. Und das Unheil nahte in Gestalt von drei Abstiegskandidaten hintereinander:

In der **4. Runde** hatten wir die Schachfreunde aus Preetz zu Gast, die noch ohne jeden Punkt in allergrößter Abstiegsgefahr schwebten. Wer allerdings gehofft hatte, dass wir gegen den Tabellen-Vorletzten aus Schleswig-Holstein unseren Vorsprung auf die Abstiegsränge ausbauen könnten, wurde bald bitter enttäuscht. Der Kampf war von Anfang an völlig offen mit leichten Vorteilen für die Gäste. Immerhin gelang es Gerlef Meins und Oliver Müller die Niederlagen von Sven Joachim und Spartak Grigorian zu kompensieren und die grün-weiße Fahne hochzuhalten, aber nach den Remispartien von Gennadiy Fish und Christian Richter sah es beim Zwischenstand von 3:3 gar nicht gut aus, denn sowohl Sven Charmeteau als auch meine Wenigkeit standen am Rand einer Niederlage. Aber nach über 6 Stunden konnten wir beide unsere Partien ins Remis retten und damit den wichtigen Mannschaftspunkt festhalten. Gerade nochmal davongekommen und den Platz im Mittelfeld der Tabelle gefestigt ...



Foto: Dr. Oliver Höpfner

*Werder II - Preetz (vorne) und Werder III - Tempo Göttingen.
Die Doppelspieltage an der Hemelinger Straße haben ihren besonderen Reiz.*

In der **5. Runde** sah es dann noch schlechter aus. Mit großen Hoffnungen reisten wir zur 2. Mannschaft der Schachfreunde Berlin, um (schon wieder gegen den Tabellenvorletzten!) mit einem Mannschaftssieg ein gutes Polster auf die Abstiegsränge zu erarbeiten. Leider misslang der Plan gründlich.

Obwohl wir an allen Brettern leichte ELO-Vorteile besaßen, verlief der Kampf von Beginn an sehr ausgeglichen und unklar. Am Spitzenbrett spielte Gennadiy Fish gegen seinen Großmeisterkollegen Reiner Polzin remis, da sich seine minimalen Positionsvorteile nicht ausbauen ließen. Wenig später endete auch die Partie von Christian Richter nach wechselvollem Verlauf mit einem Remis. Auch Oliver Müller konnte die gute Verteidigung seines Gegners nicht überwinden und musste sich nach der Zeitkontrolle ebenfalls mit einem Remis zufrieden geben. Da Sven Charmeteau in horrende Zeitnot geriet und dadurch seine schwierige Partie nicht halten konnte, gingen die Berliner zu diesem Zeitpunkt in Führung.

Zwar konnte unser Youngster Spartak Grigorian mit einer sauberen Leistung den Ausgleich erzielen, aber mittlerweile war Gerlef Meins aus einem völlig ausgeglichenen Mittelspiel in einem schlechten Endspiel gelandet ... die Berliner gingen wieder in Führung. Nach über sechseinhalb Stunden fiel die Entscheidung: Euer Berichterstatter verlor nach einer äußerst wechselvollen Partie in Zeitnot ein schwieriges Endspiel, das mit mehr Bedenkzeit und klarem Kopf wahrscheinlich zu halten war (siehe Partiefragment). Der verdiente und geduldig herausgespielte Sieg von Sven Joachim bedeutete dann nur noch Ergebniskosmetik. Mit nunmehr 5:5 Punkten waren wir wieder mittendrin im Abstiegschlamassel.

In der **6. Runde** kam dann der 3. Abstiegs kandidat nacheinander nach Bremen, das kampfstärke Team vom SC Rotation Pankow.

Gegen die sehr ausgeglichen besetzte Gastmannschaft konnten wir unsere leichten ELO-Vorteile zunächst nicht ausspielen: Spartak Grigorian musste sich frühzeitig auf eine Zugwiederholung einlassen – Remis. Auch Sven Joachim, Christian Richter und Joachim Asendorf mussten sich noch vor der ersten Zeitkontrolle mit Punkteteilungen zufrieden geben. Nach 4 Stunden war der Kampf noch offen, Zwischenstand 2:2.

Dann konnte ich meine überlegene Stellung langsam aber sicher verwerten und uns in Führung bringen. Oliver Müller hatte keine Probleme, gegen den Pankower Top-Scorer Thomas Guth (5 aus 5!) ein weiteres sicheres Remis beizusteuern. Den Mannschaftssieg stellte Sven Charmeteau sicher. Auch er hatte noch vor der Zeitkontrolle entscheidenden Vorteil herausgespielt und verwandelte sicher zum 4,4:2,5. Den Schlussspunkt setzte Gerlef Meins, der nach über 6 Stunden Spielzeit ein schlecht stehendes Endspiel ebenfalls Remis halten konnte und damit den letztlich ungefährdeten 5:3-Erfolg absicherte. Bei 6 Remis und 2 Siegen haben wir endlich mal wieder „zu Null“ gespielt!

Aber auch mit 7:5 Punkten und einem schweren Restprogramm (gegen den Ersten, Dritten und Vierten der Tabelle) schien noch alles offen im Abstiegskampf.

Umso erfreulicher der Verlauf der **7. Runde**. Wir mussten wieder nach Berlin - dasselbe Hotel, derselbe Italiener am Vorabend ... aber immerhin ein 3:0 gegen die Roten Bullen aus Leipzig. Rückenwind aus Bremen im Abstiegskampf!

Glücklicherweise hatten die Zehlendorfer "ihre Polen" an den Brettern 5-8 zu Hause gelassen, was nach der Papierform einen Kampf auf Augenhöhe versprach. Die Realität sah frei-

lich anders aus: Nach zwei Schwarzremisen von mir (schnell bei vollem Brett) und Spartak Grigorian (im Endspiel) kippte der Wettkampf zugunsten der Berliner, denn unsere Jungs gerieten reihenweise in heftige Zeitnot und kritische Stellungen. Am zweiten Brett konnte Sven Joachim seine Partie nicht halten, so dass die Berliner in Führung gingen. Zwar konnte Olaf Steffens seine schwierige Position trotz großer Zeitnot ins Remis retten, aber bei Sven Charmeteau bahnte sich die zweite Niederlage der Grün-Weißen an und Christian



Foto: Stephan Buchal

Gerlef Meins gewinnt gegen Jakob Meister

Richter konnte seine etwas bessere Stellung nicht verwerten und musste ebenfalls ins Remis einwilligen. So ruhten unsere Hoffnungen vor allem auf Gerlef Meins, der gegen den Großmeister Jakob Meister ein aussichtsreiches Endspiel erreicht hatte - und auf David Kardoeus, der im Interesse der Mannschaft trotz ausgeglichener Stellung ein Remisangebot seines Gegners abgelehnt hatte und weiterkämpfte.

Nach der Zeitkontrolle kam es wie erwartet. Zunächst konnte Gerlef den Großmeister mit beispielhafter Endspieltechnik bezwingen und den Gleichstand wieder herstellen, aber kurz danach musste Sven die Waffen strecken.

4:3 für Zehlendorf ... jetzt schlug die Stunde von David: mit großem Kampfgeist und geduldigem Manövrieren setzte er seinen Gegner zunehmend unter Druck und krönte seine gute Leistung mit einem „Big Point“: Er gewann das Endspiel, erzielte den Ausgleich zum 4:4 und stellte gleichzeitig den Klassenerhalt sicher! Denn die Konkurrenz spielte für uns, Pankow holte seinen ersten Sieg gegen Preetz und die Schachfreunde aus Berlin gewannen gegen Lister Turm Hannover. Damit reichen in dieser Saison 8 Punkte sicher zum Klassenerhalt! Die letzten beiden Runden sind Kür - ein völlig neues Gefühl in der 2. Bundesliga!

Stephan Buchal

2. Bundesliga Nord nach dem 7. Spieltag

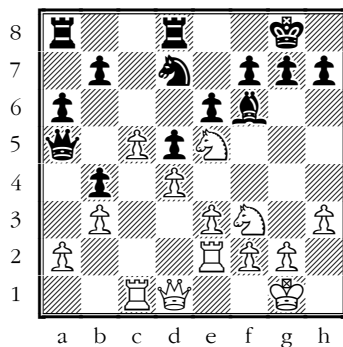
	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	SK Norderstedt	+	5	3½			4½	4½	5	6	5½	12	34
2	Turm Kiel	3	+	2½		4½	4½	5½	4½		4½	10	29
3	SK Zehlendorf	4½	5½	+	4½	4	3½			2½	6½	9	31
4	Hamburger SK II			3½	+	3	5	4	4½	5½	5	9	30½
5	Werder II		3½	4	5	+		3½	4	4½	5	8	29½
6	Glückauf Rüdersdorf	3½	3½	4½	3		+	6		4	5	7	29½
7	SF Berlin II	3½	2½		4	4½	2	+	4½	4½		7	25½
8	Preetzer TSV	3	3½		3½	4		3½	+	5	3½	3	26
9	HSK Lister Turm	2		5½	2½	3½	4	3½	3	+		3	24
10	Rotation Pankow	2½	3½	1½	3	3	3		4½		+	2	21

Der "big point" zum Klassenerhalt

Hasic, Mirza (2027) –
Kardoeus, David (2150) A06
2.BLN (7), 19.03.2017
David Kardoeus

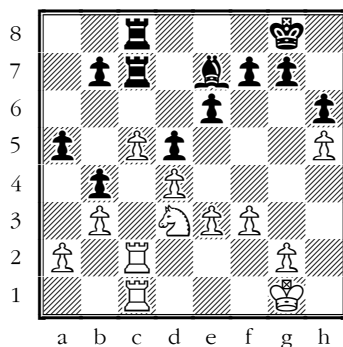
1.Sf3 Sf6 2.b3 d5 3.Lb2 c5
4.e3 Sc6 5.d3?! Lg4 5...d4 ist
interessant

6.Le2 e6 7.0-0 Le7 8.Sbd2
0-0 9.h3 Lh5 10.c4 a6 11.Te1
Dd6 12.Tc1 Tfd8 13.La3 Sb4
14.Lxb4 cxb4 15.c5 Dc7 16.d4
Da5 17.Se5 Lxe2 18.Txe2 Sd7
19.Sdf3 Lf6



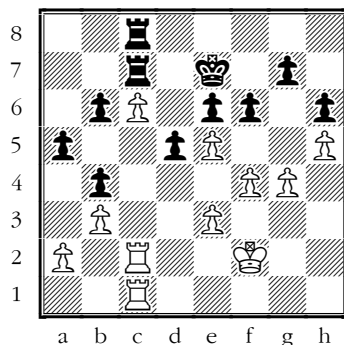
20.Sg4 20.c6 Lxe5 21.cxb7 Tab8
22.dxe5 Txb7 23.Sd4±

20...Tac8 21.Tec2 Tc7 22.h4
Tdc8 23.h5 h6 24.Dd2 Db5
25.Se1 a5 26.Sd3 Le7 27.f3
Sb8 28.Sge5 Sc6 29.Sxc6
Txc6 30.Se5 T6c7 31.Dd3 Dxd3
32.Sxd3



32...b6 33.c6 ich war der
Meinung, dass der Bauer
langfristig eine Schwäche ist

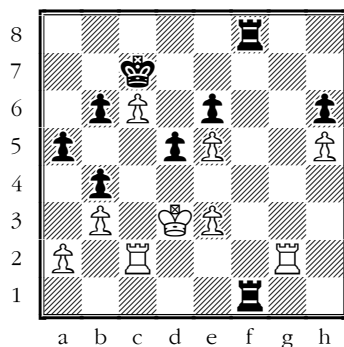
33...Lf6 34.f4 Kf8 35.g4 Ke7
36.Se5 Lxe5 37.dxe5 f6 38.Kf2



(=) mit Remisangebot

38...Tf8 da es 4:3 für Zehlendorf
stand, war ein Remis keine
Option

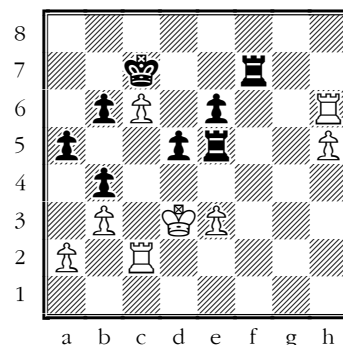
39.Ke2 fxe5 40.fxe5 Kd8 41.Tg1
Tcf7 42.Tg2 Kc7 43.Kd3 Tf1
44.g5 Td1+ 45.Ke2 Tdf1 46.gxh6
gxh6 47.Kd3 Td1+ 48.Ke2 Tdf1
49.Kd3



49...T1f5 ich musste Weiß ein
wenig Spiel geben, um nicht die

Stellung zu wiederholen

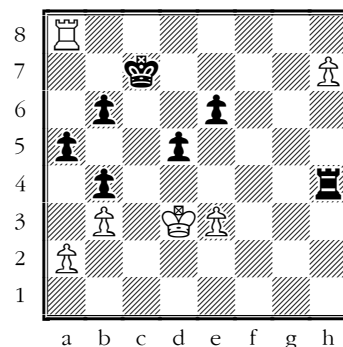
50.Tg6 Txe5 51.Txh6 Tf7



sollte ein Schach auf der 7ten
verhindern, ermöglicht Weiß
dadurch aber anderes

52.Tg6?

52.Th8! mit einer schönen Idee
52...Te4 53.Ta8 Kd6 54.h6 Th4
55.c7!! Txc7 56.Txc7 Kxc7
57.h7+-



Analysediagramm

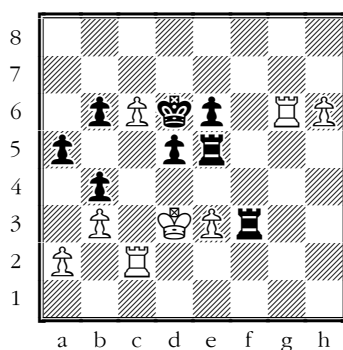


Foto: Stephan Buchal

David steht auf Gewinn - der Rest ist Technik!

weiter in der Partie:

52...Kd6 53.h6 Tf3



54.Te2? 54.h7 hält remis 54...
Tfxe3+ 55.Kd2 Te2+ 56.Kd1 (56.
Kc1?? Txc2+ 57.Kxc2 Th5-+)
56...Te1+ 57.Kd2 T1e2+ 58.Kd1

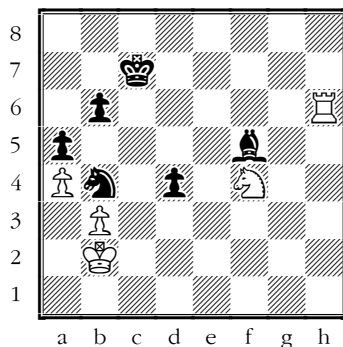
54...Th3? 55.c7 Kxc7 56.Tg7+
Kd6 57.h7 Teh5 58.Tb7 Kc6
59.Te7 Kd6 60.Tb7 Txb7
61.Txb6+ Ke5 62.Ta6 Tc7 der
Rest ist Technik

63.Txa5 Tc3+ 64.Kd2 Ke4
65.Ta6? e5 66.Tb6 Tcxe3
67.Txe3+ Txe3 68.Txb4+ d4
69.Tb5 Th3 70.a4 Th2+ 71.Ke1
d3 72.a5 Kd4 73.Tb4+ Ke3

0-1

Abschließend noch ein Fragment
aus dem verlorenen Kampf
gegen die Schachfreunde
Berlin – es lohnt sich, ein paar
Endspiele einfach im Schlaf zu
beherrschen ...

Noetzel,Felix (2217) –
Buchal,Stephan (2315) C41
2.BL Nord SFB II – Werder II
(5.8), 05.02.2017

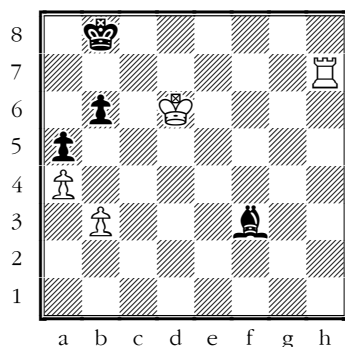


Nach wildem Durcheinander
und mehreren Remis- und
Verluststellungen (meinerseits)

war dieses Endspiel entstanden.
Wir waren beide längst im
30-Sekunden-Rhythmus und
der letzte Fehler gehört mir:

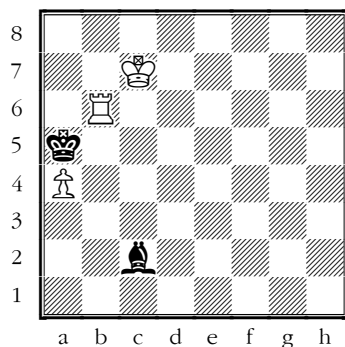
61...Kb7??

Hier zögerte ich kurz und erwog
61...Sd3+! 62.Sxd3 Lxd3 63.Th4
Ich hatte den starken Verdacht,
dass dieses T/L-Endspiel
theoretisch remis ist. Aber dann
behielt ich doch lieber meinen
"starken" d-Bauern. Zu Hause
schlage ich sofort meinen
Dvoreckij auf und lese: "Wir
beginnen mit der wichtigsten
Position, die man unbedingt
kennen sollte (!). Auf dem Brett
ist eine elementare (!) Festung
entstanden" Endspieluniversität,
S. 309). Schwarz baut sich
folgendermaßen auf: 63...Lf1
64.Txd4 Lg2 65.Th4 Kb8 66.Kc3
Lf3 67.Kd4 Lg2 68.Ke5 Lf3
69.Kd6 Lg2 70.Th7 Lf3

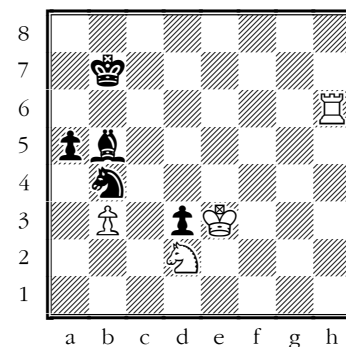


Analysediagramm Dvoreckij 1

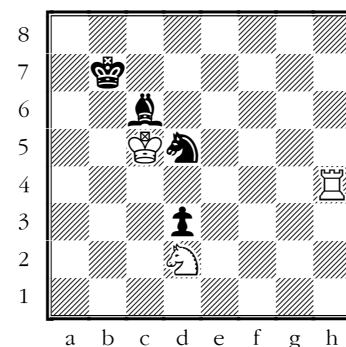
Der einzige Gewinnversuch von
Weiß besteht darin, den b- gegen
den a-Bauern zu tauschen und
den Turm auf die b-Linie zu
überführen. Aber dann stürzen
sich die schwarzen Figuren auf
den verbliebenen a-Bauern:
71.Th4 Kb7! 72.b4 axb4 73.Txb4
Ka6 74.Tb5 Le4 75.Kc7 Lc2
76.Txb6+ Ka5= **Remis!**



In der Partie behielt ich den
d-Bauern aber gab den vollen
Zähler ab: **62.Kc1 Lc2 63.Kb2**
Le4 64.Se2 d3 65.Sc3 Lf3
66.Kc1 Lc6 67.Kd2 Kc7 68.Ke3
Kb7 69.Kd2 Kc7 70.Ke3 Kb7
71.Sb1 b5!? 72.axb5 Lxb5
73.Sd2



Lc6 73...a4! löst den letzten
Bauern auf. 74.bxa4 Lxa4 75.Th4
Sd5+ 76.Kd4 Lc6 77.Kc5



Analysediagramm

77... Sf6 einziger Zug! Hält
theoretisch ebenfalls Remis,
aber praktisch ist das nicht so
einfach.

74.Kd4 Kc7 und wieder könnte
74...a4! 75.bxa4 Lxa4 Remis
halten.

75.Kc5 Sa6+ 76.Kd4 Sb4 77.Sc4
jetzt steht Weiß auf Gewinn

77...Ld5 78.Th7+ Kd8 79.Sd2
Lc6 80.Kc5 Le8 81.Kd6 Sc2
82.Ta7

1-0

Werder III schlägt sich wacker!

... aber die Abstiegsgefahr ist noch nicht gebannt!

Nach dem brillianten Start von 5:3 Punkten musste Werder III zuletzt drei Niederlagen nacheinander quittieren, hat aber noch ein bisschen Luft zu den Abstiegsrängen und ist gut gerüstet für den Endspurt!



4. Runde: Heimsieg gegen Tempo Göttingen

In der ersten Runde des Neuen Jahres war Tempo Göttingen zu Gast an der Hemelinger Straße, angeführt vom frischgebackenen Niedersachsenmeister Florian Armbrust. Dieser bestätigte sofort seinen Lauf, indem er Olaf Steffens' allzu mutiges Qualitätsoffer souverän widerlegte und schnell die Göttinger Führung besorgte. Auch Fabian Brinkmann hatten einen rabenschwarzen Tag erwischt und musste wenig später das 2:0 für Göttingen hinnehmen. Immerhin erzielte David Kardoeus am 2. Brett mit einer wunderschönen Angriffspartie den Anschlusstreffer - es keimte Hoffnung bei den Grün-Weißen auf. Nach zwei soliden Remispartien von Mannschaftsführer Detlef Schötzig und Timur Elmali sah es lange Zeit nach einem sehr knappen Ergebnis aus: Sascha Pollmann und Duong Lai Hop hatten gute Gewinnchancen, aber André Büscher musste sich mit einem schlechteren Endspiel herumplagen. Als André endlich das Remis vor Augen hatte, unterlief seinem Gegner ein grober Fehler - alle drei verbliebenen Punkte blieben bei Werder. Endstand 5:3 und mit 5:3 Mannschaftspunkten ein Platz in der oberen Tabellenhälfte!



Foto: Dr. Oliver Höpfner

*Werder III beim Heimsieg gegen
Tempo Göttingen*

5. Runde: Die BSG gewinnt das Derby

Beim Derby gegen die BSG erwischte unser Team buchstäblich einen rabenschwarzen Tag. Die vier Schwarzpartien gingen allesamt verloren: David Kardoeus wurde von Otto Borik sauber überspielt, Duong Lai Hop verlor in der Zeitnotphase den Faden, Detlef Schötzig musste sich Frank Peters in einer schwerblütigen Partie geschlagen geben und Lars Heinemann verlor ein halsbrecherisches Handgemenge gegen Davor Krajina. Da half auch die gute Vorstellung der Weißen nichts ... Olaf Steffens hat seinen schwungvollen Sieg gegen GM Zeitlein für uns kommentiert, Sascha Pollmann gewann leicht und locker gegen Klaus Rust-Lux, André Büscher trennte sich leistungsgerecht Remis von Olaf Giel und Fabian Brinkmann verteidigte erfolgreich ein schwieriges Endspiel gegen Rolf Hundack. Unterm Strich ein verdienter 5:3-Erfolg unserer Nachbarn.

6. Runde: Eine denkbar knappe Niederlage gegen den Tabellenführer Oldenburg

In der Oberliga hatte Werder 3 den Tabellenführer aus Oldenburg zu Gast. Trotz der nominellen Überlegenheit der Gäste entwickelte sich ein spannender Kampf auf Augenhöhe. Matthias Krallmann erzielte durch eine kleine Kombination Materialvorteil, übersah dann aber, dass sein Gegner sich mittels einer Zugwiederholung ins Remis retten konnte. Nach einer Niederlage von Lars Heinemann, der mit offenem Visier kämpfte und im Angriffswirbel

seines Gegners unterging, stellte Fabian Brinkmann mit feiner Endspielbehandlung den Ausgleich her. Mannschaftsführer Detlef Schötzig spielte ein solides Remis, aber Andre Büscher unterlief in guter Stellung ein Fehler und er musste ebenso aufgeben wie FM Olaf Steffens, der am Spitzenbrett in einer undurchsichtigen Partie seinen Königsangriff nicht zum Erfolg führen konnte. David Kardoeus brachte in einer langen Partie mit einer starken kämpferischen Leistung die Grün-Weißen noch einmal auf 3-4 heran, aber Duong Lai Hop musste in das Remisangebot seines Gegners einwilligen, sodass Oldenburg knapp mit 4,5-3,5 die Oberhand behielt. Werder 3 liegt jetzt mit 5-7 Punkten auf Platz 7 der Tabelle.

7.Runde: Werder 3 unterliegt Hannover 96 mit 3-5

Nikolas Wachinger gewinnt bei seinem Debüt in der Oberliga

Beim Auswärtsspiel in der HDI-Arena musste Werder die Überlegenheit der Hannoveraner an den vorderen Brettern anerkennen. Duong Lai Hop, Andre Büscher und Mannschaftsführer Detlef Schötzig verloren an den Brettern 2-4. Lediglich Matthias Krallmann schaffte am Spitzenbrett ein Remis. An den unteren Brettern lief es besser. Timur Elmali krönte



Foto: Detlef Schötzig

Werder III als Gast bei Hannover 96
(im Weserstadion ist's schöner!)

seinen Mattangriff mit einer schönen Kombination und Jugendspieler Nikolas Wachinger erzielte in seinem ersten Oberligaspiel gleich einen vollen Punkt. Nils-Lennart Heldt, ein weiterer Jugendlischer in seinem ersten Oberligaeinsatz, spielte ein solides Unentschieden, nur Lars Heinemann musste seinem Gegner zum Sieg gratulieren. Insgesamt gewann Hannover 96 mit 5-3 und für Werder 3 beginnt nun in den beiden letzten Runden das Zittern um den Klassenerhalt.

Matthias Krallmann / Stephan Buchal

Oberliga Nord West nach dem 7. Spieltag

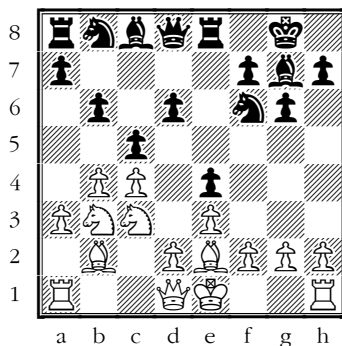
	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	SK Union Oldenburg	+	4½	5½	5	3½	4½	4½			4½	12	32
2.	SV Hellern	3½	+	6	5½		4		5	5½	6	11	35½
3.	Delmenhorster SK	2½	2	+	6		4	5	5		5½	9	30
4.	SK Nordhorn Blanke	3	2½	2	+	5½			4½	7	5½	8	30
5.	SF Hannover	4½			2½	+	1½	4	4½	4½	4	8	25½
6.	SC Tempo Göttingen	3½	4	4		6½	+	3	3½	4½		6	29
7.	SV Werder Bremen III	3½		3		4	5	+	3	4½	3	5	26
8.	Bremer SG		3	3	3½	3½	4½	5	+	3		4	25½
9.	Post SV Uelzen		2½		1	3½	3½	3½	5	+	4½	3	23½
10.	Hannover 96	3½	2	2½	2½	4		5		3½	+	3	23

Steffens,Olaf – Zeitlein,Michail
(2369) A00
 Oberliga, Bremer SG – SV
 Werder III, 05.02.2017
 Olaf Steffens

Mit Werder III schlagen wir uns bisher sehr wacker in der neuen Spielklasse und haben mit einer durchweg starken Mannschaftsleistung schon 5 Punkte für unser Konto gesammelt. Das spricht für die Harmonie im Team – so soll das sein! Bei mir waren die Ergebnisse bei WerderZwo und III bisher eher durchwachsen, und einige Partien verliefen selbst für meine Verhältnisse sehr erschreckend (erst Kraut, dann Rüben, dann eine Gurke bei der Berechnung und – aus die Maus). Doch im Spiel gegen meine alte Mannschaft, die Bremer SG, sollte es etwas besser laufen. Manchmal hat man Glück, und es passt.

1.b4 Der provokante schwarze Aufbau rechtfertigt diesen Eröffnungszug.

1...e5 2.a3 Sf6 3.Lb2 d6 4.c4 g6 5.e3 Lg7 6.Sc3 0-0 7.Sf3 Te8 8.Le2 e4 9.Sd4 c5 10.Sb3 b6



GM Zeitlein baut einen gelungenen Praktiker-Aufbau aufs Brett. Schwarz steht fest da, Weiß kann aber mit d2-d4 nun Raum erobern – Schwarz möchte diesen Bauern nicht tauschen, da dann sein eigener Bauer auf d6 rückständig wird.

11.d4 Sa6 11...exd3 12.Lf3

12.b5 12.dxc5 dxc5 13.Dxd8 Txd8 14.bxc5 Sxc5 15.Sxc5 bxc5

Wäre das was gewesen? Es ist natürlich immer traurig, wenn die Damen getauscht werden, und hier kommt hinzu, dass Weiß auch keinen Druck mehr entfalten kann – alles gut bei Schwarz. 16.Sa4 Sd7; 12.bxc5 interessant – es ist besser, mit diesem Bauer auf c5 zu tauschen! 12...bxc5 (12...dxc5 13.d5) 13.Sb5 Sc7 14.dxc5±

12...Sc7 12...cxd4 13.Sxd4 Sc5 14.Sc6 wäre möglich gewesen – ich weiß nicht, ob Weiß hier viel hat.

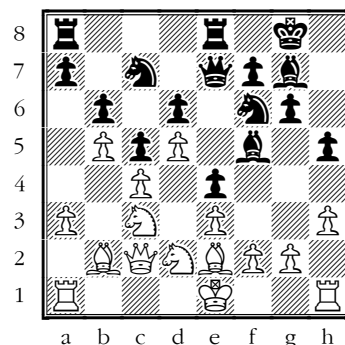
13.Dc2 Ich rochiere erstmal nicht (denn das kostet immer wertvolle Zeit), sondern gucke erstmal den Bauern auf e4 genauer an.

13...De7 13...Lg4 14.0-0 (14.Lxg4? „to take is a mistake“ – ein guter Spruch, den ich von Sven Charmeteau gelernt habe, und der eigentlich immer stimmt. Nach Lxg4 kommt der schwarze Springer schon ins Spiel. 14...Sxg4 15.Sxe4 De7 16.Sg3 Sxf2 17.Kxf2 Dxe3+ 18.Kf1 d5) 14...Lxe2 15.Sxe2±

14.h3 Um eventuell mal g2-g4 spielen zu können– wer weiß? Ich fürchtete aber auch, dass nach sofort d4-d5 die Antwort Lc8-g4 ok sein könnte für Schwarz – wer soll das immer alles richtig einschätzen?

14...h5 15.d5 Lf5 15...Sh7 Durch h7-h5 wäre dieser Zug nun möglich gewesen – es sieht sehr elegant aus in Verbindung mit 16.Sd2 f5

16.Sd2



Bevor irgendwelche Aktionen am Königsflügel losgehen, ist es gut, erst einmal den Springer von b3 umzustellen auf ein Feld, wo er etwas mehr tun kann (zum Beispiel zusammen mit der Dame den schwarzen Bauern e4 angucken!)

16...g5 Was ist hier los? GM Zeitlein fliegt mit seinen Bauern los! Schwarz gewinnt Raum am Königsflügel, und beizeiten kann auch der Läufer mal nach g6 zurückgehen. Solange die Stellung geschlossen ist, kann man sich im Schach solche Züge wie g7-g5 eigentlich gut erlauben. Für nähere Auskünfte zu solchen Bauernaufzügen empfehle ich, meinen lieben Mannschaftskollegen Lars Heinemann zu konsultieren – der kennt sich mit so etwas gut aus!

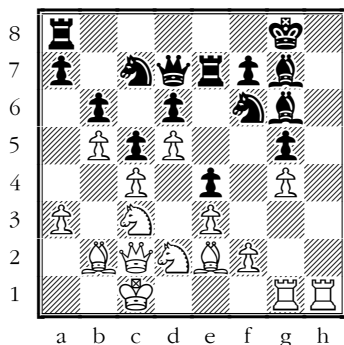
17.g4 Ebenso wie Schwarz möchte ich natürlich auch ich meinen g-Bauern ziehen, mit der Idee, dass die Verteidiger des Bauern e4 beunruhigt werden und ich den Bauern dann irgendwann mal erobern kann. Es geht doch nichts über einen konkreten Plan! Außerdem – wer weiß, wenn am Königsflügel Linien aufgehen, vielleicht ist dort mal ein Angriff möglich?

17...hxxg4 18.hxxg4 Lg6 Und Achtung – jetzt kommt der Variantenschungel! (den findet man aber nur im Online-Partienteil der SiW – es lohnt sich!)

19.0-0-0 19.Sf1 ist zu überlegen, auch wenn es etwas langsam aussieht, vielleicht. Doch nachdem das weiße Rösslein vorhin auf b3 noch weilte, strebt es nun schon via g3 nach h5 oder f5 – das ist doch mal eine Karriere! 19...Dd7 20.Sg3 Kf8 (20...Sxg4 21.Scxe4 vergessen, ist natürlich super) 21.Sh5!

19...Dd7 20.Tdg1 Te7

Diagramm nächste Seite)



Der Großmeister wartet erstmal ab, (ob) was passiert. Eine gute Matchtaktik, und gleichzeitig wird der Bauer e4 ein weiteres Mal gestärkt.

21.Th5?! 21.Sf1! war auch hier wieder gut – erneut lockt die Reise nach h5. Ich dachte, der Springer steht ja schon gut, jetzt müssen die Türme noch bessere Felder suchen. Aber die Turmverdoppelung, das ist eigentlich nichts, solange der Läufer noch auf g7 wacht. Tja.; 21.Th3 wäre die solide Alternative gewesen.

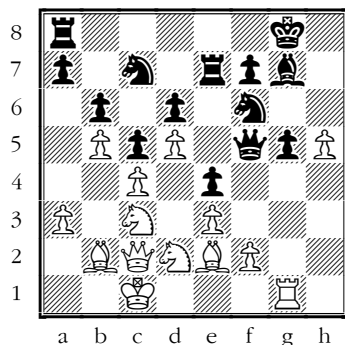
21...Lxh5?! Schwarz schnappt sich den Turm – es hätte gar nicht sein müssen, denn nach Te7-e5 wäre mir nicht viel eingefallen. Kollege Stockenfisch allerdings merkt an, dass auch hier Th3, Tgh1 und dann das elegante und

schon erwähnte Sf1 – g3 – h5 weiter für weißen Angriffsdruck gesorgt hätte. Aber das sagt einem ja niemand, in so einer Partie.

21...Te5 22.Th3 :-)) na gut, dann doch

22.gxh5 g-Linie ist wieder auf – doch was bringt es eigentlich?

22...Df5



Ich bin eine Nase, denn diesen einfachen Zug hatte ich ... gar nicht gesehen. Socke! Wo der Bauer g4 nun auf h5 steht, ist f5 frei für die schwarze Dame. Solche Sachen übersehen auch Großmeister, Nikolai Krogius beschrieb so ein "Restabbild" schon in seinem Buch zur Schachpsychologie – doch es ist trotzdem nicht schön, nach dem Qualitätsopfer nun so einen

Antwortzug zu sehen.

22...g4 23.Scxe4 (23.h6! Das schlug Olaf Giel von der BSG bei der Analyse vor, und auch Stockfish 23...Lxh6 24.Scxe4 Sxe4 25.Lxg4!! Ein wichtiger Kandidatenzug – man soll ja immer in die Breite rechnen, und gar nicht (nur) so sehr in die Tiefe.) 23...Sxe4 24.Txg4 So war mein Plan – nur leider geht nun das leichthändige f7-f5, und vorbei ist es mit dem weißen Zauber.

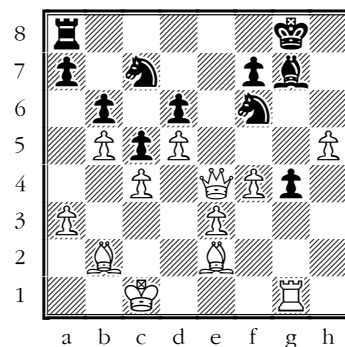
23.f4! Glück gehabt, dass dieser Zug noch \neq in der Stellung \oplus ist – ich kann noch etwas zappeln! Schon wieder ist die Idee, die g-Linie zu öffnen, und eher zufällig geht nun nicht das en passant– Schlagen exf3, denn die schwarze Dame hängt!

23...g4 Die schwarzen Reihen schließen sich. Bleibt die g-Linie nun doch zu?

23...Dh3 24.Txg5 Dxe3 25.h6

24.Scxe4! Txe4 24...Sxe4 25.Txg4 mit (Tunnel–) Blick auf g7!

25.Sxe4 Dxe4 26.Dxe4



Und 1:0, mein Gegner gab auf! Was war da los? Immerhin aber, es ist nicht schön für ihn nach

26.Dxe4 Sxe4 27.Txg4 f6 28.h6 Se8 Weiß hat einen Bauer mehr, das Läuferpaar, und kann eventuell den Springer auf e4 fangen? Jedenfalls, mein Gegner hatte keine Lust mehr – und ich gewann!

1-0

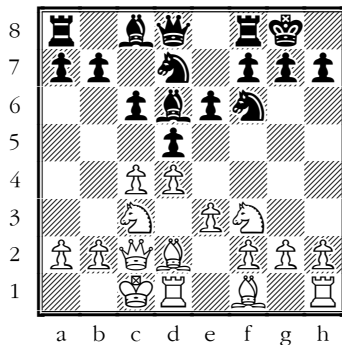


Foto: Detlef Schötzig

vorne: Otto Borik gegen David Kardoeus,
dahinter: Michael Zeitlein - Olaf Steffens

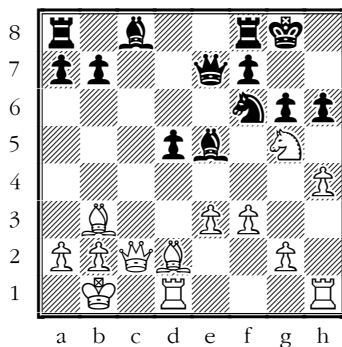
Elmali, Timur (2143) –
Ljubarskij, Juri (2197) D45
OL-NORD WEST 1617
Hannover – SV Werder (7.5),
19.03.2017
Stephan Buchal

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.e3
e6 5.Sf3 Ld6 6.Dc2 0-0 7.Ld2
Sbd7 8.0-0-0



8...De7 9.Kb1 dxc4 10.Lxc4 e5
Timur wandelt auf den Spuren
von Mischa Tal: 10...b5 11.Ld3
Lb7 12.e4 e5 13.dxe5 Sxe5
14.Sxe5 Lxe5 15.f4 Ld4 16.e5
Sg4 17.Lxh7+ Kh8 18.Lf5 Sf2
19.Le1 Sxh1 20.Txd4 1-0 (31)
Tal, M–Valiev, N Kharkov 1953

11.Sg5 g6 12.h4 Sb6 13.dxe5
Lxe5 14.Lb3 Sbd5 15.Sxd5
cxd5 16.f3 h6

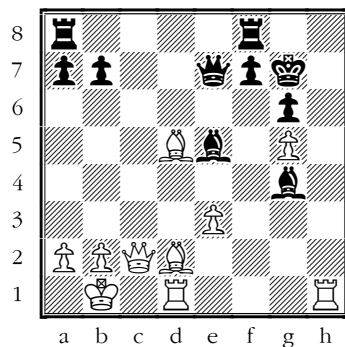


17.g4 hxg5? den sollte man
besser nicht nehmen.

17...Ld7

18.hxg5 Sxg4 Auf 18...Sh7
ist der Computerzug 19.La5±
sehr stark. Aber auch mit
menschlichen Zügen⊕ wie (19.
f4 Lg7 20.Th4 hat Weiß reichlich
Kompensation für die Figur.)

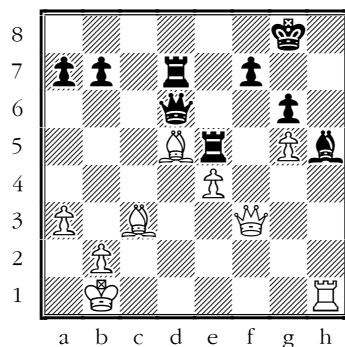
19.fxg4 Lxg4 20.Lxd5 Kg7



21.Lc3 Das erste Qualitätsoffer
...

21...Lxd1 22.Dh2! Lh5 23.Lxe5+
Kg8 24.Df4 Tad8 25.e4 Td7
26.Lf6 Dc5 27.Tc1 Db6 28.a3
Te8 29.Th1 Dd6 30.Df3
30.Lxf7+!? Kf8 31.Dxd6+ Txd6
32.Lxe8 Kxe8 33.Kc2±

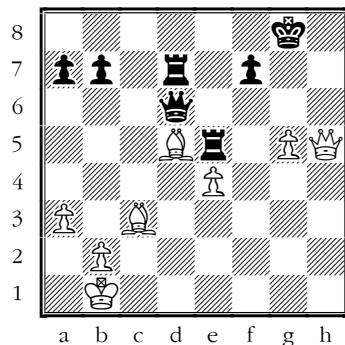
30...Te6 31.Lc3 Te5



32.Txh5 ... und noch eins
hinterher!

32.Lxe5 ist objektiv besser,
aber ergibt nur "leichten Vorteil"
32...Dxe5 33.Dg2

32...gxh5 33.Dxh5



33...De7?? Nach 33...Tde7
34.Dh2 Kg7 steht Weiß immer
noch bequemer, aber direkter



Foto: Detlef Schötzg
Timur gewinnt bei Hannover 96

Vorteil ist nicht zu sehen.

34.Dh3? verpasst –
wahrscheinlich in Zeitnot – den
sofortigen Gewinn mit 34.Dg6++-

34...Td6? aber Ljubarski
revanchiert sich sofort

34...Tdx5 35.exd5 Dxd5
36.Dc8+ Kh7 37.Lxe5 Dxe5
38.Dxb7

35.Dh2 Tdx5 36.exd5 Te1+
37.Ka2 f6 38.gxf6 De4 39.Dg3+
Kf8 40.Dxe1 Dxd5+ 41.Ka1

1-0



Foto: Dr. Oliver Höpfner
Werder III - Captain
Detlef Schötzg "bei der Arbeit"

Stadtliga: Werder 4 und 5 in der oberen Hälfte

Dass es für Werder 4 voraussichtlich nicht zum angestrebten Aufstieg reichen würde, war schon zu Beginn der Saison sonnenklar: Kirchweyhe hatte aufgerüstet - die mit 4 GMs und 3 FMs gespickte Mannschaft schien "etwas zu stark" für die Stadtliga. Immerhin konnte man noch hoffen, dass es sich um "Papiertiger" handelt, die nur ab und an spielen. Aber weit gefehlt, die Großmeistertruppe spielte durch, siebenmal hintereinander in Bestbesetzung!



Vielleicht hätte Werder 4 doch noch in der letzten Runde zum Stolperstein für die Übermannschaft werden können? Immerhin hatte die Mannschaft nur zu Beginn der Saison einen Punkt gegen die Fünfte abgegeben. Aber plötzlich gab es Probleme mit der Mannschaftsaufstellung. In der 6. Runde bekam Gerald Jung überhaupt keine Mannschaft an die Bretter und musste ein kampfloses 0:8 gegen Varrel quittieren. Und auch in der 7. Runde wurde das Desaster nur durch eine große Energieleistung abgewendet - mit 6 Spielern gelang in Syke ein 5:2-Erfolg. Dadurch verbesserte sich unsere Vierte auf den Ehrenplatz hinter Kirchweyhe.

Werder 5 ist nach mäßigem Start (mit 1:5 Punkten) jetzt richtig ins Rollen gekommen, hat vier Siege hintereinander erzielt und kann durch einen Sieg gegen Syke noch um die Medaillenplätze kämpfen.

Platz 2 und 3 wäre ein gelungener Saisonabschluss - aber dann sollte doch in der kommenden Saison der längst fällige Aufstieg in die Verbandsliga endlich gelingen?!

Stephan Buchal

Stadtliga nach dem 7. Spieltag

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	SK Kirchweyhe 1 (2283)	x			6	6½	8	8	7½	6½	7.0	14	49½
2	SV Werder Bremen 4 (1973)		x	5		4	0	5½	6½	6½	6	11	33½
3	TuS Syke 1 (1788)		2	x	3½		4½	4½	6	5½	5½	10	31½
4	SF Bremer Osten 1 (1865)	2		4½	x	6½	4	4½	2½		6	9	30
5	SV Werder Bremen 5 (1978)	1½	4		1½	x		4½	4½	5½	5½	9	27
6	TuS Varrel 1 (1952)	0	8	3½	4		x	3½	5½	6		7	30½
7	SK Bremen-Nord 3 (1775)	0	2½	3½	3½	3½	4½	x		5		4	22½
8	Bremer SG 3 (1808)	½	1½	2	5½	3½	2½		x		4½	4	20
9	Delmenhorster SK 3 (1726)	1½	1½	2½		2½	2	3		x	5	2	18
10	SK Bremen-West 1 (1770)	1.0	2	2½	2	2½			3½	3	x	0	16½

B-Klasse: Werder 6 gut behauptet

Nach dem etwas verunglückten Saisonbeginn ("Sechste mit schwachem Auftakt") ist auch unsere Sechste durch drei Siege hintereinander (darunter allerdings ein kampfloses 8:0) mittlerweile in die obere Tabellenhälfte geklettert und damit aller Abstiegsorgen ledig.

Der eifrigste Punktesammler ist Mannschaftsführer Jens Kardoeus mit starken 5 Punkten aus 7 Partien.



	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	SF Osterholz-Scharm.	+	5½		4½	5½	7	5	4½		6	14	38
2	SG LHW 3	2½	+	4	5	6½	8	5		6		11	37
3	TuS Varrel 2		4	+		3	5	5	4½	6	6	11	33½
4	SV Werder 6	3½	3		+	4	5	6	1½	8		7	31
5	SF Leherheide	2½	1½	5	4	+	3½			5	4½	7	26
6	SK Bremen Nord 4	1	0	3	3	4½	+		8		6½	6	26
7	SF Bremer Osten 3	3	3	3	2			+	4½	4½	5½	6	25½
8	Bremer SG 5	3½		3½	6½		0	3½	+	4	6	5	27
9	SC Kattenesch		2	2	0	3		3½	4	+	5	5	19½
10	TuS Syke 2	2		2		3½	1½	2½	2	3	+	0	16½

Das Trainingsangebot bei Werder - für jede Spielstärke und für jedes Alter



Kinder (Anfänger II)	Oliver Höpfner	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG I)	Rolf Grossjean	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG II)	FM Matthias Krallmann	Montag	18:00 - 19:30
Erwachsene (für alle)	FM Matthias Krallmann	Montag	19:30 - 22:00
Kinder (Anfänger I)	Christian Jansen	Donnerstag	17:00 - 18:30
Erwachsene (Fördergruppe)	FM Claus Dieter Meyer	Donnerstag	17:00 - 18:30
Jugendliche (Fördergruppe)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	19:30 - 21:00
Kinder (Anfänger III)	Oliver Höpfner	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Olaf Steffens	nach Vereinbarung	
60plus	FM Claus Dieter Meyer	1. Donners- tag im Monat	19:30 - 21:00

Workshop „Fairplay im Schachsport“

„Der Sportler, der das Fair Play beachtet, handelt nicht nach dem Buchstaben, er handelt nach dem Geist der Regeln“ *Dr. Richard von Weizsäcker, ehem. Bundespräsident*

Was bedeutet eigentlich „Fairplay“ im Schachsport und wie schaffen wir eine Kultur des fairen Wettkampfes?

Das waren nur zwei der vielen Fragen, die im Workshop, zu dem der Landesschachbund Bremen und die Deutsche Schachjugend eingeladen hatten, gestellt wurden. Als Referenten waren Jörg Schulz (Geschäftsführer der Deutschen Schachjugend) und Malte Ibs (1.Vorsitzender der DSJ) nach Bremen gekommen. 20 Vertreter mehrerer Vereine aus Bremen und *umzu* hatten sich in den Clubräumen des SV Werder Bremen eingefunden, um mehr über faires Verhalten im Schachsport zu erfahren.



Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten des LSB, Dr.Oliver Höpfner, entwickelte sich früh eine angeregte Diskussion. So sollte jeder Teilnehmer einen persönlich erlebten Fall schildern, wo er mit – nach seiner Einschätzung - unfairer Verhaltensweise konfrontiert wurde, aber auch, wo er sich selbst nicht sportlich einwandfrei verhalten hat. Schnell wurde deutlich, dass die Grenze zwischen Regeleinhaltung und Fairplay nicht immer klar erkennbar ist.

- Verhalte ich mich fair, wenn ich meinen Gegner nicht darauf aufmerksam mache, dass er nach seinem Zug die Uhr nicht betätigt hat?
- Wie verhält es sich eigentlich mit Mannschafts- und Remis-Absprachen?
- Ist ständiges Zuspätkommen ein faires Verhalten?
- Irritiere ich den Gegner meines Kindes, wenn ich hinter ihm stehe?

Das waren nur einige der vielen Fragen, die teilweise sehr kontrovers diskutiert wurden. Es wurde schnell deutlich, dass Fairplay mehr ist als die Einhaltung von Regeln. Fairplay ist Spielkultur, die (vor)gelebt werden muss.

Fairplay beginnt schon im Kinder- und Jugendsport. Der Gedanke des Fairplay sollte schon bei der Ausbildung der Trainer berücksichtigt werden. Auch die Eltern tragen in ihrer Vorbildfunktion einen großen Teil dazu bei, wie fair sich ihre Kinder im Wettkampf verhalten. Die Deutsche Schachjugend hat einen Kodex aufgestellt, der auf der [Internetseite der DSJ](#) abgerufen werden kann. In jedem Fall muss das Thema in den Vereinen und auf Verbandsebene ständig präsent sein.

Jens Kardoeus

Andre Büscher neuer Vereinsmeister

Spannung bis zum Schluss

Trotz einiger nicht unbedingt voraussehbarer Ergebnisse, wurde DWZ-Favorit **André Büscher** mit „nur“ 5,5 Punkten aus 7 Partien Werderaner Vereinsmeister 2017.



Foto: Dr. Oliver Höpfner

André Büscher neuer Vereinsmeister

Alle Verfolger ließen noch mehr Punkte liegen als er selbst. Vizemeister **Nikolas Wachinger** hatte am Ende sogar noch einen ganzen Punkt Rückstand auf André, wiederum einen halben Punkt dahinter **Irmin Meyer** und der Verfasser dieser Zeilen (**Udo Hasenberg**).

Mit knapp über 50 % aber immerhin noch geteilter Dritter zu werden, überraschte mich ein wenig. Bis zur letzten Runde hatten immerhin noch 3 Spieler Chancen auf den Titel!

Durch eine doch eher unerwartete Niederlage in der letzten Runde gegen Gerald, musste der bis dahin ungeschlagene Nikolas dann aber

alle seine Titelträume begraben. Lediglich Udo und André hatten somit noch Titelchancen. Wie es der Zufall so wollte, trafen genau diese beiden in der letzten Runde aufeinander. Ein echtes Finale um den Titel also.

Mit einem Sieg, hätte der bis dahin ebenfalls ungeschlagene Udo, André noch abfangen können. Leider (aus meiner Sicht) gelang dies nicht und André gewann den Titel vor Nikolas.

Zwar bezwang Nikolas André im direkten Vergleich, aber insgesamt sammelte Nikolas zu viele Remise. Alles in allem blieb in einem doch sehr ausgeglichenen Teilnehmerfeld kein Spieler ohne Niederlage.

Udo Hasenberg

Vereinsmeisterschaft Gruppe 1

	Spieler	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	Wtg.
1	Büscher, André	*	0	½	1	1	1	1	1	5½	
2	Wachinger, Nikolas	1	*	1	½	0	½	½	1	4½	
3	Meyer, Irmin	½	0	*	½	1	½	1	½	4	13,00
4	Hasenberg, Udo	0	½	½	*	1	½	½	1	4	11,25
5	Jung, Gerald	0	1	0	0	*	1	½	1	3½	
6	Dickhaus, Thorsten	0	½	½	½	0	*	½	1	3	8,25
7	Künitz, Bernherd	0	½	0	½	½	½	*	1	3	8,00
8	Wundahl, Jürgen	0	0	½	0	0	0	0	*	½	

Vereinsmeisterschaft Gruppe 2

In der 2. Gruppe (nicht 2. Klasse!) der Vereinsmeisterschaft ging es erwartungsgemäß beschaulicher zu als bei den Cracks in der 1. Gruppe. Aber Spieler „zweiter Klasse“ spielten hier ganz und gar nicht; denn...

... auf Rang 1 trat Lothar, Der Unerbittliche an. Abgestiegen und den sofortigen Wiederaufstieg vor Augen, duldete er von Anfang an keine Konkurrenz neben sich. Am Ende hatte er 8,5 aus 9 und darf sich in der kommenden Spielzeit wieder von den Cracks verprügeln lassen.

Auf Rang 2 war Michael, Der Unsichtbare gesetzt. Im Turniersaal soll er vier Mal gewesen sein, wobei er immerhin auf beachtliche 3 aus 4 neben seinen 5 kampflos verlorenen Partien kam.

Von Rang 3 startete Wolfgang A, Der Neue. In der Sechsten arbeitet sich Werders Neuzugang langsam an seine frühere Spielstärke heran. Bei 5 aus 9 ist seine Ausbeute in der Vereinsmeisterschaft sicher steigerungsfähig.

Auf Rang 4 trat Wolfgang M, Der Unberechenbare an. In Werders Sechster rang er seine Gegner regelmäßig nieder; bei der Vereinsmeisterschaft zeigte er dagegen unerklärliche Schwächen. Leider mussten wir von Wolfgang sehr früh Abschied nehmen. Wir sind unendlich traurig und vermissen ihn sehr.

Von Rang 5 startete Jens, Der Ehrgeizige. Unter strenger Kontrolle von Sohn David durfte er sich keine großen Ausrutscher leisten, was ihm dann mit dem 3. Platz ganz gut gelungen ist.

Auf Rang 6 war Helmut, Der Kämpfer gesetzt. Er hat in allen seiner Partien vom ersten bis zum letzten Zug zäh gefightet und zurecht 2 Plätze gut gemacht.

Von Rang 7 ging Heinz, Der Unverwüstliche ins Rennen. Auch mit 38 Dienstjahren lässt unser Senior keine Partie, weder in Werders Sechster noch bei der Vereinsmeisterschaft, aus. Mit 3 Punkten bestätigt er eindrucksvoll: „Je oller, je doller“.

Auf dem 8. Rang startete Thorsten, Der Zuverlässige. Auch wenn die Vereinsmeisterschaft für ihn nicht ganz so rosig verlief, in der Sechsten macht er oft den entscheidenden Punkt – wie jüngst gegen den SK Bremen Nord.

Auf Rang 9 trat Pierre, Der Spätzünder an. Er hatte die ersten 4 Runden völlig verschlafen, kam dann aber gut ins Turnier und machte am Ende ganze 3 Plätze gut.

Vom letzten Rang startete Horst, Der Unbekannte. Er kam wie aus dem Nichts zu Werder, hatte eine 0 auf dem DWZ-Konto und räumte fast alles ab. Herzlichen Glückwunsch zu Platz 2, Horst.



Jens Kardoeus

	Spieler	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt.	Wtg.
1	Wemßen, Lothar	*	1	1	1	1	1	½	1	1	1	8 ½	
2	Blendermann, Horst	0	*	1	1	0	1	1	1	1	1	7	
3	Kardoeus, Jens	0	0	*	1	1	1	½	1	1	1	6 ½	
4	Rose, Helmut	0	0	0	*	1	1	+	½	1	1	5 ½	
5	Adaschkiewitz, Wolfgang	0	1	0	0	*	0	+	1	1	1	5	
6	Barth, Pierre	0	0	0	0	1	*	+	0	½	1	3 ½	
7	Kollars, Michael	½	0	½	-	-	-	*	1	-	+	3	10,50
8	Meyer, Heinz	0	0	0	½	0	1	0	*	½	1	3	7,75
9	Müller, Wolfgang	0	0	0	0	0	½	+	½	*	1	3	6,25
10	Schumann, Thorsten	0	0	0	0	0	0	-	0	0	*	0	

Werder Chess Open: Die üblichen Verdächtigen ...

Das Werder Chess Open wird in diesem Jahr bereits zum 4. Mal ausgetragen: Nach 26 Teilnehmern bei der ersten Auflage im Jahr 2014 und 34 Teilnehmern im zweiten Jahr wurde in diesem Jahr mit 39 Teilnehmern der Rekord vom Vorjahr eingestellt.



Neben 17 Werderanern tummeln sich in der Teilnehmerliste die meisten Spieler aus umliegenden Vereinen aber auch ein paar Akteure mit weiteren Anreisen, wie z.B. aus Osnabrück, sind dabei.

Das Preisgeld wird in 7 Runden nach Schweizer System mit einer recht sportlichen Bedenkzeit von 90 Minuten für die komplette Partie ausgespielt. Zusätzlich gibt es von Beginn an eine Zugabe von 30 Sekunden pro Zug.

Favoriten sind sicherlich die nominell starken Werderaner FM Stephan Buchal und FM Olaf Steffens sowie der Blitzkönig von der Weser, FM David Höffer vom Delmenhorster SK. Aber auch die Nachwuchsspieler wie Nikolas Wachinger oder Nils Lennart Heldt sollte man auf dem Plan haben, vielleicht schaffen sie es nicht ganz nach oben, aber sie sind jederzeit für eine Überraschung gut.

Die Erste Runde begann mit den turnierüblichen wenigen Minuten Verspätung. Zwar haben einige Schachfreunde rechtzeitig ihre vorher zugesagte Teilnahme wieder abgesagt oder sich für die Erste Runde abgemeldet, aber einige erschienen doch sehr spät oder gar nicht am Ort des Geschehens.

Am Ende der Runde inklusiver der Nachspielpartien blieben größere Überraschungen aus. Dieses sollte aber schon in Runde 2 ganz anders aussehen.

Im Werder Vereinsduell konnte Lars Heinemann (10) gegen einen der Turnierfavoriten Stephan Buchal (1) gewinnen. Ebenso Ralf Mulde (17) gegen unseren frisch gebakenen Vereinsmeister Andre Büscher (6). Unser Gewinner der 2. Gruppe der Vereinsmeisterschaft Lothar Wemßen (15) konnte Rolf Hundack (5) einen halben Punkt abnehmen, genauso wie Gerald Jung (14) unserem Varreler Gast Dennis Webner (6). Nach der 2. Runde blieben lediglich 5 Teilnehmer mit 100% Punkteaubeute.

In Runde 3 waren keine großen Überraschungen zu vermelden. Nach dieser Runde waren lediglich Nikolas Wachinger und Davis Höffer noch verlustpunktfrei, welche dann in Runde 4 aufeinandertrafen. Diese Spitzenpaarung konnte der favorisierte David Höffer für sich entscheiden.

Zwar standen bei Redaktionsschluss noch nicht alle Ergebnisse der 4. Runde fest, aber nach dieser teilweise gespielten 4. Runde ist natürlich noch nichts entschieden. Auf den ersten 3 Plätzen haben sich mittlerweile mit David Höffer (4 Punkte - Sieger 2016) sowie Olaf Steffens (Sieger 2014) und Rolf Hundack (Sieger 2015 / je 3,5 Punkte) die Sieger der bisherigen drei Veranstaltungen eingefunden, vor einigen Verfolgern, die 3 Punkte aufweisen.

Alle Information zum Turnierverlauf sowie aktuelle Ergebnisse und Tabellen sind auf der [Werder-Schach-Homepage](#) unter Turniere – ChessOpen - 2017 zu finden!

Udo Hasenberg

Monatsblitz: Spannung im Endspurt

Drei weitere Runden sind seit dem letzten Schach Magazin gespielt worden. Spannung?

Ja, Spannung war bei allen Runden gegeben, auch vor der letzten Runde in der Grand-Prix Gesamt-Wertung. Leider (aus Werderaner Sicht) aber nur ab dem 2. Platz, doch der Reihe nach.



In der 10-köpfigen Januar-Runde lieferte sich Dr. Joachim Asendorf einen erbitterten Kampf mit David Höffer. Am Ende hatten beide jeweils eine Niederlage einstecken müssen. David gegen den Drittplatzierten Andre Büscher, Joachim wiederum gegen David. Also geteilter 1. Platz.

In der Februar-Runde ein bekannter Verlauf, also gleicher Text wie im Vormonat mit teilweise veränderten Namen. Diesmal war es Sven Charmeteau, der sich in dem 10-köpfigen Feld einen erbitterten Kampf mit David Höffer lieferte. Am Ende hatten beide jeweils eine Niederlage einstecken müssen. David gegen den Drittplatzierten Nikolas Wachinger, Sven wiederum gegen David. Also geteilter 1. Platz.

Im März, da sah es wieder anders aus. Mit 13 Teilnehmern, davon 7 Spieler teilweise sogar deutlich über DWZ 2000! und einem unbekannten Gast ging es an den Start.

Diesmal geschah es! David Höffer musste sich tatsächlich 2 mal geschlagen geben. Wie sollte es aber anders sein, seine Bezwingen Sven Charmeteau und Spartak Grigorian landeten am Ende der 12 Runden mit jeweils 8,5 Punkten gemeinsam „nur“ auf Platz 2, hinter David mit 10 Punkten. Gewonnen und doch verloren könnte man sagen.

Für den Gesamtstand bedeutet dies, dass wir David schon gratulieren dürfen, selbst bei einer Nicht-Teilnahme an der großen Finalrunde am 04.05. kann er nicht mehr eingeholt werden. Ich denke aber, er wird sich diese nicht entgehen lassen.

Bleiben aber noch folgenden spannende Fragen für das Finale:

- Wer kommt hinter David als Zweiter ins Ziel? 4 Werderaner kämpfen hier noch mit (Andre, Sven, Olaf und Joachim).
- Schafft Andre Büscher es als einziger an allen 8 Runden teilzunehmen?
- Schafft es doch noch jemand, David wenigstens einmal auf den 2. Platz zu verweisen?
- Schaffen wir es noch die Gesamtteilnehmerzahl aus dem Vorjahr zu knacken? Hierzu müssen noch 3 Spieler teilnehmen, die bisher nicht in Erscheinung getreten sind!
- Schaffen wird es die Teilnehmerzahl von 17 aus dem November zu toppen?

Man(n) (und Frau) sieht, es gibt genug Gründe, das Finale zu einem wirklich großen Finale zu machen. Also Schachspieler aus Bremen und dem Umland, strömt am 4. Mai in die Hemelinger Strasse um möglichst viele dieser Fragen am Ende mit einem „Ja“ beantworten zu können!! Alle Einzelheiten wie immer auf unserer Homepage unter: <http://www.werder.de/de/schach/turniere/blitzturnier/2016-2017/>

Udo Hasenberg

Jugendbundesliga 2016/2017

Seit dem letzten Bericht zur Jugendbundesliga sind weitere drei Spieltage vergangen. Unsere Lage hat sich ein wenig verbessert, wir sind vom letzten auf den vorletzten Platz geklettert. Um aber nicht abzustiegen, müssen wir in den verbleibenden Mannschaftskämpfen ordentlich punkten – unsere Gegner sind der Delmenhorster SK, der Hamburger Schachklub und TuRa Harksheide.



Im vergangenen Jahr spielten wir gegen Königsspringer Hamburg und hatten eine starke Truppe am Start! Der in Hamburg wohnende Thorben Koop kam gegen Jakob Pfreundt nicht über ein Remis hinaus; Spartak Grigorian, David Kardoeus, Fabian Brinkmann und Nikolas Wachinger fuhren jeweils volle Punkte ein. Lediglich Muxi Duan musste sich gegen den deutlich stärkeren Valentin Samson geschlagen geben, da sie bereits in der Eröffnung fehlergriff und schnell schlechter stand.

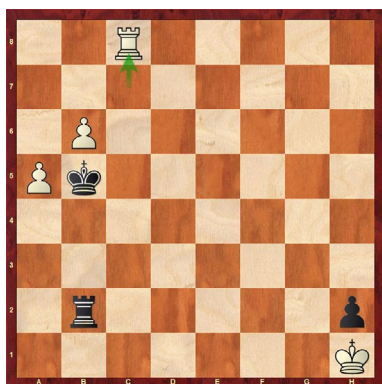
Am Ende stand es 4,5 : 1,5 für uns und ein wichtiger Schritt Richtung Klassenerhalt war geschafft.

Im neuen Jahr kam dann ein alljährliches Problem auf uns zu. Ein Spieltag der Jugendbundesliga findet immer wieder im Zeitfenster des Nord-West-Cups in Bad Zwischenahn statt. Unsere Jugend ist sehr darauf erpicht, an diesem Open teilzunehmen, auch andere Vereine wie der Delmenhorster Schachklub oder der SK Wildeshausen nehmen daran teil. Schon vor Beginn der Saison habe ich mich darum gekümmert, habe den Mannschaftsführer des Hagener SV angeschrieben und um einen Verlegungstermin gebeten. Der Verein aus Hagen war aber nicht in der Lage auf ein anderes Wochenende auszuweichen, zu viele Mannschaftskämpfe in unterschiedlichsten Ligen blockierten die möglichen Alternativtermine. Auch mein Angebot, aus dem Auswärtskampf einen Heimkampf zu machen, sodass wir nach Hagen fahren, war nicht umsetzbar. Somit bekam ich als Mannschaftsführer keine Mannschaft zusammen und musste unser Team als kampflös geschlagen erklären. Sehr bitter, da dies auch eine finanzielle Strafe mit sich brachte. Letzendlich stand ein 0:6 im Internet.

Am 6.Spieltag war der starke Lübecker SV bei uns zu Gast. Vor dem Kampf frühstückte unser Team gemeinsam in den Räumlichkeiten des Vereins – eine sehr schöne Sache, die ich auch bei kommenden Heimkämpfen wiederholen möchte und allen anderen Mannschaftsführern nur empfehlen kann, es kommt ein schönes „Teamfeeling“ auf!

Die Lübecker traten zu unseren Gunsten nicht in Bestbestzung an und wir konnten uns gute Chancen gegen den Tabellendritten errechnen. Zudem war Thorben aus Hamburg angereist und wir hatten einen IM am ersten Brett! Der konnte aber leider nichts reißen, da er keinen Plan von Eröffnungen hat und schlecht raus kam. Er musste sich einen Punkt mit Martin Kolloli vom gegnerischen Team teilen. Ich ging ebenfalls relativ schnell unter, da ich meine Eröffnung gegen FM Alexander Rieß misshandelte und nach und nach meine Bauern über Bord warf. Am dritten Brett konnte Nils-Lennart nicht mit der Wiener Partie umgehen, auch

er war nicht besonders theorieversiert und kam ordentlich unter die Räder. Nikolas Wachinger spielte gegen die deutlich schwächere Alva Glinzner und konnte von Glück reden, dass diese noch kein Buch über Endspiele in der Hand hatte. Aus einer wohl eher schlechteren Stellung konnte er sich in ein remises Turmendspiel retten und beschiss' seine Gegnerin auf den letzten Metern. Das Diagramm zeigt seinen Griff in die Trickkiste.



75.Tc8 gibt es in ein paar Büchern aus der russischen Schachschule. Nun hält nur ein Zug remis, nämlich 75...Ka6! Der in der Partie gespielte Zug **75...Kxa5?** Verliert jedoch prompt, da **76.Ta8+** den Turm gewinnen wird! 76...Kxb6 77.Tb8+ oder auch 76...Kb5 und 77.b7 sind gewinnbringend für Weiß. Der Punkt war extrem wichtig, reichte aber auch nicht um wenigstens einen Punkt aus der Begegnung mitzunehmen. Long Lai Hop konnte zwar eine völlig katastrophale Partie beider Seiten für sich entscheiden, Yannis Wanschura aber hatte nach dem ersten Abtausch der Partie eine Figur weniger auf dem Brett

und konnte diesen Verlust nicht wett machen.

Am Ende unterlagen wir dem Lübecker SV mit 2,5 : 3,5 und stehen nun nach wie vor auf einem Abstiegsplatz.

Viele schlecht gespielte Eröffnungen wurden bestraft und sorgten für überflüssige Punktverluste – daran muss in jedem Fall gearbeitet werden! Drei Spieltage sind noch zu bestreiten und unser Team wird dennoch alles daran setzen um nicht abzustiegen.

David Kardoeus

Die aktuelle Tabelle der Jugendbundesliga Staffel West:

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	Hamburger SK		4½	4		2		6	4		4	10	24½
2.	Doppelbauer Kiel	1½				3½	4½		5	5	5	10	24½
3.	Lübecker SV	2				3½	5	4½	5½	3½		10	24
4.	Hagener SV					4½	4	0	2½	6	4½	8	21½
5.	SK Lehrte	4	2½	2½	1½					3½	4	6	18
5.	SK Wildeshausen		1½	1	2			3½	4	6		6	18
7.	Delmenhorster SK	0		1½	6		2½		½		4½	4	15
8.	TuRa Harksheide	2	1	½	3½		2	5½				4	14½
9.	Werder Bremen		1	2½	0	2½	0				4½	2	10½
10.	Königsspr. HH	2	1		1½	2		1½		1½		0	9½

Werder Bremen U12A-2 gewinnt vorzeitig ihre Klasse

Die zweite Mannschaft von Werder Bremen U12A hat vorfristig ihre Klasse gewonnen.

Durch einen 3:1-Sieg gegen den härtesten Verfolger Delmenhorst und ein 2:2 gegen Karl-Marx-Schule 2 hat die Mannschaft bei einer noch ausstehenden Runde uneinholbare drei Mannschaftspunkte Vorsprung. Glückwunsch an die Mannschaft und auch an die Mannschaftsführerin Claudia Karsten.



Im Spiel gegen Delmenhorst gewann als Erster Alexander Lattreuter (Brett 2). Dieser Sieg war allerdings mehr als glücklich. Joshua Winkler (Brett 4) steuerte kurz danach den zweiten Sieg bei. Nachdem Seamus Kummer (Brett 3) in besserer Stellung mit einem Remis den Mannschaftssieg abgesichert hatte, gelang Fridtjof Wortmann (Brett 1) gegen seinen nominell stärkeren Gegner in einem interessanten Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern ebenfalls ein Remis zum 3:1.

Im Spiel gegen die Karl-Marx-Schule 2 sah es zunächst auch nach einem klaren Sieg aus. Canel Erdic, der an Brett 3 zum Einsatz kam, bot früh einen ganzen Turm als Lockspeise an, um kurz darauf seinen Gegner matt zu setzen. Danach geriet aber Sand ins bisher so reibungslos laufende Getriebe. Durch allzu sorgloses Spiel verspielten Alexander Lattreuter und Marc Cheng, das neue Brett 4, nicht nur ihren riesigen Vorteil, sondern verloren sogar noch beide. Nun war es an Fridtjof Wortmann, durch gute Endspielführung seinen Vorteil zu verwerten und wenigstens das Mannschaftsremis zu sichern. Fridtjof hat damit im Laufe der Saison 3,5 Punkte aus 4 Partien an Brett 1 erreicht und ist der Top-Scorer der Mannschaft. Eine tolle Leistung - auf dem Foto freut er sich auch selbst darüber. ;-)

Weniger gut lief es bei Werder U12-1, der Mannschaft von Michael Kollars.

Gegen Karl-Marx-Schule 1 gelang ein 2:2-Unentschieden. Die Ergebnisse in der Reihenfolge der Bretter: Neon Michelbrink 0, Samuel Pfeffer 1, Jan-Ole Pierer 1, Bao Ngoc Truong 0.

Zum Abschluss gab es noch eine 1:3-Niederlage gegen Delmenhorst. Hier die Ergebnisse wieder in Brettreihenfolge: : Neon Michelbrink 0, Samuel Pfeffer 1, Jan-Ole Pierer 0, Luisa Thomas 0.



Foto: fabianwinklerfotografie.com

Top-Scorer Fridtjof Wortmann

Samuel gewann an diesem Spieltag beide Partien und ist aktuell mit 3 aus 4 bester Punktesammler der Mannschaft.

Werder U12A-1 liegt aktuell auf dem 5. und vorletzten Platz.

Die noch ausstehende Paarung U12A-2 gegen U12A-1 von Werder werden wir in den nächsten Wochen in unseren eigenen Räumen austragen.

Rolf Grossjean

Werder U12A-2 gewinnt in ihrer Liga

Am 18.3.2017 trafen in den Vereinsräumen von Werder in der Heme-linger Straße die beiden U12A Mannschaften von Werder aufeinander zum letzten Spiel in dieser Saison.

Obwohl die Liga bereits zuvor entschieden war und Werder U12A-2 unaufholbar die Tabellenspitze anführte, fand die Begegnung in einer konzentrierten Atmosphäre statt.

Für die U12A-1-Mannschaft traten Neon Michelbrink, Bao Ngoc Truong, Luisa Thomas und Artur Saake an und spielten gegen Fridtjof Wortmann, Joshua Winkler, Jan Brandenburg und Robin Petermann von der U12A-2-Mannschaft.

Das zweite und dritte Brett konnte Werder U12A-2 rasch für sich entscheiden.



Am ersten und vierten Brett waren zunächst Neon bzw. Artur von Bremen U12A-1 im Vorteil. In konzentriertem Spiel konnten jedoch Fridtjof und Robin Fehler der Gegner für sich nutzen und so siegte Bremen U12A-2 letztlich an beiden Brettern und die Begegnung endete 4:0 für Werder U12A-2.



Werders U12A-2 hat somit die U12A-Klasse eindeutig dominiert und mit 9:1 Mannschaftspunkten und 16:4 Brettspunkten ein herausragendes Ergebnis erzielt. Joshua Winkler, Jan Brandenburg und Robin Petermann gewannen bei jeweils zwei Einsätzen alle ihre Partien.



Den stärksten Eindruck – trotz des Wacklers gegen Neon in der letzten Runde – hinterließ Fridtjof Wortmann, der an Brett 1 sehr gute 4,5 von 5 Punkten holte. Einen herzlichen Glückwunsch an die ganze Mannschaft und an Mannschaftsführerin Claudia Karsten.



Werders U12A-1 hatte eine durchwachsene Saison und belegte den 6. Platz. Bester Einzelspieler war Samuel Pfeffer mit 3 von 4 möglichen Punkten. Mannschaftsführer Michael Kollars wird aber in der nächsten Saison sicher ein besseres Mannschaftsergebnis anstreben.



*U12A-2 (von oben)
Fridtjof, Joshua, Jan
und Robin*

*U12A-1 (von oben)
Neon, Bao, Luisa
und Artur*

Bericht: Claudia Karsten mit Ergänzungen von Rolf Grossjean

Alle acht Fotos: Fabian Winkler

Kinder- und Jugendturnier zum Jahresausklang

Kurz vor Weihnachten fand bei Werder in den Clubräumen in der Hemelinger Straße ein Kinder- und Jugendturnier statt. Eingeladen waren Werder-Kids aus den verschiedenen Trainingsgruppen und Kinder aus mehreren Schulschach-AGs (Oberneuland, Freiligrathstraße, Buntentorsteinweg, Baumschulenweg, Gete, Stader Straße und Ökumenisches Gymnasium).



34 Kinder waren im Vorfeld nach Spielstärke in sechs Vierer- und zwei Fünfer-Gruppen eingeteilt und spielten dort Jeder gegen Jeden ein Mini-Turnier mit beschränkter Bedenkzeit.

Die Schachabteilung hatte für Getränke und Leckereien gesorgt. Diverse Eltern hatten Kuchen, Brezeln und Ähnliches mitgebracht.

Nach knapp drei Stunden standen die Sieger der einzelnen Gruppen fest.

Es waren:

Joschua Zimmer, Robin Petermann, Jan Brandenburg und Samuel Pfeffer (alle Werder), dazu kamen erfreulicherweise mit **Luisa Thomas** und **Bao Ngoc Truong** auch zwei Werder-Mädchen.

Mit **Caio Dauch** (Stader Straße) und **Gregor Lichtblau** (Gete) waren auch zwei Spieler aus den Schach-AGs siegreich.

Die Sieger erhielten je einen kleinen Preis aus dem Werder Fan Shop und (wie alle Anderen) Schokoladen-Weihnachtsmänner.

Es hat allen viel Spaß gemacht und wir wollen so ein Event bei Gelegenheit wiederholen.

Vielen Dank an die zahlreichen Helfer, Organisatoren und Eltern.

Rolf Grossjean



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Große Beteiligung am Kinderschachturnier

Auch bei der zweiten Auflage des Werder Kinderschachturniers waren die Clubräume des SV Werder Bremen gut gefüllt. 27 Kinder aus den vom Verein betreuten Schulschach AGs und den Werder Kindergruppen hatten sich Ende Januar zum Wettkampf eingefunden. Gespielt wurden 5 Runden in Gruppen à 5 Kindern mit 15 Minuten Bedenkzeit.



An den beiden Jugendbrettern zeigten unsere aufstrebenden Jugendspieler Muxi, David und Yannis ihr Können.

Für den reibungslosen Ablauf sorgten Turnierleiter Rolf Grossjean mit seinen fleißigen Helfern Anastasia und Jens. Alle Gruppensieger konnten sich am Ende des Turniers über einen kleinen Pokal freuen.

Für den kulinarischen Beitrag sorgten die vielen engagierten Eltern. Vom Kuchen über Salate und Kurzgebratenem bis zum Sushi war für jeden Geschmack etwas dabei. Das neue Turnier-Format scheint bei den Kids gut anzukommen. Werders Jugendwart Rolf Grossjean ist begeistert und wird dies in jedem Fall fortsetzen – auch wenn es jetzt aus Termingründen erst einmal eine kleine Pause gibt.



Jens Kardoeus

1:3-Niederlage gegen hoch favorisierte Bremen-Norder

Am 25. Februar fand die fünfte Runde in der Jugend-A-Klasse statt.

Unsere Mannschaft hatte einmal spielfrei und musste einmal gegen HB-Nord antreten, die an sämtlichen Brettern deutliche DWZ-Vorteile hatten.



Foto: Sieglinde Glück

Bremen Nord (links) - Werder (rechts)

So ist es nicht weiter verwunderlich, dass unsere Spieler David Wanschura (Brett 1), Yannis Wanschura (Brett 3) und Paul Glück (Brett 4) verloren. Einzig Muxi Duan konnte ihren mehrere hundert DWZ-Punkte stärkeren Gegner mittels Königsangriff besiegen.

Am Ende stand eine 1:3-Niederlage.

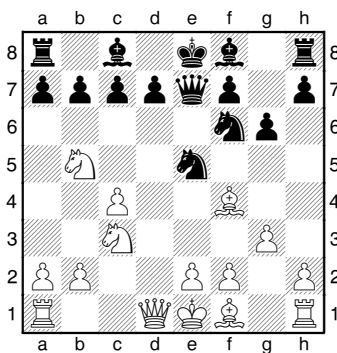
Unsere Mannschaft befindet sich damit weiterhin im unteren Tabellendrittel bei zwei Runden, die noch zu spielen sind.

Rolf Grossjean

(nach Angaben von Mf Sieglinde Glück)

... and the winner is:

André Büscher!



Es war eine harte Nuss, die es beim großen Preisausschreiben im letzten Werder Schach Magazin zu knacken gab: ein raffinierter Einzüger, der offensichtlich viele Leserinnen und Leser abschreckte, sich daran zu versuchen. So blieb es einigen hartgesottenen Spielern der zweiten, dritten und vierten Mannschaft vorbehalten, das Rätsel zu lösen: **8... Sf3#!!**

Leider gab es keine Einsendungen aus den zahlreichen Kinder-, Jugend-, Senioren- und anderen Trainingsgruppen des SV Werder. Damit das nicht wieder passiert, empfehlen wir dringend ein intensives Taktiktraining, z.B. auf <http://tactics.chessbase.com/>.

Glücklicher Sieger bei der Auslosung, unter strenger Kontrolle von Olaf Steffens, Dr. Irmin Meyer und dem Chefredakteur dieses Magazins, wurde André Büscher! Er kommt jetzt für 1 Jahr in den Genuss einer Premium-Mitgliedschaft auf dem ChessBase-Account..

Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben, und natürlich vor allem an unseren Kooperationspartner ChessBase!

Stephan Buchal

Marco Bode: Fußballspieler und Schachfan

(aus: [Chessbase.de](https://chessbase.de) vom 23.03.2017)



Eigentlich ist Marco Bode Fußballspieler. Für Werder Bremen schoss er in 101 Bundesligatoren, das ist Vereinsrekord. 40 Mal spielte Bode für Deutschland in der Nationalmannschaft und mit nur zehn Verwarnungen in 379 Spielen gilt er als einer der fairsten Spieler der Bundesligageschichte.

Aber Marco Bode ist auch ein begeisterter Schachspieler. Das zeigte er bei der Veranstaltung „Faszination Schach“ im Roland-Center in Bremen, die noch bis zum 25. März statt findet.

Faszination Schach in Bremen



Marco Bode spielt simultan gegen Bremer Kids

In seiner Jugend war Marco Bode im Schach- und im Fußballclub, aber entschied sich dann für Fußball. Aber wie gut und wie gerne er Schach spielt, zeigte er in Bremen. GM Sebastian Siebrecht, der Veranstalter der Schachtage in Bremen, war überrascht, wie gut Bode im Blitz (Bode: „Ich blitze auf schach.de.“) mithielt.

Bode zeigte sich als überzeugter Schachbotschafter und war überall dabei: beim Simultan, beim Handicap-Schach, bei „Schlag den Großmeister“ und hat für zahlreiche Selfies mit seinen Fans posiert.



Gruppenbild mit Fußballstar Marco Bode und Großmeister Sebastian Siebrecht

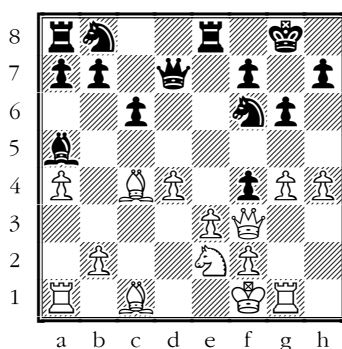
**Siebrecht, Sebastian –
Heldt, Nils-Lennart D17**

Simultan (10 Gegner),
24.03.2017

Matthias Krallmann

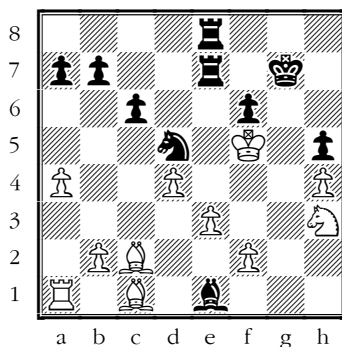
1.Sf3 d5 2.c4 c6 3.d4 Sf6
4.Sc3 dxc4 5.a4 Lf5 6.Sh4 e6
7.Sxf5 exf5 8.e3 Ld6 9.Lxc4
0-0 10.Df3 g6 11.h3 Dd7?!
11...Te8 12.g4 f4 1-0 Ragger,M
(2698)–Petursson,M (2520)/
Berlin 2015/CBM 168 Extra (38)

12.g4 Te8 13.Tg1 f4 14.h4 Lc7
15.Se2 La5+ 16.Kf1



16...h5!? 17.gxh5 Sxh5
18.Dxh5?? 18.Txg6+ Kf8
19.Th6+-

18...Dh3+ 19.Tg2 Dh1+ 20.Sg1
Dxg2+ 21.Kxg2 gxh5 22.Sf3
Sd7 23.Sg5 Te7 24.Kf3 Tae8
25.Kxf4 Kg7 26.Kf5 Le1 27.Sh3
Sb6 28.Lb3 f6 29.Lc2 Sd5



30.e4 30.f4 Txex3 31.Lxe3 Sxe3#

30...Te5+ nebst Matt

0-1

Nils-Lennart Heldt besiegt Sebastian Siebrecht

Werderaner Jugendspieler trickst Großmeister aus

Im Rahmen der Veranstaltung „Faszination Schach“ im Bremer Roland-Center schlug Nils-Lennart Heldt Großmeister Sebastian Siebrecht. Der frühere Katernberger Bundesligaspieler Siebrecht trat gegen zehn Spieler gleichzeitig an. Nils-Lennart Heldt gewann als Erster seine Partie. Sebastian Siebrecht konnte sich von der Leistungsstärke der Bremer Jugend überzeugen. Im weiteren Verlauf gewannen auch die talentierten Bremer Jugendspieler Colin Colbow und Theiss Pahl gegen den Großmeister. Insgesamt gewann Sebastian Siebrecht das Simultan-Match mit 7-3.

Matthias Krallmann



Fotos: Matthias Krallmann

Simultanvorstellung von Großmeister Sebastian Siebrecht

Auf dem unteren Bild in der Mitte: Nils-Lennart Heldt



Lothar, Bernd, Irmin und Rolf

Was haben die vier gemeinsam? Richtig!! Alle vier nahmen an der Bremer Senioren Einzelmeisterschaft 2017 teil, die bereits zum 6ten Mal und in dem Spiellokal der Bremer Schachgesellschaft Anfang Januar stattfand.



Was war anders als in den Vorjahren? Wieder richtig!! Die Bremer Spitzensenioren (> 2200) fehlten dieses Mal auf der Teilnehmerliste. Jetzt war der Weg frei für neue Gesichter auf dem Treppchen. Aussichtsreiche Kandidaten waren Klaus-Rust Lux, Hugh Ditmas (beide BSG) sowie Irmin Meyer und Lothar Wemßen (beide Werder). Aber weit gefehlt. Die beiden BSG'ler und Irmin konnten die Erwartungen nicht erfüllen und belegten nur die Plätze 3, 4, und 9. Lothar spielte ein super Turnier. Er hatte in den letzten 4 Runden nur Gegner aus der Spitzengruppe und gab sich keine Blöße. Völlig verdient machte er eine Punktlandung auf dem Mittelplatz des Siegertreppchens. Ganz so langweilig, so wie es sich anhört, war es dann doch nicht. Die Konstellation vor der letzten Runde war wie folgt:



Siegerehrung beim Carl-Carls-Memorial (v.l.): Dr. Oliver Höpfner (Präsident des LSB), Klaus Rust-Lux (3.Platz), Lothar Wemßen (1.Platz), Bernd Künitz (2.Platz) und Dirk Stieglitz (2. Vorsitzender der BSG)

Lothar und Bernd (wo kam der denn auf einmal her?) hatten jeweils 5,0 Punkte und wurden gegeneinander gepaart. Hugh Ditmas 4,5 Punkte gegen seinen Vereinskollegen Dietrich und Klaus Rust-Lux gegen Irmin Meyer konnten in die Platzvergabe noch eingreifen. An allen drei Brettern wurde hart gekämpft, Zuerst beendete Hugh seine Partie mit einem Remis und kam somit auf 5,0 Punkte. Damit war klar, dass es für Lothar (bessere Feinwertung) mit einem Remis oder gar einem Sieg für den Gewinn des Titels

und für mich der Titel des „Vize“ reichte. In seiner Partie gegen mich hatte er einen kleinen Vorteil ausgelassen und willigte dann bei ausgeglichenem Spiel in ein Unentschieden ein. Wir beide kamen somit auf 5,5 Punkte, wobei Lothar letztendlich einen „Buchholz“ mehr auf dem Konto hatte. Klaus-Rust Lux bezwang Irmin und belegte damit Platz drei.

Rolf Schulz-Rackoll startete als 9ter und belegte am Ende den 7.Platz. Es war wieder einmal ein nettes Turnier in ruhiger Atmosphäre, souverän geführt vom Turnierleiter Kurt Bobely. Vielleicht knacken wir ja im nächsten Jahr die 30iger Teilnahmegrenze und ein paar Werderaner mehr wären auch ganz nett...

Bernd Künitz

Eine wichtige Partie vom Sieger

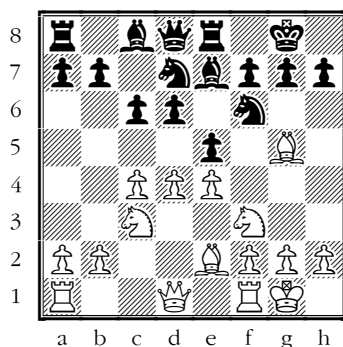
**Wemssen, Lothar (1835) –
Rust-Lux, Klaus (2025) A55**

Bremer Senioren
Einzelmeisterschaft (4),
10.01.2017
Stephan Buchal

In der 4. Runde kommt es beim Carl-Cals-Memorial zur Spitzenbegegnung Weiß gegen Rust-Lux. Während Lothar mit 3 aus 3 allein in Führung liegt, hat der Turnierfavorit Klaus Rust-Lux bereits ein Remis gegen Bernd Künitz abgegeben ...

1.d4 Sf6 2.c4 d6 3.Sf3 Sbd7 4.Sc3 e5 5.Lg5 Le7 6.e4 In Verbindung mit 5.Lg5 ist hier 6.e3 beliebt und wahrscheinlich etwas chancenreicher. Zum Beispiel 6...c6 (6...Sg8!? 7.Lxe7 Sxe7 8.Le2 Sc6!? ist die Empfehlung von Hick/Zude in ihrem Buch 1...d6. Schwarz steht nach dem Abtausch der Schwarzfelder sehr solide, braucht aber eine Weile, um den Raum- und Entwicklungsnachteil auszugleichen.) 7.Dc2 0-0 8.0-0 exd4 9.Sxd4 mit gehaltvoller und scharfer Stellung wegen der unterschiedlichen Rochaden.

6...0-0 7.Le2 c6 8.0-0 Te8



9.dxe5 Lothar vereinfacht die Stellung gegen seinen favorisierten Gegner. Allerdings erhält Schwarz jetzt eine vorteilhafte Version der königsindischen Abtauschvariante, denn sein schwarzfeldriger Läufer

steht nicht "dumm" auf g7, sondern bereits auf der richtigen Diagonalen f8-a3 mit guten Einsatzmöglichkeiten beispielsweise auf c5. Noch ist die Stellung im Gleichgewicht, aber Weiß muss aufpassen, dass die Schwäche von d4 nicht zu langfristigem Vorteil für Schwarz führt.

9...dxe5 10.Dc2 Dc7 Stark in Betracht kam die sofortige Abtauschaktion der schwarzfeldrigen Läufer: 10...h6 11.Le3 Lc5 12.Lxc5 Sxc5 13.Tfd1 De7

11.h3 Sc5 12.Tfd1 Se6 13.Le3 g6?! Leitet eine sehr zeitraubende Umgruppierung mit Le7-f8-g7 ein, die dem Weißen Gelegenheit gibt in der Zwischenzeit Raum am Damenflügel zu gewinnen. Besser war sicherlich

13...Lc5 14.Lxc5 Sxc5

14.a3! Lf8 15.b4↑ Weiß steht aktiver.

15...Lg7 16.Td2 Sf4 17.Lc5 17.Lf1±

17...Lf8 17...Lxh3!? ist eine interessante (riskante?!) Möglichkeit, Verwicklungen herbeizuführen: 18.gxh3 Dc8 19.Sh2! Dxh3 20.Lf1 Dh4 21.Dd1 Lh6 nebst ... Se6 und Schwarz hat genug Kompensation für die geopfert Figur.

18.Lxf8 Kxf8 19.Lf1 h6 20.Tad1 De7 21.c5 g5 22.Se1 sehr solide gespielt, federt den schwarzen Angriffsversuch am Königsflügel ab.

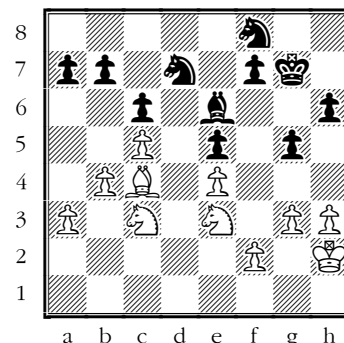
22...Le6 23.Kh2 Interessant war hier auch 23.Se2 um den Springer entweder gegen den starken Sf4 abzutauschen oder auf g3 die Schwäche auf f5 anzupeilen.

23...Kg7 23...a5=

24.g3± Sg6 25.Sg2! Eine schöne Umgruppierung, Auf e3 steht dieser Springer sehr effektiv.

25...Ted8 26.Se3 Txd2 27.Txd2?! 27.Dxd2 hält den Druck auf der d-Linie aufrecht. 27...Dd7 28.Dxd7 Lxd7 29.Sc4±

27...Td8 28.Dd1 Txd2 29.Dxd2 Dd7 30.Dxd7 Sxd7 31.Lc4 Sgf8



32.Sc5! unterstreicht, dass Weiß immer noch etwas angenehmer steht und Schwarz um Ausgleich kämpft.

32...b5?! 32...a5± kam in Betracht.

33.Ld3? Mit 33.cxb6!± konnte Lothar beträchtlichen Vorteil festhalten. 33...Sxb6 (33...axb6 34.a4!) 34.Sxb6 axb6 35.a4 und der a-Bauer ist äußerst gefährlich.

33...Sb8 34.Se7 Kf6?! Jetzt wird überraschend der schwarze Königsflügel schwach. Mit

34...Sfd7!± kann Schwarz die Stellung verteidigen.

35.S7f5! Sg4+ ist eine echte Drohung.

35...h5 36.Sd6 Sg6 36...a5±

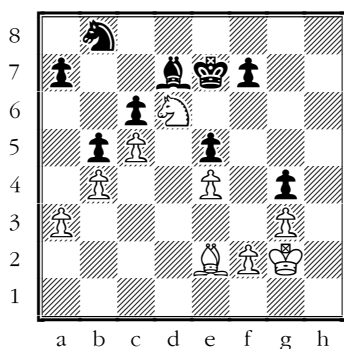
37.Sef5± mit der netten Drohung 38.Se8# !!

37...Ld7 38.Kg2 Se7 39.Sxe7 Kxe7 40.Le2! g4 Auch die Alternativen machen wenig Freude. Das Gegenspiel mittels

40...a5 führt nach 41.bxa5! Sa6 42.Lxh5 Sxc5 43.Sf5+ bald zu einem schwierigen Kampf gegen freie a- und h-Bauern (!), während; 40...h4 41.gxh4 gxh4 42.Lg4 alsbald ebenfalls den

h-Bauern verliert.

41.hxg4 hxg4



41...Lxg4± ist kaum besser.
42.Sf5+ Ke6 (auch 42...Kf6
43.Lxg4 hxg4 44.Sh6 verliert
einen Bauern.; 42...Lxf5
43.exf5+-)

42.f3? Schade! Hier bot sich
nochmals die Möglichkeit, den
weißen Vorteil festzuhalten:

42.Sf5+!± gewinnt einen Bauern
und behält gute Gewinnchancen.

42...gxf3+= 43.Kxf3 a5!
44.bxa5 Sa6 45.Sb7 45.a4 sieht
interessant aus, ist aber ebenfalls
Remis. 45...Sxc5 46.Sf5+ Kd8
47.Sd6 Ke7 48.Sf5+ Kd8

45...Lc8 46.Sd6 Le6 47.Sb7
Lc8 Eine sehr starke Leistung
von Lothar, der damit Klaus
Rust-Lux auf Distanz hält
und ungeschlagen Bremer
Seniorenmeister wird!

Lothar weist hier auf den
interessanten Gewinnversuch
47...Kd7 hin. Darauf folgt 48.Sd6
Sxc5 (nach 48...Kc7!? steht
schwarz sogar etwas besser:
49.Se8+ Kb8 50.Sg7 Lb3
51.Sf5 Sxc5 52.Ke3±) 49.a6!
Sxa6 50.Sxb5! Sc5 51.Sc3 mit
Ausgleich.

½-½

Wemßen und Jovanovic neue Landesmeister

Bremen. Lothar Wemßen ist neuer Bremer Schachmeister der Senioren. Der Werderaner erkämpfte sich in der Schlussrunde des sogenannten Carl-Carls-Memorials 2017 ein Remis und setzte sich vor seinem punktgleichen Vereinskameraden Bernhard Künitz und Klaus Rust-Lux von der Bremer Schachgesellschaft durch. Deutlicher gingen die Landestitelkämpfe im Blitzschach aus: Zoran Jovanovic von den SF Kirchweyhe holte 14,5 von 15 möglichen Punkten. Ebenfalls ungeschlagen blieb der Zweitplatzierte, Hrvoje Stevic (SF Kirchweyhe). Die beiden Kroaten stehen im Range eines Großmeisters, sodass ihr gutes Abschneiden keine Überraschung war. Dritter wurde Tobias Jungelt (SF Lilienthal).

JGR

Weser-Kurier vom 26.01.2017

Bremer Senioren-Mannschaftsmeisterschaft:

Verhaltener Start für Werder

Mit einem knappen 2,5:1,5 gegen die dritte (!) Mannschaft der BSG und einem 2:2 gegen unseren "Angstgegner" Findorff hatten die Werder-Senioren als Titelverteidiger einen flauen Start in die diesjährige BSMM.

Gegen die BSG holten Irmin Meyer und Lothar Wemßen volle Zähler, Ingolf Meyer-Siebert steuerte ein Remis bei. Gegen Findorff gewann Gerald Jung, während Rainer Franke und Irmin Meyer remisierten.

In der Tabelle führt jetzt Syke mit 4:0 Punkten, allerdings hat Findorff nach dem Remis gegen Werder und einem mindestens genauso überraschenden 3:1 gegen die BSG1 derzeit die Nase vorn im Meisterschaftsrennen.

Stephan Buchal

Kroatien vorn bei der Bremer Blitz Einzelmeisterschaft

Im Januar fanden in Lilienthal die Bremer Meisterschaften im Blitzschach statt. Ausrichter waren die SF Lilienthal, die in ihrem eigenen Schachzentrum einen hübschen Raum für sich haben, charmant ausgestattet mit stilvollem Schach-Möbiliar – so sind in die Tischplatten zum Beispiel Schachbretter eingelassen, ich glaube, man nennt das Intarsien, wie damals im alten Persien, sehr schmuck!



Das Schachzentrum ist an die Schwimmhalle Lilienthal angegliedert (oder umgekehrt), und somit spielten wir fast direkt neben dem Lehrbecken – nach so mancher mauer Blitzpartie hätte ich mir gewünscht, man würde mich direkt dort hineinwerfen, zu Lehrzwecken natürlich und um noch etwas zu retten für mein Schach. Doch ach, geholfen hätte wohl auch das nicht! So ging es für mich und viele andere auch hin und wieder her im gesamten Wettbewerb, mal gewann ich glücklich und freute mich, dann vergurkte ich wieder eine Partie und dachte, wie unfair das doch immer alles ist mit diesem Schachspiel.

Indes, es gab auch Lichtgestalten im Lilienthaler Wettbewerb, und diesen gelang es, das komplette Turnier die Nase vorn zu haben und die 15 langen Runden wacker und beinahe ohne auch nur den Hauch eines Punktverlustes zu bestehen.

Während ich den Weg nach Lilienthal mit dem Fahrrad zurücklegte, waren zwei andere Schachfreunde extra aus Kroatien mit dem Flugzeug angereist – denke lokal, spiele global. Als man erfuhr, dass die zwei Kroaten einen GM-Titel aufweisen, war das natürlich aufregend und zugleich ein hohes Gebot für alle Mitbewerber um den Titel – selbst Tobias Jugelt (Lilienthal), Christian Richter (SVW!) und David Höffer als König des Werder Monatsblitzes hatten nun hochklassige Konkurrenz bekommen.

Der weitgereiste spätere souveräne Turniersieger GM Zoran Jovanovic und der Zweite Hrvoje Stevic traten unter der Flagge Kirchweyhes an – dort haben sie hier im Norden ihren Verein, und mit den Kirchweyhern streben sie momentan den Aufstieg an aus der Bremer Stadtliga in die nächsthöhere Klasse. Bremer und Niedersachsen, aufgepasst! In Kirchweyhe braut sich etwas zusammen, und wir sehen mit Interesse auf die Entwicklungen der nächsten Jahre.

Und sonst, die Werderaner? Einige von uns tummelten sich im 34-köpfigen Feld, und wir punkteten auch ganz wacker mit. **Christian Richter** hakte sich an den vorderen Brettern ein und verteidigte seine Position in den gesamten 15 Runden – damit qualifizierte er sich für die Norddeutsche Meisterschaft im Mai, ebenfalls in Lilienthal. Glückwunsch dazu!

Andre (Büscher), **Duong** und **ich** kamen alle mit 8 aus 15 über die Ziellinie, und ich vermute, so richtig zufrieden war am Ende keiner von uns. Doch wie immer – es hätte ja auch noch schlechter laufen können! Ungefähr in derselben Preisklasse landeten am Ende **Detlef Schötzig**, **Stefan Preuschat** und **Nikolas Wachinger** – ein halber Punkt ist im Blitz schnell mal verspielt, macht aber am Ende rein optisch einen großen Unterschied im Tableau. Doch insgesamt, fast alle Grün-Weißen platzierten sich im sehr soliden Mittelfeld. So soll es sein. Auf ein Neues im nächsten Jahr!

Olaf Steffens

Bremer Blitz Einzelmeisterschaft: Tabelle

Nr.		Spieler	Verein	Punkte	Bhlz
1	GM	Jovanovic,Zoran	SK Kirchweyhe	14,5	
2	GM	Stevic,Hrvoje	SK Kirchweyhe	13	
3	IM	Jugelt, Tobias	SF Lilienthal	12,5	
4	IM	Richter, Christian	SV Werder Bremen	12	
5	FM	Höffer, David	Delmenhorster SK	10,5	
6	IM	Hoeksma, Hendrik Pieter	SF Lilienthal	10	
7	FM	Steffens, Olaf	SV Werder Bremen	8	132
8		Bellers, Frank	Herforder SV Königs.	8	129,5
9		Hundack, Rolf	Bremer SG	8	128,5
10	FM	Jürgens, Peter	SF Lilienthal	8	125
11	WGM	Jürgens, Vera	SF Lilienthal	8	123,5
12		Büscher, André	SV Werder Bremen	8	122,5
13		Müller,Wolfgang	SK Bremen-Nord	8	120,5
14	CM	Lai Hop, Duong	SV Werder Bremen	8	106
15		Trätmar, Mattis	Delmenhorster SK	8	104
16		Wielebinski,Paul Martin	SV Osnabrück	7,5	135
17		Schwenke, Stefan	SK Bremen-Nord	7,5	107,5
17		Schötzig, Detlef	SV Werder Bremen	7,5	106
19		Preuschat, Stefan	SV Werder Bremen	7,5	87
20		Wachinger, Nikolas	SV Werder Bremen	7	117,5
21		Ahlers, Thorsten	Findorffer SF	7	107
22		Köhne, Arno	SK Oldenburg	7	106
....					
		34 Teilnehmer			



Foto: Olaf Steffens

Der bekannte BVB-Fan durfte nicht fehlen und qualifizierte sich für die "Nordeutsche"

Norddeutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft

Werder wird Siebter und qualifiziert sich damit für die Deutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft



Am 5. März fand in Hamburg die Norddeutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft statt. Mit **Matthias Blübaum, Christian Richter, Sven Joachim, Thorben Koop** und **Sven Charmeteau** hatte wir einen ausgezeichneten "Vierer mit" ins Rennen geschickt, der sich große Hoffnungen auf einen Spitzenplatz machen konnte. Aber die Konkurrenz war bärenstark, nicht weniger als 10 Großmeister und viele Internationale Meister hatten sich auf den Weg nach Hamburg gemacht.

Die Jungs vom Hamburger SK nutzten ihren Heimvorteil in der Kantine vom Signal-Iduna-Haus und wurden ihrer Favoritenrolle gerecht knapp vor den Schachfreunden Lilienthal mit den beiden Großmeistern Yuri Vovk und Andrej Sumets an den Spitzenbrettern.



Foto: Sven Charmeteau, der fünfte Mann

Der Werder-Vierer (links) bei der Arbeit

Das Werder-Team schlug sich wacker und konnte vor allem mit dem 7. Platz knapp die wichtige Qualifikation für die Deutsche Blitzmannschaftsmeisterschaft sicherstellen. Dabei waren ihnen "unterwegs" (vom Brett zum Ergebnisdienst) sogar noch 1,5 Brettunkte verlorengegangen ... es hätte auch schief gehen können.

Die Einzelergebnisse unseres Teams:

Matthias Blübaum	16,5 Punkte aus 24
Christian Richter	17,5 Punkte aus 25
Sven Joachim	15,5 Punkte aus 23
Thorben Koop	15 Punkte aus 22
Sven Charmeteau	12 Punkte aus 20

Stephan Buchal

Einen ausführlichen bebilderten Bericht
und Tabelle findet man auf der Seite von
Chessbase:
<http://de.chessbase.com/post/hamburger-sk>



Foto: de.chessbase.com

*Die Sieger vom HSK (v.l.):
Frank Bracker, Jonas Lampert, Rasmus Svane, Luis Engel*

Burkhard-Mentz-Memorial 2017

Bei der diesjährigen Bremer Schnellschachmeisterschaft spielten unter 75 Teilnehmern auch 8 Werderaner mit. Anastasia Erofeev wurde beste Bremerin - um sie aber nicht mit zu vielen Blumen zu schmücken – sie war leider auch die einzige weibliche Teilnehmerin.



Lothar Wemßen, Duong Lai Hop, Andre Büscher, Nils-Lennart Heldt, Nikolas Wachinger, Simon Bart und David Kardoeus waren die anderen grün-weißen Partizipanten des Turniers.

Da man mit 20 Minuten Bedenkzeit nicht wirklich an den anderen Brettern kiebitten kann, schreibe ich nun ausschließlich über meine Partien.

Die ersten vier Runden verliefen nicht optimal für mich. In der **ersten Begegnung** musste ich mich Stefan Schwenke geschlagen geben, nachdem ich in einer dominanten Gewinnstellung einen Turm über Bord schmiss.

In der **zweiten Runde** spielte ich einen entspannten Sizilianer und konnte durch mein überlegenes Theoriewissen zwei Bauern gewinnen. Der Rest war Technik.

In der **dritten Runde** saß ich **Nils-Lennart** gegenüber und wusste, dass das kein gutes Ende nehmen würde – zumindest für einen von uns. Ich spielte irgendeinen Plunder um nicht in der Eröffnung ausgekontert zu werden und fand mich nach einigem Larifari in einer guten Stellung. Der Vorteil währte aber nicht lange, da ich eine Abwicklung mit Materialgewinn gut für mich einschätzte, Nils aber zwei verbundene Freibauern bekam. Ein Turmopfer später konnte ich die beiden Rabauken auch nicht mehr aufhalten und reichte die Hand – chapeau Nils!



In **Runde vier** stand ich einmal mehr so richtig fett! Das nebenstehende Diagramm zeigt eine Stellung, die ich nicht in der Lage war zu gewinnen. Eine Erklärung habe ich auch nicht dafür. Somit trennte ich mich mit einem Unentschieden von **Frank Schindehütte**.

Die restlichen 5 Runden sollten das Blatt jedoch wenden. Ich bekam mentale Unterstützung durch meinen besten Freund Tobias Kügel und räumte das Feld von hinten auf!

Zunächst spielte ich gegen **Konstantin Volovik**, welcher hier einen Springer stehen ließ, dort seine Dame vergaß und zur rechten Zeit die bereits geschlagenen Figuren wieder in die Grundstellung brachte.



In der sechsten Partie des Tages wollte **Mattis Trätmar** die sogenannte Gelfand-Variante im Sizilianer ausprobieren, war aber weniger versiert als ich. Ein typisches Läuferopfer auf e6 brachte ihn in die nebenstehende Diagrammstellung. **12... Sxd5** ist an dieser Stelle nicht der Wahrheit letzter Schluss, da **13.Dh5+** die Partie ziemlich schnell beendet. Da diese Begegnung von nicht allzu langer Dauer war, hatte ich nun eine

unplanmäßige 40 Minuten Pause – sehr entspannt!

Auf der Zielgeraden musste ich auch noch gegen **Mesut Altok** spielen. Ich konnte zum Ende der Eröffnungsphase eine Leichtfigur gewinnen und kam dennoch nicht gut raus. Mein König stand in der Mitte und meine Figuren waren unkoordiniert. Eine Unachtsamkeit konnte ich zu meinen Gunsten nutzen und die Damen wurden getauscht, wodurch meine unbequeme Königsstellung nicht länger von Bedeutung war. Einige Abtäusche später zählten wir das Material und Mesut gab auf.

Die vorletzte Runde war, wie so häufig in meinen Partien, nichts für schwache Nerven. In der Eröffnung vergiftete ich einen Springer und der mir gegenüberstehende **Slavko Krneta** schlug sofort zu. Somit musste sich seine Dame leider vom Spiel verabschieden und ich hatte riesigen Materialvorsprung. Dennoch kam ich nicht gut weg, mein König war offen und seine Leichtfiguren machten mir die Hölle heiß. An einigen Stellen kam ein unangemessenes Remisgebot, von denen ich völlig unbeeindruckt blieb. Ich gab eine Qualität zurück und bekam dafür Gegenspiel. Schlussendlich ließ mein Gegner einen Springer stehen, den ich schnellstmöglich vom hölzernen Untergrund entfernte – wie sagt man so schön: einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul!

Die **letzte Runde** war das krönende Feuerwerk für meine Siegesserie. Ich spielte mit den weißen Steinen gegen **Arne Döschner**.



1.e4 c6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.dxc5 e6 5.a3 Lxc5 6.b4 Lf8?!
7.Sf3 Se7 8.Ld3 Sd7 9.0-0 Dc7 10.De2 Sg6 11.Te1 Le7
12.g3 a5 13.c3 axb4 14.h4!? Bxc3 15.h5 Sgf8 (15...
Sgxe5 wäre besser gewesen.) 16.Lb5 mach nun auch seinen Springer auf d7 unbeweglich. 16...b6 strebt den Tausch der weißfeldrigen Läufer mit La6 an. 17.Ta2 Da7 18.Sxc3 La6 19.Tc2! verhindert nun Lxb5 wegen Sxb5 nebst Sc7+. 19...Kd8 entfesselt seinen Springer. 20.Sd4 Lb7 21.Df3 Lc5 [Diagramm].

22.Dxf7 Lxd4 23.Lg5+ Sf6 24.De8+! Kc7 25.Sxd5#

Ein sehr schönes Finale um das Turnier zu beenden. Ich bin mit dem Gesamtergebnis zufrieden, schließlich hätte ich durch eine Niederlage von Fred Hedke in der letzten Runde sogar noch Bremer Schnellschachmeister werden können!

Vielen Dank an die Findorffer Schachfreunde für die Ausrichtung und die Turnierleitung. Auch die Räumlichkeiten von RadioBremen haben mit dem freien Blick auf die Weser für ein nordisches Flair und eine super Atmosphäre gesorgt!

Bis zum nächsten Jahr!

David Kardoeus

(Die Partien von David befinden sich ebenfalls im Online Partienteil)

David Kardoeus Siebter beim Schnellschach

Bei den Bremer Schnellschachmeisterschaften, die wie gewohnt in den schönen Räumen von Radio Bremen ausgetragen wurden, nahmen acht Werderaner teil. Nach neun Runden siegte GM Vladimir Epishin mit 8 Punkten. Bester Bremer wurde mit 7 Punkten Fred Hedke. Der Ex-Werderaner qualifizierte sich damit für die Deutschen Schnellschachmeisterschaften.

David Kardoeus schnitt von den aktuellen Werderanern am besten ab. David erzielte 6,5 Punkte und wurde Siebter, obwohl er eine Niederlage gegen seinen Vereinskameraden Nils-Lennart Heldt hinnehmen musste. Simon Bart, Nikolas Wachinger und Nils-Lennart Heldt erzielten jeweils 6 Punkte und landeten auf den Plätzen 10 bis 12. Andre Büscher schaffte 5,5 Zähler, Duong Lai Hop und Lothar Wemsen jeweils 5 und Anastasia Erofeev 4,5 Punkte.

Matthias Krallmann

Burkhard-Mentz-Memorial 2017: Tabelle

Nr.		Spieler	Verein	Punkte	Bhlz
1	GM	Epishin,Vladimir	SV Lingen	8	
2	GM	Teske, Henrik	SV Empor Erfurt	7	55,5
3	IM	Lingnau, Carsten	SV Hellern	7	54
4		Gerland, Felix	SK Rinteln	7	53,5
5	FM	Hedke, Fred	Delmenhorster SK	7	50,5
6		Bruemmel, Arend	Stader SV	6,5	44,5
7		Kardoeus, David	SV Werder Bremen	6,5	43
8	IM	Breutigam, Martin	SK Oldenburg	6	53
9		Mueer, Sebastian	SK Oldenburg	6	51,5
10		Bart, Simon	SV Werder Bremen	6	47
11		Wachinger, Nikolas	SV Werder Bremen	6	46,5
12		Heldt, Nils-Lennart	SV Werder Bremen	6	46
13	FM	Pajeken, Wolfgang	FC St. Pauli	5,5	49
14		Schnoor, Ekkehard	SC Kreuzberg	5,5	48
15		Pajeken, Jakob Leon	Hamburger SK	5,5	47,5
16		Buescher, Andre	SV Werder Bremen	5,5	47,5
17		Doescher, Arne	SK Bremen-Nord	5,5	45,5
17		de Vries, Carsten	SK Oldenburg	5,5	45,5
19		Colbow, Collin	SK Bremen-Nord	5,5	44,5
20		Janzen, Alexej	TuS Aschendorf	5,5	44,5
21		Piensi, Olaf	SF Leherheide	5,5	41
22	CM	Lai Hop, Duong	SV Werder Bremen	5	52,5
....					
29		Wemßen, Lothar	SV Werder Bremen	5	40,5
42		Erofeev, Amastasia	SV Werder Bremen	4,5	40
61		Herzig, Martin	SV Werder Bremen	3	34
		75 Teilnehmer			



Foto: Dr. Oliver Höpfner

David Kardoeus in der letzten Runde gegen Arne Döschner

Matthias Blübaum nur Siebzehnter in Stockholm

Beim traditionellen Rilton-Cup, der um den Jahreswechsel in der schwedischen Hauptstadt ausgetragen wird, musste Matthias Blübaum einen Rückschlag hinnehmen. Nach einem Auftaktsieg kam bereits in der zweiten Runde Sand ins Getriebe, als der Werderaner gegen den US-Boy Justin Joseph Sakar eine unnötige Weißniederlage quittieren musste. Matthias erholte sich jedoch und schaffte aus den nächsten fünf Runden vier Punkte. Mit 5/7 lag er wieder ganz gut im Rennen, doch eine Niederlage gegen den russischen GM Sergey Volkov zerstörte sein Turnier. Mit einem abschließenden Sieg konnte er zumindest Schadensbegrenzung betreiben, aber 6 Punkte aus 9 Partien reichte nur für Platz 17. Matthias wird 9 Elopunkte verlieren und muss nun in der Bundesliga versuchen die Elos zurückzugewinnen. Interessant war, dass Matthias in diesem Turnier neue Eröffnungen spielte. Er versuchte sich mit Weiß in der Englischen Eröffnung und mit Schwarz zum ersten Mal in der Caro-Kann-Verteidigung.



Matthias Krallmann



Foto: Lars OA Hedlund, Turniersite

Gute Spielbedingungen beim Rilton-Cup

Interessante Partien von Matthias aus Stockholm

Blübaum, Matthias (GER) – Sakar, Justin Joseph (USA)
A34

Rilton Cup 2016-17 Stockholm
(2.4), 28.12.2016

Matthias Krallmann

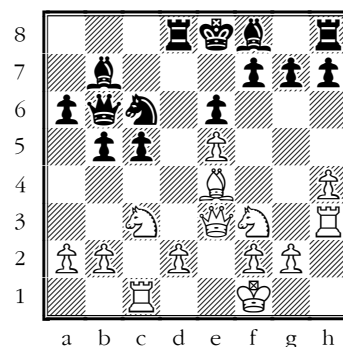
1.Sf3 Sf6 2.c4 c5 3.Sc3 d5
4.cxd5 Sxd5 5.e4 Sb4 6.Lc4
Sd3+ 7.Ke2 Sf4+ 8.Kf1 Sd3
9.De2 Sxc1 10.Txc1 a6 11.e5
e6 12.h4 Sc6 13.Th3 13.h5 h6

14.Th3 b5 15.Ld3 Lb7 16.Le4
Ta7 17.a4 b4 18.Sd1 Le7 19.Tg3
0-0 20.Lb1 Sa5 21.De3 Kh8
22.d4 c4 23.Txc4 f5 24.exf6 Txf6
25.Dd3 Tf5 26.Se5 Kg8 27.Se3
Sxc4 28.Sxf5 Sd2+ 29.Dxd2
exf5 30.Dxh6 Lf6 31.Txg7+
Lxg7 32.De6+ 1-0 Wagner,D
(2501)–Tate,A (2297)/Caleta
2015/CBM 165

13...b5 14.Ld3 Lb7 15.Le4
Db6 15...Dd7 16.Tg3 g6 17.Kg1
Le7 18.De3 0-0-0 19.Tg4 Kb8
20.Tf4 Thf8 21.a4 b4 22.Lxc6
Lxc6 23.Se4 Lxe4 24.Txe4 a5
25.Tec4 Dxa4 26.d4 Td5 27.dxc5
Dc6 28.Sd4 Dc7 29.Df3 Tfd8

30.Sb5 Dxe5 31.c6 Tc8 32.Dxf7
Df6 33.Tf4 Dxf7 34.Txf7 Txb5
35.Txe7 Tc7 36.Txe6 Ka7 37.Kf1
1/2-1/2 (37) Aronian, L (2785)–
So,W (2794) London 2016

16.De3 Td8



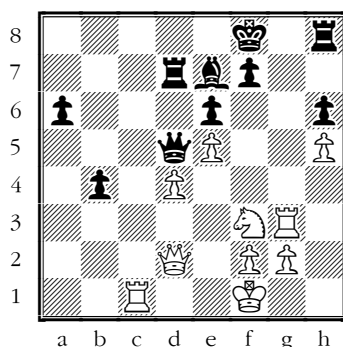
Sakar baut sich viel aktiver und harmonischer auf als der Gegner von Dennis (sicherlich kannten beide die erwähnte Partie Aronian–So, die 2 Wochen zuvor in London gespielt wurde. Red.) Schwarz kontrolliert das Feld d4 viermal und so kann Matthias den Bauernvorstoß nach d4 nicht so durchsetzen wie Dennis. Die Stellung ist ausgeglichen.

17.h5 h6 18.Th4Td7 19.Tg4 Sd4
20.Lxb7 Sf5 21.De2 21.De4!
Dxb7 (21...Txb7 22.d4 c4 23.d5
Lc5 24.dxe6 fxe6 25.Sd5 exd5
26.Dxf5 Tf8 27.Dc2+) 22.Dxb7
Txb7 23.Se4 Tc7 24.d4 So hätte

Weiß d4 durchsetzen und Vorteil erzielen können.

21...Dxb7 22.Se4 c4 23.Sg3 Sxg3+ 24.Txg3 Dd5 25.b3 cxb3 26.axb3 Le7 27.Txg7 Dxb3 28.d4 28.Ta1 Kf8 29.Tg4 Tg8 30.Txg8+ Kxg8 31.Txa6 Db1+ 32.De1 Dd3+ 33.Kg1 b4 34.Ta8+ Kg7 35.Df1 De4=

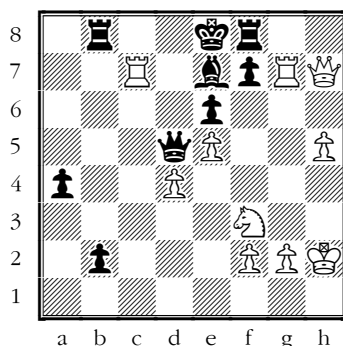
28...Kf8 29.Tg3 Dd5 30.Dd2 b4



31.Kg1?! Das ist etwas langsam. Aber jetzt schwebt Matthias am Abgrund.

31.Df4 a5 32.Tc8+ Td8 33.Tc7 Ke8 (33...Td7 34.Tc8+ Td8 35.Tc7=; 33...Db5+ 34.Kg1 Td7 35.Tc8+ Td8 36.Tc7=) 34.Kg1 b3 35.Txe7+ Kxe7 36.Df6+ Kd7 37.Dxf7+ Kc6 38.Sd2 b2 39.Tc3+ Kb5 40.Da7 Tc8 41.Ta3 Kb4 42.De7+ Kb5 43.Da7=

31...a5 32.Kh2 a4 33.Tc8+ Td8 34.Tc7 Td7 35.Tc8+ Td8 36.Tc7 b3 37.Df4 Td7 38.Tc8+ Td8 39.Tc7 Ke8 40.Tg7 Tf8 41.Dxh6 b2 42.Dh7 Td7 43.Tc8+ Td8 44.Tc7 Tb8



In dieser Stellung gibt es noch zwei Züge, die zum Remis führen. Leider wählt Matthias einen dritten.



Foto: Lars OA Hedlund, Turniersite
Matthias Blübaum in Stockholm

45.Txe7+?? 45.Tg8 b1D 46.Txf8+ Lxf8 47.Dxf7+ Kd8 48.Ta7 Tb7 49.Ta8+ Tb8 50.Ta7=; 45.Sg5 b1D 46.Txe7+ Kxe7 47.Txf7+ Txf7 48.Dxf7+ Kd8 49.Sxe6+ Dxe6 50.Dxe6 Db4 51.h6 Dxd4 52.Df6+ Kc7 53.h7 Dd8 54.Df4=

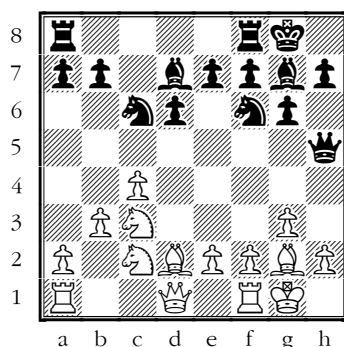
45...Kxe7 46.Sg5 Kd7 47.Txf7+ Txf7 48.Dxf7+ Kc6 49.Sxe6 Tb7 50.Df6 Kb5 51.Df5 Ka5 52.Sf4 Df7 53.Dg5 De7

0-1

Blübaum, Matthias (GER)
(2640) – Prince, Bajaj (IND)
(2305) A38

Rilton Cup 2016-17 Stockholm
(4.19), 30.12.2016
Matthias Krallmann

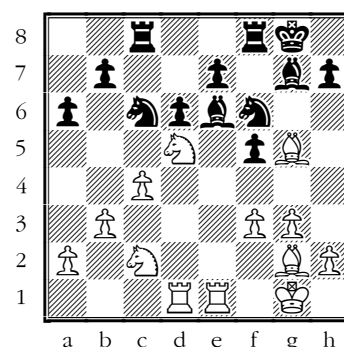
1.Sf3 c5 2.c4 Sc6 3.Sc3 Sf6 4.g3 g6 5.d4 cxd4 6.Sxd4 d6 7.Lg2 Ld7 8.0-0 Lg7 9.Sc2 0-0 10.b3 Da5 11.Ld2 Dh5



12.e4! Tac8 12...Tfc8 13.Dxh5 Sxh5 14.Tac1 Tab8 15.Se3 Sf6 16.Tfd1 Sd4 17.Le1 Se8 18.Sc2 Sxc2 19.Txc2 b5 20.Sd5 Kf8 21.Tdc1 bxc4 22.Txc4 Txc4 23.Txc4 Tc8 1/2-1/2 (56) Grabarczyk, M (2455) –Holzke, F (2380)/Gothenburg 1993/EXT 1998

13.Dxh5 Sxh5 14.Tad1 a6 14... Sf6=

15.Sd5 Lg4 16.f3 Le6 17.Lg5 f6 18.Le3 f5 19.exf5 gxf5 20.Lg5 Sf6 21.Tfe1±



21...Kf7 22.Sb6 Tcd8 23.Te2 Sd7 24.Sd5 Sf6 25.Lh3 Lc8 26.Sb6 Se5 27.Sd4 e6 28.Sxc8 Txc8 29.f4 Seg4 30.Sxe6 Tfe8 31.Tde1 Lh8 32.Lg2 Se4 33.Lxe4 fxe4 34.Txe4 Lc3 35.T1e2 b5 36.h3 Se5 37.Sd8+ Tcxd8 38.Lxd8 Txd8 39.fxe5 dxe5 40.cxb5 axb5 41.a4 b4 42.Kg2 Td1 43.Ta2 Ke6 44.a5 Kf5 45.Th4 Td7 46.a6 Ta7 47.Txh7

1-0

Liang, A wonder (USA) (2496)
– Blübaum, Matthias (GER)
(2640) B18

Rilton Cup 2016-17 Stockholm
(6.6), 02.01.2017
Matthias Krallmann

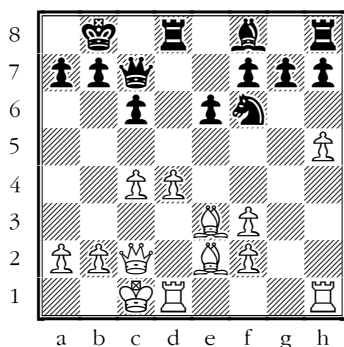
1.e4 c6!!N Eine Sensation! In der Megabase 2017 sind 814 Partien von Matthias aufgeführt. 196 mal spielten seine Gegner 1.e4 und 196 mal antwortete Matthias mit 1. ... e6. Die Französische Verteidigung hat Matthias große Erfolge gebracht. erinnert sei nur an seinen Sieg über Shirov, der ihm den

Turniersieg bei dem stärksten deutschen Open in Karlsruhe brachte. Doch schon vor Jahren habe ich angeregt, dass Matthias sich eine Zweitwaffe zulegen sollte. Da ich mit Matthias bereits 1.c4 c6 2.e4 d5 vorbereitet hatte, schlug ich die Caro-Kann-Verteidigung vor. Es gibt ähnliche Strukturen wie in der Slawischen Verteidigung, die ich mit Matthias als Erste eingeübt hatte und natürlich besteht auch eine Verwandtschaft zur Französischen Verteidigung. Trotzdem hat Matthias sich sehr lange geweigert, Caro-Kann zu spielen. Ich freue mich, dass er nun diesen Schritt getan hat und damit für seine Gegner schwerer ausrechenbar geworden ist.

2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 Lf5 5.Sg3 Lg6 6.Sf3 Sf6 7.h4 Sh5 8.Sxh5 8.Lc4 e6 9.Sf1 Sd7 10.g4 Shf6 11.h5 Le4 12.g5 Sb6 13.Lb3 Sfd7 14.Sg3 Ld5 15.De2 Le7 16.Lxd5 cxd5 17.Kf1 Dc7 18.Kg2 Dc4 1/2-1/2 Anand,V (2799)-Ivanchuk,V (2751)/Wijk aan Zee 2008/CBM 122

8...Lxh5 9.Le3 Sd7 9...e6

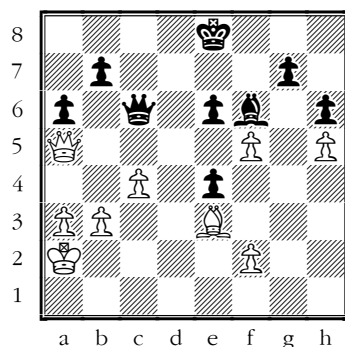
10.Dd3 Lxf3 11.gxf3 e6 12.h5 Dc7 13.0-0-0 0-0-0 14.c4 Sf6 15.Dc2 Kb8 16.Le2



Weiß hat das Läuferpaar, aber Schwarz pocht auf die bessere Bauernstruktur. Matthias setzt schnell den „französisch-slavisches“ Vorstoß c5 durch und gleicht das Spiel aus.

16...c5 17.Dc3 h6 18.Kb1 Le7 19.f4 Se4 20.Dc2 f5 21.Lf3 Lf6 22.dxc5 Sxc5 23.Txd8+ Txd8

24.Td1 Txd1+ 25.Dxd1 a6 26.a3 Se4 27.Dd3 Dc6 28.Lxe4 fxe4 29.Db3 Dd6 30.Ka2 Kc8 31.Da4 Kd8 32.Da5+ Ke8 33.f5?! Dc6 34.b3



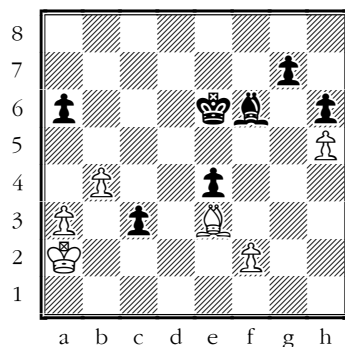
34...b5? Hier geht Matthias an einer großen Chance vorbei.

34...Dd6! Jetzt droht 35. ... Dd3 nebst Dc2 und Mattangriff. 35.Da4+ Kf8 36.Db4 Dxb4 37.axb4 exf5+

35.fxe6 bxc4 36.Db4?! 36.Df5=

36...c3?! 36...cxb3+ 37.Kxb3 (37.Dxb3 Ke7 38.a4 Dxe6 39.Ka3 Kf7 40.Kb4 Le7+ 41.Kc3 Dxb3+ 42.Kxb3 g5+) 37...Dxe6+ 38.Dc4 Kf7 39.a4 Dxc4+ 40.Kxc4 Ke6+

37.Db8+ Ke7 38.Dg8 Dxe6 39.Dxe6+ Kxe6 40.b4



So ein Pech! Ausgerechnet im 40.Zug entsteht die kritische Stellung. Hier gewinnt ein Zug – Matthias spielt ihn nicht: remis.

40...Lg5?? 40...g6! Schwarz muss so schnell wie möglich einen Freibauern bilden. 41.hxg6 h5 42.a4 (42.Kb1 h4 43.Lf4 Kf5 44.Ld6 Kxg6) 42...h4 43.Kb3 h3 44.Lf4 Kf5 45.Ld6 Kxg6 46.b5 axb5 47.axb5 Ld4+

41.a4 Kd5 42.Kb3 Lf6 43.b5 axb5 44.axb5 Le5 45.b6 Kc6 46.Kc2 Lf6 47.Kb3 Le5 48.Kc2 Lf6 49.Kb3 g6 50.hxg6 Lg7 51.Lxh6 Lxh6 52.Kxc3 Lg7+ 53.Kc4 La1 54.b7 Kxb7 55.Kd5 Kc7 56.Kxe4 Kd6 57.f4 Lf6 Ein verschenkter halber Punkt in Matthias erster Caro-Kann-Partie.

1/2-1/2

Matthias Blübaum bester Westeuropäer in Moskau

Beim sehr stark besetzten Aeroflot-Open erzielte Matthias Blübaum mit 5,5 Punkten aus neun Partien ein gutes Ergebnis.

Er begann das Turnier mit zwei Siegen und einem Remis gegen den chinesischen Weltklassemann Yu Yangyi ausgezeichnet.

In der Turniermitte lief es schlecht. Hier schaffte der Werderaner nur einen Punkt aus vier Partien. Neben zwei Remisen musste er sich dem erfahrenen Russen Evgeniy Najer und dem jungen Iraner Alireza Firouzja geschlagen geben.

In den letzten beiden Runden gewann Matthias gegen Erik Blomqvist aus Schweden und gegen Alejandro Ramirez aus den USA und kam auf Platz 21 in der Schlusstabelle.

Da der Bremer auf Platz 31 gesetzt war, ist das Ergebnis sicherlich ein Erfolg. Matthias war mit Abstand bester Deutscher und auch bester Westeuropäer. Die Russen dominierten in ihrer Hauptstadt. Turniersieger wurde mit sieben Punkten Vladimir Fedoseev vor Evgeniy Najer mit 6,5 Punkten.

Matthias Krallmann

Gerlef Meins Sechster in Bad Zwischenahn

Internationaler Meister kämpft um den Turniersieg

Beim 19. Nordwest-Cup schnitt **IM Gerlef Meins** von insgesamt neun Werderanern am besten ab. Der Spitzenspieler der zweiten Mannschaft gewann die ersten vier Runden souverän, u.a. gegen den Sieger des letztjährigen Werder-Opens FM David Höffer. In der fünften Runde kam es zu einer dramatischen Partie gegen IM Ilja Schneider, die großen Einfluss auf das Endergebnis haben sollte. Nach wechselvollem Spielverlauf setzte sich Ilja Schneider durch und gewann später mit 6 Punkten aus 7 Partien das Turnier. Gerlef erzielte 5,5 Punkte und wurde Sechster.

In der A-Gruppe spielten noch drei weitere Werderaner: **David Kardoeus** sammelte 4,5 Punkte (Platz 28), **Anastasia Erofeev** 3,5 (Platz 99) und **Nikolas Wachinger** 3 Punkte (Platz 103).

In der B-Gruppe war **Bernhard Künitz** von vier Werderanern der erfolgreichste. Ohne Niederlage schaffte er fünf Punkte und wurde Achter. Beim neuen Bremer Seniorenmeister **Lothar Wemßen** lief es nicht so gut. Lothar war an Position 1 gesetzt, aber er wurde mit 4,5 Punkten nur 28. **David Wanschura** und **Jens Kardoeus** erzielten jeweils 2,5 Punkte. **Jannis Wanschura** landete in der C-Gruppe mit 3,5 Punkten auf einem Mittelplatz.



Matthias Krallmann



Gerlef Meins, 6. Platz in der A-Gruppe



Bernd Künitz, 8. Platz in der B-Gruppe

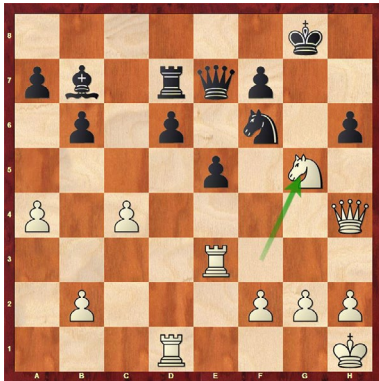


Blick aufs Zwischenahner Meer

alle Fotos von
Matthias Krallmann
und Stephan Buchal

Bad Zwischenahn 2017: Ein Bericht von David und Nikolas

Vom 26. - 29. Januar hatten rund 370 Schachspieler die Ehre am „Rügenwalder Mühle NordWest-Cup 2017“ (was ein affiger Name für ein Schachturnier) teilzunehmen. Das A-Open bestritten die vier Werderaner Gerlef Meins, David Kardoeus, Anastasia Erofeev und Nikolas Wachinger. Ich nahm mir mit meinem besten Freund Tobias ein Apartment im Landhaus Haake. Die Räumlichkeiten waren ideal, das Zimmer sauber, das Frühstück lecker – sehr empfehlenswert!



**David Kardoeus (2173) -
Dennis Webner (1939)**

Ich bekam in der ersten Runde einen Spieler zugelost, gegen den ich bereits im Vorjahr antreten musste. Einige Ungenauigkeiten sorgten in der Eröffnung für Vorteil meinerseits und ich konnte Material gewinnen. Entschieden wurde die Partie durch ein Springeropfer mit weiterem Materialgewinn oder Matt! Das witzige ist, ich hatte das Matt garnicht gesehen, sondern nur eine Variante mit Kompensation... findest Du es?

Mein Gegner gab an dieser Stelle auf, ist auch langsam an der Zeit, aber ich hatte das von ihm gefundene Matt nicht auf'm Schirm. Dementsprechend war er auch ein wenig geknickt, dass er aufgegeben hatte. Er wollte ein wenig Respekt vor

meiner Zahl zeigen und zum „rechten Zeitpunkt“ resignieren. Danke an der Stelle an Dennis, ich finde es lobenswert, dass es Spieler gibt, die sich tatsächlich Gedanken machen, ab wann das Weiterspielen lächerlich wird.

23... fxg5 24.Dxg5 Kf8 scheitert an Dh6 und Dh8, was einen Springer zurückgewinnt. Also 24...Kh8 und nun? 25.Tg3! Weiß schiebt einen stillen Schuh und Schwarz ist in trouble!

Meine Variante hingegen sollte Kompensation versprechen: 25.Th3 Sh7 26.Df5 f6 27.T1d3! Droht bereits Txf7+ nebst Th3, deshalb 27...Kg8 28.Tdg3+ Sg5 scheitert nun an Dg6! und Zerlegung nach belieben. Deshalb ging meine Variante mit 28...Kf8 weiter, doch nun: 29.Tg6!! Mit aller Ruhe droht man nun 30.Txf7, wogegen auch kein Kraut gewachsen ist.

Nikolas spielte in der ersten Runde eine sehr langweilige Partie, die leichten wurden getauscht und das Zentrum mit Bauern verbarrikadiert. Erstaunlich, dass sich der Gegner mit 240 Elopunkten mehr, mit einem Remis zufrieden gab.

In meiner zweiten Runde kam es zur „Kings-Indian-Defence“ und die Fetzen flogen! In Zeitnot stellte mein Gegner eine Figur weg und ich konnte mit einem Turmopfer ein Matt in vier einläuten.

40...Th2! 41.Lxh2 Dh3 42.Kh1 Lg3+ 43.Tg2 Dxd2#

Nikolas spielte in der zweiten Runde eine nahezu perfekte Partie und überfuhr Marcus Schmücker (2265) wie ein Güterzug. Diese von ihm selbst kommentierte Partie findet ihr am Ende meines Berichts.

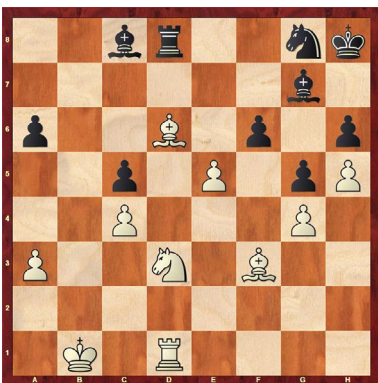


In Runde drei wurde ich dem Nachwuchsspieler Oliver Steffens vom Delmenhorster Schachklub zugelost. Sowohl er als auch sein Gegner hatten in der vorangegangenen Runde ein falsches Ergebnis eingetragen, weshalb Oliver mit 1/2 Punkten mir gegenüber saß. Ein solcher Umstand verärgert mich sehr, denn die Turnierleitung sah sich nicht in der Lage neu auszulosen, sondern wollte den Punkt nach der Runde revidieren. Das würde aber Auswirkungen auf meine Buchholz haben, was in der Endtabelle eine wichtige Rolle spielen kann! Ändern konnte ich daran auch nichts und ich musste meinen Gegner sehr lange bearbeiten, bis er im Endspiel ein wenig zu schnell agierte und einen Turm durch einen Doppelangriff verlor.



Unser Autor David Kardoeus gegen Oliver Steffens

Nikolas spielte zeitgleich eine wirklich schaurige Partie und gab sich nach 23 Zügen gegen Ernst Heinemann geschlagen. Viele ungenaue Züge sorgten für Passivität und Überlastung, Nikolas kam nicht wirklich in das Spiel hinein.



Mit 3/3 Punkten durfte ich zur Halbzeit an einem der Topbretter sitzen und spielte gegen GM Thorsten Michael Haub. Dieser spielt immer sehr ruhige Varianten und ich kam mit etwas Raumvorteil aus der Eröffnung. Dann glückte es aber aus und wir landeten in einem Endspiel. Hier investierte ich 20 Minuten für einen Zug und es trug Früchte! Im 31. Zug hatte ich eine gute Stellung, verlor aber unter Zeitdruck ein wenig den Überblick und spielte in der Diagrammstellung **32.exf6?** Was nicht nur seine Figuren aktiviert, sondern mich in ein schlechteres Endspiel bringt. Besser wäre Kc2 gewesen, was den König zum

Zentrum bewegt und die b-Linie für den Turm räumt. **32...Txd6 33.fxg7+ Kxg7 34.Sxc5 Txd1 35.Lxd1 Sf6** Schwarz wird meinen g-Bauern bekommen und somit einen gedeckten Freibauern. Ich habe zwar auch einen Freibauern, aber der kann nicht wirklich in Szene gesetzt werden. Mein Springer ist auf c6 vom Läufer dominiert und wird erstmal umgruppiert werden müssen. Nach 22 weiteren Zügen gab ich mich geschlagen.

Nikolas spielte gegen nominell leicht stärkeren Gegner, welcher in 20 Zügen fünf Mal seine Dame bewegte und dann eine Qualität einstellte – Nikolas hatte keine Chance sein Können unter Beweis zu stellen!

Aus den letzten drei Begegnungen holte ich 50%. Zunächst spielte ich gegen Hartmut Porth remis, nachdem ich im Abtausch-Spanier keinen Vorteil erlangen konnte. In der vorletzten Runde dann ging es gegen Detlef Döll vom SK Zehlendorf. Ich brachte in der Eröffnung eine interessante Neuerung und bekam eine sehr angenehme Stellung. Mein Gegner konnte nicht rochieren, seine Figuren waren unkoordiniert und ohne Perspektiven. Schlussendlich stellte mein Gegner durch einen Spieß einen Turm ein. Das Diagramm auf der nächsten Seite zeigt, wie bedrückt Detlef Döll nach **21.g3** steht.



Nun stand ich mit 4,5/6 Punkten ganz gut da und konnte noch um die hinteren Hauptpreise mitspielen. Dazu hätte ich aber gegen Filiz Osmanodja gewinnen müssen, die in der Eröffnung irgend einen Fusel auspackte, von dem ich noch nie was gesehen hatte... nach nur 7 Zügen war ich in die Falle getappt und hatte eine Verluststellung vor mir. Gegenspiel bekam ich auch nicht wirklich und somit musste ich eine sehr enttäuschende Niederlage hinnehmen.

Auch für Nikolas liefen die letzten Runden nicht optimal. In der fünften Runde verlor er, weil er einen Turm auf f8 einsperrte und der Gegner mit La3 eine Qualität gewann; die darauffolgende Partie endete im Remis, nachdem Nikolas einen Mehrbauern nicht verwerten konnte.

In der letzten Runde musste er dann gegen Rolf Hundack spielen und machte ein krummes Springermanöver. Die am Königsflügel anrollende Bauernwalze kam zu schnell auf Nikolas zu und er konnte seine Schäfchen nicht rechtzeitig ins Trockene bringen. Ein Läufer machte sich vom Acker und Nikolas gab sich zeitnah geschlagen.

Zum Schluss stehen bei mir 4,5 anständige Punkte aus 7 Runden, bei Nikolas sind es 3 Punkte geworden. Wir beide sind nicht wirklich zufrieden mit dem Ausgang des Turniers: Ich konnte mich in der letzten Runde nicht wirklich beweisen und verlor sehr unglücklich. Nikolas hingegen stellte in zwei Partien auf simple Weise Material ein, was bei den Plänen und Zielen seiner Zukunft nicht mehr vorkommen sollte.

Die Wandelhalle hat mit dem Blick auf das Zwischenahner Meer seinen Charm beibehalten und lockt Jahr für Jahr Hunderte von Teilnehmern in den Kurort. Ich empfinde das Turnier trotz Doppelrunden immer wieder aufs Neue als ein tolles Ereignis im Januar und kann es nur wärmstens empfehlen!

David Kardoeus



Immer wieder gerne - das größte Open im Nordwesten

Partien vom NordWest-Cup Bad Zwischenahn (weitere Partien befinden sich im Online-Partienteil)

**Wachinger, Nikolas (1903) –
Schmuecker, Markus (2265)
C06**

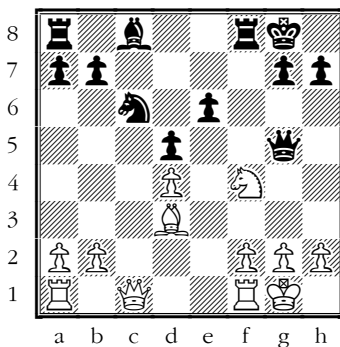
Nord-West-Cup 27.01.2017
Nikolas Wachinger

**1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sf6 4.e5
Sfd7 5.Ld3 c5 6.c3 Sc6 7.Se2
cxd4 8.cxd4 f6 9.exf6 Sxf6
10.0-0 Ld6 11.Sf3** In dieser
Stellung hat Weiß die Idee, mit
Lf4 fortzusetzen. Die meisten
Schwarzspieler versuchen,
den Abtausch ihres starken
Schwarzfeldrigen Läufers mit
11...Dc7 zu verhindern. Schwarz
bevorzugte allerdings **11...0-0
12.Lf4 Lxf4 13.Sxf4 Se4**

Schwarz nimmt den Läufertausch
in Kauf und hofft, im Gegenzug
durch aktives Figurenspiel
taktische Möglichkeiten gegen
den weißen König zu erhalten.

14.Dc1 Weiß deckt seinen
Springer auf f4 und macht sich
bereit, die Dame nach e3 zu
überführen, von wo aus sie den
Springer e4 angreift. Nach

14...Sg5 15.Sxg5 Dxc5



sieht es zunächst so aus, als ob
Schwarz alle seine Probleme
lösen konnte. Er steht sehr aktiv
und übt viel Druck auf die weiße
Stellung aus. Aber

16.Lxh7+! wickelt taktisch in
ein etwas besseres Endspiel für
Weiß ab.

**16...Kxh7 17.Sxe6 Df5 17...Dxc1
18.Sxf8+ Kg8 19.Taxc1 Kxf8**



Foto: Stephan Buchal

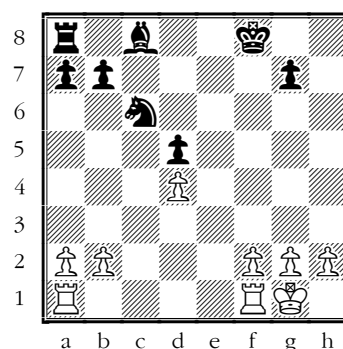
Nikolas Wachinger weiter auf dem Vormarsch

führt zu einem sehr ähnlichen
Endspiel wie in der Partie.

18.Sxf8+ Dxf8 19.Dg5 Dd6

19...Lf5 wäre auch möglich
gewesen, aber nach 20.Tfe1
Df7 21.f3! Dg6 22.Dxg6+ Kxg6
23.Tad1± erhält Weiß wieder eine
ähnliche, etwas bessere Version
des Endspiels als in der Partie.

**20.Dh5+ Kg8 21.De8+ Df8
22.Dxf8+ Kxf8**



Durch die ganze Abwicklung
hat Weiß nun ein Endspiel
erreicht, in dem er sehr gute
Gewinnchancen besitzt. Er hat
einen Turm und zwei Bauern
für die zwei Figuren. Die zwei
Figuren, insbesondere der
Springer, brauchen Stützpunkte,

welche hier nicht vorhanden sind.
e4 kann leicht mit f2-f3 kontrolliert
werden und wenn eine Figur auf
c4 auftaucht, kann sie jederzeit
mit b2-b3 verscheucht werden.

23.Tfe1 Lf5 24.Te3 Td8 Schwarz
deckt seinen Bauern mit dem
Turm, um mit seinen beiden
Leichtfiguren herummanövrieren
zu können. Diesen Job würde
der schwarze König liebend
gerne übernehmen, er kann dem
Bauern d5 jedoch nicht zur Hilfe
eilen, da er vom Turm auf e3
abgeschnitten wird.

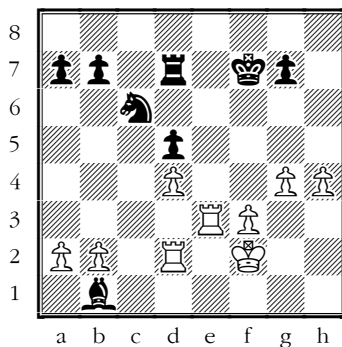
25.Td1 Weiß tut es ihm gleich und
deckt seinen d4-Bauern. Dies
droht nun unangenehm Te3-f3,
was aufgrund der Fesselung auf
der f-Linie eine Figur einsacken
würde.

25...Kg8 26.f3 26.h4 wäre hier
vermutlich die bessere Option
gewesen. Es nimmt schwarzes
g7-g5 aus dem Spiel und bereitet
sich vor, mit f2-f3 und g2-g4 am
Königsflügel vorzustürmen.

26...Td7

26...g5 hätte es für Weiß etwas erschwert, Fortschritte am Königsflügel zu machen. Weiß steht immer noch besser, muss seinem Bauernsturm aber noch ein paar mehr Vorbereitungszüge widmen.

27.g4 Lh7 28.h4 Kf7 29.Kf2 Lc2 30.Td2 Lb1



31.b4!?

Weiß gewinnt mehr Raum und nimmt dem schwarzen Springer das Feld a5 weg. ... a7-a5 war eine der letzten Chancen für Schwarz, einen Stützpunkt für seinen Springer zu erlangen.

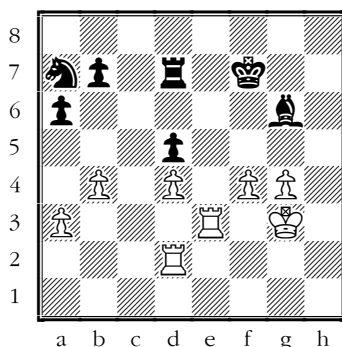
31...Lh7 32.a3 a6 33.Kg3 Sa7

Schwarz versucht, über b5 und d6 irgendwie doch noch an seinen Stützpunkt zu kommen, aber Weiß ist am Königsflügel schon sehr fortgeschritten.

34.h5 g6 35.hxg6+ Lxg6?!

35...Kxg6 36.f4 Sb5 hätte vielleicht etwas mehr Widerstand geleistet, aber nach 37.f5+ Kg5 38.Th2 sollte die Stellung dennoch auseinanderfliegen.

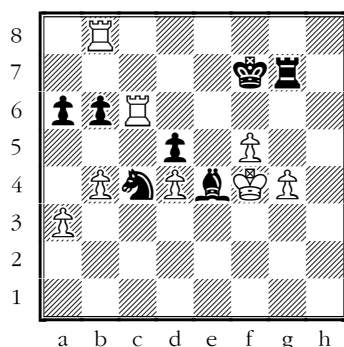
36.f4!



Dieser Zug ermöglicht dem Schwarzen zwar Stützpunkte, aber Weiß ist am Königsflügel schon viel zu weit vorgedrungen. Schwarz muss. **36...Le4** spielen, um sich nach f4-f5 mit dem Läufer nicht nach h7 verkriechen zu müssen.

37.f5 Sb5 38.Kf4+- Weiß kann nun einfach auf der h-Linie in die schwarze Stellung eindringen und steht bereits vollkommen auf Gewinn.

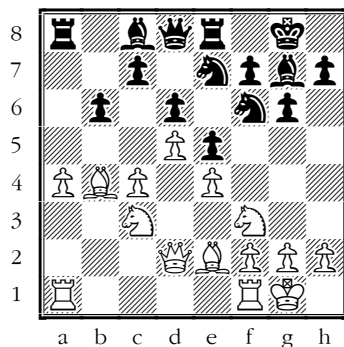
38...Sd6 39.Th2 Kg8 40.Teh3 Tg7 41.Th8+ Kf7 42.T2h6 Sc4 43.Tb8 b6 44.Tc6



1-0

Meins, Gerlef (2413) – Höffer, David (2298) E97
NWC, 27.01.2017
Matthias Krallmann
(ausführliche Kommentare im Online-Partienteil)

1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.c4 Lg7 4.Sc3 0-0 5.e4 d6 6.Le2 e5 7.0-0 Sc6 8.d5 Se7 9.b4 a5 10.La3 axb4 11.Lxb4 b6 12.a4 Te8 13.Dd2



Der Zug bereitet die Schwerfigurenverdopplung auf der d-Linie vor. Diese ist zwar

geschlossen, aber Schwarz möchte, sobald Weiß a5 spielt, den Konter c5 ansetzen. Nach dxc6 Sxc6 ist dann der weiße Läufer auf b4 und der Bauer auf a5 angegriffen. Das ist ein häufiges Motiv in dieser Variante.

13.Te1 Lf8 14.Lf1 c5 15.La3 Lg7 16.Lb2 Tf8 17.Sb5 Se8 1/2-1/2 (30) Fressinet, L (2700)–Grischuk, A (2764)/ Beijing 2012/EXT 2014 (42)

13...Lf8 13...c5 14.La3 Tf8 15.Tfb1 Se8 16.Lc1 Ta6 17.Tb3 Ld7 18.Tba3 f5 19.Da2 Sf6 20.Sd2 Lh6= 21.exf5 1/2-1/2 Babula, V (2559)–Andersen, M (2459)/Reykjavik 2015/ CBM 170 (48)

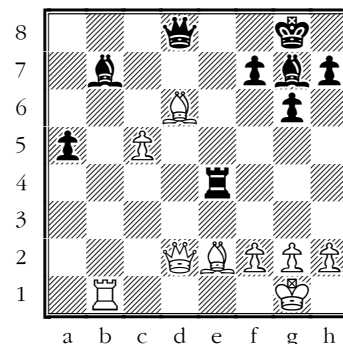
14.Tfd1 Lb7 14...Lg4 15.h3 c5 16.dxc6 Lxf3 17.c7 Dxc7 18.Sb5 Dd7 1-0 (29) Rau, H (2310)–Bindrich, O (2157)/ Fuerth 2002/CBM 090 Extra

15.a5 c5 16.dxc6 Sxc6 17.Lxd6 Txa5 17...Lxd6 18.Dxd6 Txa5 19.Tab1 Kg7 20.Dxd8 Sxd8 21.Sd2 Te6 22.Sd5±

18.Txa5 bxa5 19.c5 Sd4 20.Sxd4 exd4 21.Dxd4 21.Lxf8 Kxf8 (21...Txf8 22.f3 Lc6 23.Sb5 Lxb5 24.Lxb5 Db8 25.Lc4±) 22.f3 (22.Lb5 Sxe4 23.Dh6+ Kg8 24.Lxe8 Sxc3 25.Te1 Ld5=) 22...Te5=

21...Sxe4 22.Sxe4 Txe4 23.Dd2 Lg7? 23...Tb4 24.Lf1 (24.c6 Dxd6 25.Dxd6 Lxd6 26.cxb7 Lc7=) 24...Lc6=

24.Tb1



24...De8?? 24...Tb4 25.Txb4

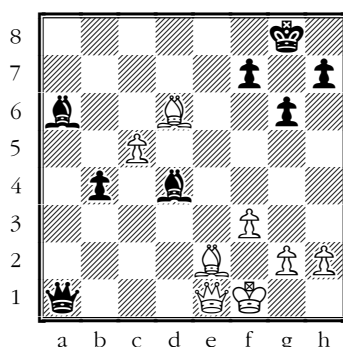
axb4 26.Dxb4±

25.Lb5?? 25.Lf3+- h5 26.h3
Td4 27.De3 Dxe3 28.fxe3 Lxf3
29.Tb8+ Kh7 30.exd4 Lxd4+
31.Kh2 Lc6 32.Tc8+-

25...Da8 26.f3 Td4 27.De2 Tb4
28.Txb4?! 28.Te1±

28...axb4 29.Lc4?? 29.Le5
Dc8 30.c6 Lxc6 31.Lxg7 Lxb5
32.Dxb5 Dc1+ 33.Kf2 Dd2+±

29...Ld4+ 30.Kf1 Da1+ 31.De1
La6 32.Le2



32...b3?? Der letzte Fehler entscheidet. Oder: „Eine Partie mit sehr wechselvollem Verlauf“ (Gerlef).

32...Lxe2+ 33.Kxe2 Da6+ 34.Kd1
Da4+ 35.Ke2 Db5+ 36.Kd1 b3+-

33.Dxa1+- Lxe2+ 34.Kxe2 Lxa1
35.Kd3 Ld4 36.c6

1-0

Schneider, Ilja (2517) –
Meins, Gerlef (2413) [D25]
NWC, 29.01.2017
Matthias Krallmann

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.c4 dxc4 4.e3
b5 5.a4 b4 6.Lxc4 e6 7.0-0 Lb7
8.b3 Sbd7 9.Lb2 Le7 10.Sbd2
0-0 11.De2 c5 12.Tfd1 Sd5 12...
Da5 13.Tac1 Tac8 (13...cxd4
14.Sxd4 Sc5 15.Lb5 Tac8 16.S4f3
a6 17.Lc4 Sd5 18.Lxd5 Lxd5=
0-1 Svane, R (2513)–Piorun, K
(2546)/Stroebeck 2015/
CBM 166 Extra (50)) 14.Lb5
a6 15.Ld3 cxd4 16.Sc4 Dh5
17.Sxd4 Dxe2 18.Lxe2 Sc5 19.f3
Tfd8 20.Tc2 1/2-1/2 Svane, R

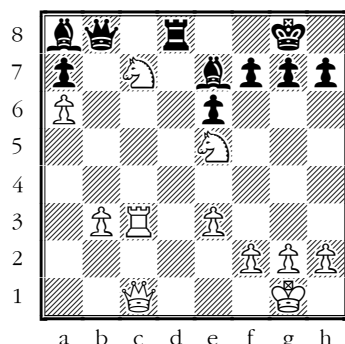
(2531)–Fridman, D (2639)/Biel
2015/CBM 167 Extra

13.Tac1 cxd4 14.Sxd4 14.Lxd4
Da5 15.Lxd5 exd5 16.Se5 Sxe5
17.Lxe5 Tfc8 18.Ld4 (18.Dg4
Lf8 19.Dd7 Da6 20.Sf3±) 18...
Lf8 19.Sf3 f6 20.h3 a6 21.Dd2
Dd8 22.Txc8 Txc8 23.Tc1 Txc1+
24.Dxc1 Dc8 25.Dxc8 Lxc8
26.Lb6 Lf5 27.Sd4 Ld3 1/2-1/2
Tunik, G (2420)–Romanov, E
(2577)/Golden Sands 2015/CBM
167 Extra

14...Sc5 15.S2f3 Db6 16.Se5
Tad8 17.a5 Dc7 18.a6 La8
19.Sb5 Db8 20.Ld4 Se4?
21.Lxd5? 21.f4 Sec3 22.Sxc3
bxc3 23.Lxd5 Lxd5 24.Txc3±

21...Txd5 22.Sc7 Sc3 22...
Txd4 23.exd4 Sc3 24.Txc3 bxc3
25.Sxa8 Dxa8 26.Tc1 Tc8 27.Dh5
g6 28.Dh3 Lb4 29.De3=

23.Lxc3? 23.Txc3 bxc3 24.Sxd5
Lxd5 25.Tc1 Dxb3 26.Txc3=]
23...Txd1+ 24.Dxd1 bxc3
25.Txc3 Td8 26.Dc1??



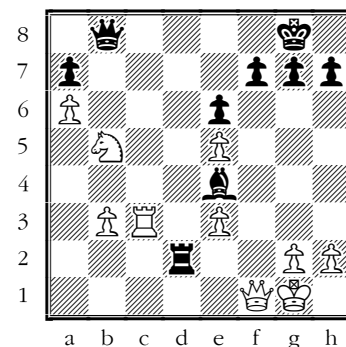
In dieser Stellung hatte Gerlef die große Chance mit einem Ablenkungsmotiv, welches auf der Grundreihenschwäche des Weißen basiert, entscheidenden Vorteil zu erlangen.

26.De2 Ld6 27.Sxf7 Kxf7
28.Dh5+ Kg8 29.Sxe6 Lxh2+
30.Kf1 De5±

26...Lf6 26...La3! 27.Df1 (27.Db1
Le4 (27...Lb2 28.Td3 Lxe5+-)
28.De1 Ld6+-) 27...Lb2 28.Sxa8
Lxc3 29.Sc6 Dxa8+-

27.f4 Lxe5 28.fxe5 Le4 29.Df1
Td2 29...h6 30.Db5 Td1+ 31.Kf2
Dd8=

30.Sb5

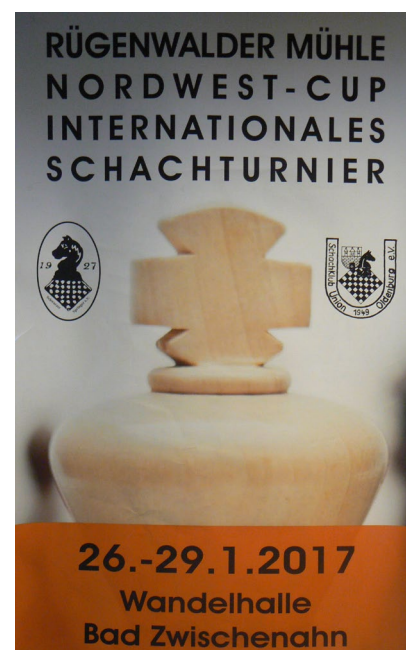


Die schwarze Stellung ist noch in Ordnung. Doch nach dem folgenden Fehler entscheidet die Grundreihenschwäche des Schwarzen die Partie.

30...Txxg2+?? 30...Lxg2 31.Dc4
h6 32.Dc8+ Dxc8 33.Txc8+ Kh7
34.Tc7 Lh3 35.Txa7 Tg2+ 36.Kf1
Tb2+ 37.Ke1 Txb3 38.Tb7 Lg2
39.Tb6 Tb2=

31.Dxxg2 Lxg2 32.Sxa7 32.Sd6
Le4 33.Tc8+ Dxc8 34.Sxc8 Ld3
35.Sxa7 Lxa6 dürfte Gerlef
berechnet und als haltbar für
Schwarz eingeschätzt haben.
Aber der Textzug ist eine
Schneide gründlicher.

1-0



Senioren-WM in Marienbad: Eine gelungene Veranstaltung!

Der hochtrabende Titel „Senioren-Weltmeisterschaft“ kam mir schon immer dubios vor.

Senior ist, wer in Rente geht? Diese einfache Gleichung wurde von der FIDE mit Einführung der Jungsenioren-Kategorie „50+“ abgeschafft.

Bei einer Weltmeisterschaft treffen die besten Schachspieler der Welt aufeinander? Auch das kann man von dieser „Senioren-WM“ keinesfalls behaupten. In die Siegerlisten der Senioren-WMs haben sich immerhin schon klangvolle Namen wie Smyslov, Taimanov, Kortschnoi oder Geller eingetragen. In diesem Jahr waren die großen Idole meiner Jugend wie Short, Karpov, Timman, Nunn, Romanishin oder Beljavski leider nicht am Start.

Der Charme des weltberühmten Kurortes



Immerhin gab es mit Nona Gaprindashvili aus Georgien eine „lebende Legende“ in Marienbad. Sie war 16 Jahre lang die unumstrittene Nr.1 im Damenschach, Weltmeisterin von 1962 bis 1978. In diesem Jahr konnte die 75-Jährige ihrer stolzen Sammlung bereits den 5. Senioren-WM-Titel hinzufügen.

An dem Etikett „Senioren-WM“ mag man so seine Zweifel haben – aber unzweifelhaft war das Turnier in Marienbad eine wichtige und sehr gelungene Veranstaltung! Der weltberühmte Kurort lockte 470 Schachspieler aus 54 Nationen an. Die Organisation war „im Prinzip“ sehr gut, allerdings durch den großen Ansturm etwas überfordert. Man hatte mit den üblichen 250 Teilnehmern gerechnet und musste jetzt auf 4 verschiedene Hotels als Spielorte ausweichen. Da ich das Glück hatte, immer in der oberen Hälfte bei 50+ zu spielen, war ich mit den Spielbedingungen sehr zufrieden. Deutlich schlechter waren die hinteren Bretter bei 50+ und 65+ dran, ihr Spielsaal war eng, die Dielen knarnten - das war nicht WM-reif.

Fragwürdig ist sicherlich auch die „Hotel-Pflicht“ bei derartigen Veranstaltungen von FIDE und ECU (meine Erinnerungen an Novi Sad waren noch sehr frisch). Darüber gab es bereits im Vorfeld der WM [heftige Proteste](#), angeführt von keinem Geringeren als Vlastimil Hort. Natürlich wäre es richtig, eine freie Wahl der Unterkunft zuzulassen. Allerdings bot Marienbad, im Gegensatz zu Novi Sad, ein wirklich gutes Preis-/



Leistungsverhältnis, das Einzelzimmer für 70 Euro pro Tag inkl. Vollpension. Gute Hotels, gute Zimmer, gutes Essen. Die nächste Veranstaltung dieser Art findet vom 6.-19. November 2017 im italienischen Acqui Terme statt. Der Termin ist notiert!

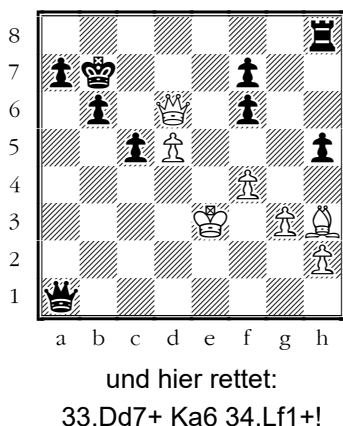
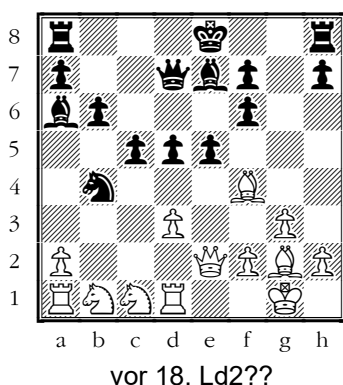
Mein eigenes Turnier verlief eher enttäuschend: 7 aus 11 ist o.k., Platz 24 als 22. der Setzliste ebenfalls, aber leider kam ich nie so richtig in den Bereich der Spitzenbreiter. Und als ich es in der 10. Runde endlich an Tisch 6 geschafft hatte, ließ mir der bärenstarke Ecuadorianer GM Matamoros keine Chance.



Fotos: Stephan Buchal

*Erstklassige Spielbedingungen
an den vorderen 30 Tischen*

**Buchal,Stephan (2348) -
Daneri,Martin (2133)**



Aber der Reihe nach: Nach einem hart erkämpften Auftakt-sieg gegen den Polen Sielicki (1962) spielte ich in der 2. Runde gegen den Argentinier Daneri (2113) eine furchtbare Partie. Nach 17 Zügen hatten wir eine ziemlich irrationale Stellung auf dem Brett. Mein Gegner hatte eine Figur für 3 Bauern geopfert, aber sein starkes Bauernzentrum sollte sich nach 18.Lh6 eher als anfällig erweisen. Stattdessen stellte ich mit 18.Ld2?? einzülig die Qualität ein. Nach 18... Sc2 stand ich klar schlechter, bekam aber in Zeitnot noch eine zweite Chance, die ich nicht nutzte: Hier hält das starke 33.Dd7+ Ka6 34.Lf1+!! Remis, da der schwarze König nur unter großen Opfern dem Dauerschach entfliehen kann (siehe pgn-File).

Diese frühe Niederlage warf mich im Schweizer System natürlich weit zurück, hatte aber den Vorteil, dass ich in den Runden 3 und 5 zwei bemerkenswerte Partien mit Schwarz gewann – beide mit einem positionellen Damenopfer. Auf dieses nette Erlebnis komme ich im "Partienteil" ausführlich zurück.

Leider funktionierten meine Weiß-Partien diesmal gar nicht. Zwar bekam ich aus der Eröffnung heraus gute Stellungen, aber sowohl gegen Gerhard Köhler (2219) als auch gegen den Dänen Mogens Thuesen (2196) konnte ich klar bessere Stellungen nicht gewinnen. Konditionsängel? Konzentrationsmängel? Schlechte Nerven? Das Geheimnis der "schlechten Form" wird mir ein ewiges Rätsel bleiben. Wenigstens konnte ich in der Schlussrunde meinen ersten (!) Weißsieg gegen den Russen Alexander Maslak einfahren und den Schaden auf 2,5 aus 5 begrenzen.

Wie "bunt" das Turnier besetzt war, kann man an meiner Gegnerschaft ablesen: 2 Deutsche, 2 Tschechen und jeweils einen Gegner aus Polen, Argentinien, Israel, Ukraine, Dänemark, Ecuador und Russland. Wie gesagt: Eine rundum gelungene Veranstaltung!

Wie "bunt" das Turnier besetzt war, kann man an meiner Gegnerschaft ablesen: 2 Deutsche, 2 Tschechen und jeweils einen Gegner aus Polen, Argentinien, Israel, Ukraine, Dänemark, Ecuador und Russland. Wie gesagt: Eine rundum gelungene Veranstaltung!

Stephan Buchal

Zwei positionelle Damenopfer

**Ptacnik, Stanislav (2044) –
Buchal, Stephan (2348) B06**

26th WSCC 50+ Marianske
Lazne (3), 21.11.2016
*Stephan Buchal (ausführliche
Analysen im pgn-File)*

**1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sc3 d6 4.f4
a6 5.Sf3 b5**

"Restbedenkzeit" 88 – 91

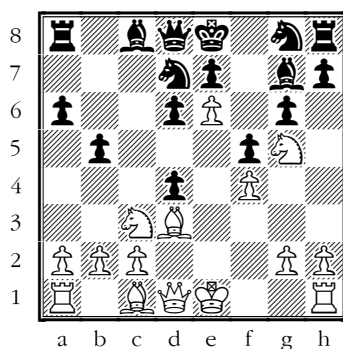
6.Ld3 Sd7 7.e5 c5 8.Sg5 Der
Aufbau mit f4, Ld3, e5 und Sg5
gehört zum Schärfsten, was es
gegen die "Modern Defence" gibt.

8...cxd4 ... und diese Erfindung
von Hillarp-Persson ist die
schärfste Erwiderung. Weiß hat
jetzt die Wahl, eine Figur oder die
Dame zu gewinnen.

8...Sh6 ist eine "normale"
Alternative.

9.e6 mein Gegner hatte das
noch kurz vor der Partie anhand
von Milov-Buchal vorbereitet –
aber er spielte trotzdem betont
langsam (um mich in Sicherheit
zu wiegen?!)

9...f5



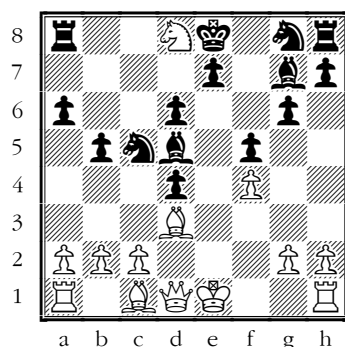
10.Sd5 Er will die Dame
gewinnen. Nach der Partie sagte
mein Gegner, er habe sich nicht
vorstellen können, dass ich
"solch eine Variante" nochmal
spielen würde.

Nach 10.exd7+ Lxd7 11.Se2 e5
hat Schwarz gute Kompensation
für die Figur. Weiß wird früher
oder später eine Figur für 2

Zentralbauern zurückgeben
müssen. Ich hatte das erst einmal
in einer Turnierpartie: 12.Sg3 Sf6
13.0-0 e4 14.S5xe4 fxe4 15.Sxe4
0-0 0-1 (35) Sonnhalter,S
(1788)–Buchal,S (2330) Bad
Wörishofen 2012

10...Sc5 72 – 87

11.Sf7 Lxe6 12.Sxd8 Lxd5



13.Se6?!N Offensichtlich endete
hier die kurzfristige Vorbereitung
meines Gegners. Dabei fängt
hier die Variante erst richtig an:

13.0-0 Txd8 ist die „alte“
Hauptvariante. Die Engines
sehen Weiß natürlich in
Vorteil (um die +0.7), aber
die praktischen Chancen von
Schwarz scheinen ganz gut zu
sein. In der Megabase 2017 +2
=1 –4;

13.b4! Dieser Computerzug
stellt Schwarz vor die größten
Probleme. 13...Sxd3+ (Das an
sich wünschenswerte 13...Sa4
scheitert jetzt gemeinerweise
an 14.c4!+-) 14.cxd3 Txd8
15.0-0 Sh6 16.a4 Dies ist meine
erwähnte Partie gegen GM Milov,
die ich wenige Monate zuvor
in Wörishofen verloren hatte.
Milov kannte diese Variante
ausgezeichnet! 16...0-0 17.axb5
axb5 18.h3 Td7?! und nach
kompliziertem Kampf 1-0 (38)
Milov,L (2439)–Buchal,S (2315)
Bad Wörishofen 2016

13...Lxe6 13...Sxe6 gefiel mir
nicht so recht wegen 14.a4 bxa4
15.De2 Sc5 16.Lc4 aber nach
16...Le4 17.Ta3 Sf6 gibt Stockfish

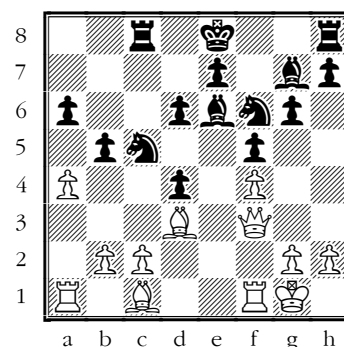
14.Df3?! wahrscheinlich

ungenau, denn die Dame wird
wieder von der Diagonale
vertrieben.

14.Le2!? ist der Zug, der
Stockfish gefällt.

14...Tc8 15.0-0 Sf6 51 – 70

16.a4



Der kritische Moment, der mich
zu halbstündigem Nachdenken
veranlasste.

16...Ld5 16...bxa4 17.De2 Sfe4
18.g4!?

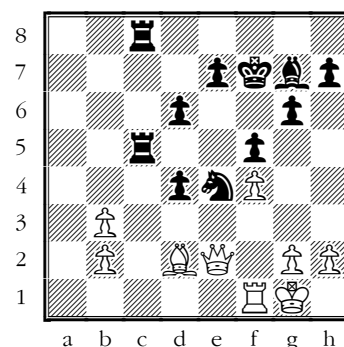
17.De2 Sxa4 18.Txa4? 18.Ld2
Kf7?; 18.Lxb5+? axb5 19.Dxb5+
Kf7! 20.Txa4 Txc2+

18...bxa4 19.Lxa6 Tc5 20.Lb5+
20.c4 Le4 21.Dd1 Lc6 22.b4
axb3 23.Dxb3 0-0?

20...Kf7? 36 – 29

21.Lxa4 21.Te1 Le4 22.Lxa4
Thc8 23.Ld2 Txc2! 24.Lb3+
(24.Lxc2 Txc2 25.Ta1 d3 26.De1
Sd5+)

21...Lc4 22.Lb3 Lxb3 23.cxb3
Thc8 24.Ld2 Se4



Materiell fast ausgeglichen, aber Schwarz ist wunderbar koordiniert. So wünscht man sich diese Variante ☺. Der Rest ist ziemlich einfach.

25.Lb4 25.g4 war vielleicht einen Versuch wert, um Verwirrung zu stiften. 25...Tc2 26.gxf5 gxf5 27.Dh5+ Ke6! 28.Te1 Lf6+

25...Tc2 8 – 20

26.Da6 Tb8?! ♠26...T8c7

27.Dd3?! 27.La3 Lf6+

27...Txb2 28.Dc4+ Kf8 29.Ta1 Lf6 30.Td1 d5 1 – 4

31.Lxe7+ 31.Dc1 Txb3+ 32.Le1 Sc3 33.Lxc3 dxc3

31...Lxe7

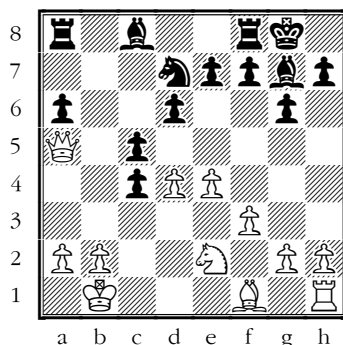
0-1

Liberchuk,Ilia (2076) – Buchal,Stephan (2348) E81
26th WSCC 50+ Marianske Lazne (5), 23.11.2016
Stephan Buchal

1.c4 d6 2.d4 g6 3.e4 Lg7 4.Sc3 Sf6 5.f3 0-0 90 – 90

6.Le3 a6 7.Dd2 Sbd7 8.g4

Exkurs: Der "Prototyp" des Damenopfers kommt in folgender Variante vor. Allerdings konnte ich mich an keine konkreten Zugfolgen erinnern und musste am Brett daran arbeiten, ob das Motiv geht oder nicht. 8.Sge2 c5 9.0-0-0 Da5 10.Kb1 b5 11.Sd5 Sxd5 12.Dxa5 Sxe3 13.Tc1 Sxc4 14.Txc4 bxc4



Analysediagramm

8...c5 9.0-0-0 Diese Kombination von frühem g2-g4 und langer Rochade ist in der GM-Praxis noch nicht vorgekommen – wurde aber von meinem Gegner zügig und selbstbewusst vorgetragen.

9.d5 b5! 10.h4 Se5

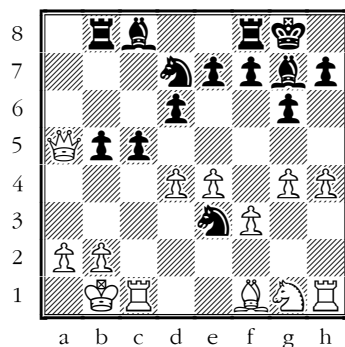
9...Da5?! ♠9...b5! 10.dxc5 (10.cxb5 Da5→) 10...b4 11.Sa4 (11.Sd5 Sxd5 12.Dxd5? Da5!→ 13.Dxa8? Dxa2+) 11...Da5 12.Dc2 Sxc5 13.Sxc5 dxc5 14.Kb1 Db6=

10.Kb1 b5 82 – 66

11.h4 11.Sd5 Sxd5!? 12.Dxa5 Sxe3 13.Tc1 Lxd4!?± 14.Se2 (14.cxb5 Se5=) 14...Lg7 15.cxb5 Se5 und Stockfish sieht ausreichend Kompensation für Schwarz, z.B. 16.Sc3 Sxf1 17.Thxf1 Le6!= (17...Sc4 18.Dc7 Sd2+ 19.Kc2 Sxf1 20.Txf1 axb5 21.Sd5±)

11...Tb8!? Die Versuchung, das Damenopfer anzubringen, war einfach zu groß! Weniger abenteuerlustig, aber keineswegs besser, war 11...cxd4 12.Lxd4 b4 13.Sd5 Sxd5 14.Lxg7 Sc3+! 15.bxc3 Tb8 16.cxb4 Kxg7 17.Db2+ De5 18.a3 Dxb2+ 19.Kxb2 Se5 20.Th2±

12.cxb5 axb5 13.Sd5 Sxd5 14.Dxa5 Sxe3 15.Tc1



15...Sxf1? 72 – 29

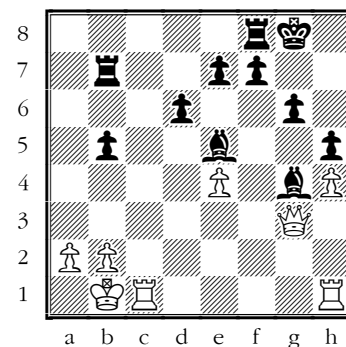
♠15...cxd4! Stockfish: 16.Dc7 Ta8 17.Dc6 (17.Lxb5 Sc5=) 17...Tb8 18.Dc7 Ta8= !!!

16.Txf1 cxd4 17.Td1? ♠17.Se2!± Sc5 18.Sf4 b4 19.Tc1 Lb7 Schwarz hat nicht genügend

Kompensation

17...Se5 18.De1 Le6 19.Se2 Sxf3 20.Dg3 Se5 54 – 22

21.Sxd4 Lxg4 22.Tc1 h5 23.Sc6 Tb7 24.Sxe5 Lxe5



Mit dem starken Läuferpaar fühlte ich mich bereits sehr wohl – zumindest völlig außer Gefahr. Weiß bricht in 2 Zügen zusammen:

25.Dd3? ♠25.Da3 25...Ta8→ 26.b3 Txa2! 26...Txa2 27.Kxa2 Ta7+ 28.Kb1 Ta1+ 29.Kc2 Ta2+ 30.Kb1 Tb2+ 31.Ka1 Txb3+ 32.Ka2 Txd3+

0-1



Gute Eröffnungen (11): Englisch



Nach sechs Folgen der Serie „Instruktive Endspiele“ kehre ich in dieser Ausgabe der SiW mal wieder zu meiner „alten“ Serie zurück. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass im vergangenen Jahr ein interessantes Buch mit dem Titel „Attacking the English/Reti“ von Alexander Delchev und Semko Semkov erschien, welches einige neue Ideen zu diesem Komplex diskutiert. Delchev ist ein ehemaliger bulgarischer Topspieler, der es zu seinen besten Zeiten auf 2669 Elo brachte und bereits mehrere hochklassige Eröffnungsbücher geschrieben hat. Schon vor längerer Zeit hat Bernard Künitz mich darauf angesprochen, ob ich in meiner Eröffnungsserie seine Lieblingseröffnung Englisch besprechen könne. Durch den thematischen Wechsel in meiner Rubrik von Eröffnungen zu Endspielen ist dieser Wunsch „liegendeblieben“, aber er wurde nicht vergessen.

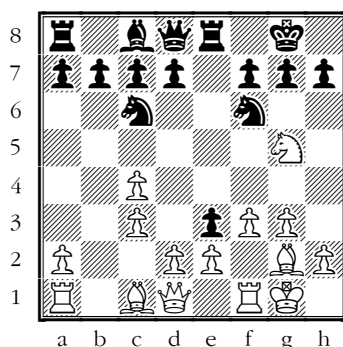
Auf 1.c4 gibt es die Hauptzüge 1. ...e5, 1. ... c5 und 1. ...Sf6. Andere Züge wie 1. ...f5, 1. ... g6, 1. ...e6, 1....d6, 1. ...Sc6 und 1. ...b6 haben keine selbstständige Bedeutung. Oft leitet Weiß mit 2.d4 in andere Eröffnungen über. Der Doppelschritt des Königsbauern gilt als einer der stärksten Antworten auf die englische Eröffnung. Er gilt als so unangenehm, dass Matthias Blübaum mit 1.Sf3 beginnt und erst nach 1.Sf6 mit 2.c4 englische Strukturen anstrebt. Nach 1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.Sf3 Sc6 entsteht das sogenannte „englische Vierspringerspiel“. Weiß kann auch im zweiten oder dritten Zug g3 spielen, aber das ist nicht das Thema dieser Ausgabe. Weiter geht es mit den Zügen 4.g3 Lb4 5.Lg2 0-0 6.0-0 e4 7.Sg5 (greift den Vorposten auf e4 an) Lxc3 (vernichtet einen Angreifer) 8.bxc3 Te8 (deckt den Vorposten auf e4) 9.f3 (greift ihn sofort wieder an). Diese Züge kann ein durchschnittlicher Vereinsspieler ohne Ansicht des Brettes im Kopf nachvollziehen. Dies ist meiner Ansicht nach ein Anzeichen dafür, wie plausibel und logisch die Eröffnungszüge von beiden Seiten sind. Jetzt wird es jedoch kompliziert. Neben dem „normalen Zug“ 9. ... exf3 gibt es an dieser Stelle mit 9. ... e3 das interessante Angebot einen Bauern zu opfern.

Dieser Vorstoß wurde populär, nachdem Anatoli Karpov im Weltmeisterschaftskampf 1987 damit den amtierenden Weltmeister Garri Kasparov besiegte. Diese Partie wurde in Sevilla gespielt und danach entstand der Name „Sevilla-Variante“. Die Idee zu 9. ... e3 hatte Karpov von seinem Trainer Igor Saizev. Dieser hatte die Variante für seinen Schützling schon für dessen WM-Match gegen den Englisch-Spezialisten Kortchnoi vorbereitet. Doch dort war die neue Idee nicht aufs Brett gekommen und Karpov hatte geduldig viele Jahre gewartet bis er die „Eröffnungsbombe“ endlich zünden konnte. Zum ersten Mal war 9. ... e3 bereits 1979 in einer Fernpartie Berndt-Zaets gespielt worden, aber die Meisterspieler hatten ihn bisher nicht beachtet. Heute ist die Sevilla-Variante immer noch en vogue. Im letztjährigen Kandidatenturnier kam es zu einer hochkarätigen Partie zwischen Peter Svidler und Sergei Karjakin. Karjakin hielt diese wichtige Partie remis und wurde zum Herausforderer von Weltmeister Magnus Carlsen.

Matthias Krallmann

Kasparov,Garry (2740) – Karpov,Anatoly (2700) A29
World-ch33-KK4 Kasparov–Karpov +4-4=16 Seville (2), 14.10.1987
Matthias Krallmann

1.c4 Sf6 2.Sc3 e5 3.Sf3 Sc6 4.g3 Lb4 5.Lg2 0-0 6.0-0 e4 7.Sg5 Lxc3 8.bxc3 Te8 9.f3 e3!?



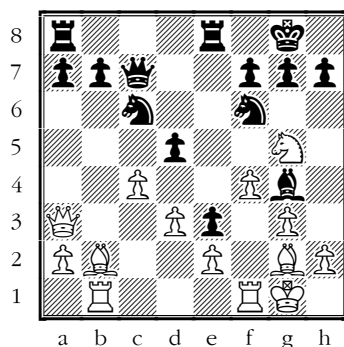
N; Zaitsev,I; 9...ef3 – 35/44

10.d3! 10.dxe3 b6 (10...h6 11.Sh3 d5 12.Sf4 dxc4 13.e4±; 10...d6±) 11.e4 h6 (11...La6?! 12.f4 h6 13.Sxf7 Kxf7 14.e5 Lxc4 (14...Sg8? 15.Ld5+ Kf8 16.La3+ Sge7 17.Dd3 d6 18.Dh7+)) 15.exf6± ↑) 12.Sh3 La6±

10...d5□ 11.Db3!± 11.cxd5 Sxd5 12.Db3 (12.Se4 f5 13.c4 fxe4 (13...Sf6 14.Sc3 Sd4=; 13...Sde7=) 14.cxd5 exf3 15.Txf3 Sd4 16.Txe3 Lg4 17.Le4 Df6 18.Lb2 Db6! 19.Lxd4 Dxd4 20.Dc1□ Lxe2 21.Kg2 Lxd3+)) 12...Sa5 (12...Dxg5 13.f4 Sxf4 14.Txf4±) 13.Da3 Dxg5 14.Dxa5 De5 (14...b6 15.f4±) 15.d4 (15.f4? Sxf4 16.Dxe5 Sxe2+ 17.Kh1 Txe5 18.Lb2 Tb5±) 15...Dd6= Δ 16.La3 Dc6 17.f4 Dxc3 18.Da4 Sf6

11...Sa5 12.Da3 c6 13.cxd5 cxd5 14.f4 Sc6 15.Tb1 Dc7 15...Lg4!? 16.Te1 (16.Txb7 Lxe2 17.Te1 (17.Sxf7 Da5! 18.Dd6 Lxf1 19.Sh6+ Kh8 20.Sf7+=) 17...Lxd3 18.Sxf7 Da5 19.Dd6 Sd4±) 16...h6 (16...Dd7 17.h3±) 17.Sf3 Dd7 18.d4 Δ Ne5±

16.Lb2 Lg4 17.c4=



17.Sf3 Dd7 18.La1 Te7!? (18...b6 19.Tfc1 Δ 19...Tad8?! 20.c4 d4 21.c5!±; 18...Lh3 19.Lxh3 Dxh3 20.Txb7 Sg4 21.Dc5!±) 19.Tfc1 Lh3 20.Lh1 Sh5 Δ Nf4; 17.Tfe1!±

17...dxc4 18.Lxf6 gxf6 19.Se4 Kg7 19...Txe4!? 20.Lxe4□ f5! (20...Lxe2 21.Tfe1±) 21.Lf3 Sd4 (21...Lxf3 22.Txf3 Sd4 23.Txe3 Sc2 24.De7+)) 22.dxc4 Lxf3 23.exf3 e2 24.Tfe1 Dxc4±

20.dxc4± 20.Sxf6!? Kxf6 21.Tb5 Makarichev, S; Radovsky 21...Tad8 22.Dc3+ Ke7 23.Dxc4±; 20.h3 Lxe2 21.Sxf6 Lxf1 22.Dc3 Te5!; 20.Dc3 Dd8! (20...De7 21.Txb7 Dxb7 22.Sxf6 Kf8 23.Sxg4+)) 21.dxc4 Dd4 (21...Sd4 22.Dxe3!) 22.Txb7 Txe4 23.Dxd4 Txd4 24.Lxc6=; 20.Sd6 Te6 21.Sxc4 Td8 22.f5 Tee8 23.Tb2 Sd4 24.Txb7 Sxe2+ 25.Kh1 Sxg3+! 26.Kg1! (26.hxg3? Dxg3+)) 26...Se2+ (26...Dxb7 27.Lxb7 Sxf1 28.Kxf1 Lxf5 29.Sd6+; 26...Sxf1 27.Txc7 e2 28.Dxa7□ e1D 29.Txf7+ Kh6 30.Txf6+! Kg5 31.Dg7+ Kf4 32.Dh6#) 27.Kh1 Dc8! (27...Sg3+=) 28.Sd6 Txd6 29.Dxd6 Lxf5±

20...Tad8 20...Lxe2 21.Db2 (21.Sxf6↑) 21...Txe4 22.Dxe2 Te7±

21.Tb3?! 21.Sc3 Sd4 22.Sd5 Dxc4 (22...Dd6 23.Dxd6 (23.c5?! De6 24.Sc7 Sxe2+ 25.Kh1 Df5 26.Sxe8+ Txe8 27.Tb3 (27.Txb7 Dh5±) 27...Sd4 28.Txe3 Sc2+) 23...Txd6 24.Txb7 Lxe2 25.Te1 Lxc4 26.Sxe3 Tde6 27.Tb4 Se2+ 28.Kf2 Ld3 29.Sd5 Sxf4 30.Sxf4 Txe1 31.Sxd3 T8e2+ 32.Kf3 Te3+ 33.Kf2 T1e2+ 34.Kf1 Tg2 35.Kxg2 Txd3 36.Ta4=) 23.Sxe3

Dxe2 24.Sxg4 (24.Tbe1 Dd2±) 24...Dxg4±

21...Sd4± 22.Txe3 Dxc4 22...Sc2 23.Dc3 Sxe3 24.Dxf6+ (24.Sxf6 Kg6+) 24...Kf8 25.Dh6+ Ke7 26.Df6+ Kd7+)

23.Kh1 Sf5! 24.Td3 Lxe2 25.Txd8 Txd8 26.Te1 Te8+ Δ 27.Nd6 Nd6 28.Qd6 Bf3 29.Re8 Qf1#

27.Da5 b5 28.Sd2 Dd3 29.Sb3 Lf3 30.Lxf3 Dxf3+ 31.Kg1 Txe1+ 32.Dxe1 Se3

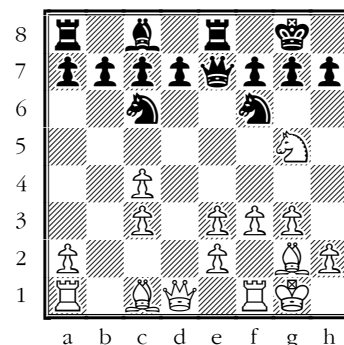
0-1

Kasparov,Garry (2827) – Sadvakasov,Darmen (2585) A29

Astana Astana (5), 25.05.2001
Matthias Krallmann

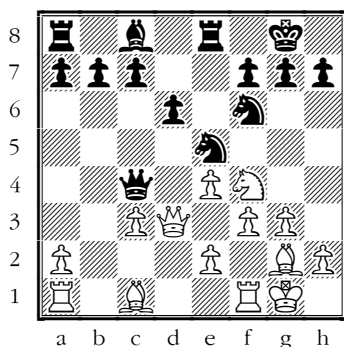
1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.Sf3 Sc6 4.g3 Lb4 5.Lg2 5.Sd5 e4 6.Sh4 0-0 7.Lg2 d6 8.0-0 g5 9.d4 h6 10.Lh1 La5 11.Sg2 Lh3 12.Sge3 Lxf1 13.Kxf1± 1-0 Sonoflück,R (2409)–Intuitivestra (2412)/playchess.com INT 2007/EXT 2010 (49)

5...0-0 6.0-0 e4 7.Sg5 Lxc3 8.bxc3 Te8 9.f3 e3 10.dxe3 De7!



Das ist die Idee: Schwarz gewinnt den geopferten Bauern zurück und behält die bessere Sturktur übrig.

11.Sh3 Dc5 12.Sf4 Dxc4 13.e4 d6 14.Dd3 Se5



14...Le6 15.Le3 1/2-1/2
Khalifman,A (2690)–Grischuk,A
(2702)/ Kallithea 2002/CBM 092
(15.Sxe6 Dxe6 16.Db5 Tab8
17.Db3 De5 18.Le3 b6 19.Tad1
Sa5=)

15.Dxc4 Sxc4 16.g4 Tb8 17.Td1
b6?! 17...Le6 18.Sxe6 fxe6=

18.g5 Sd7 19.Sd5= Tb7 20.f4
Sf8 21.Td4 Sa5 22.f5 Ld7
23.Tb1 c5 24.Td3 La4 25.Lf4
Lc2 26.Tb2 Lxd3 27.exd3 Td8
28.h4 Sc6 29.h5 Se7 30.Se3
Tbd7 31.Sg4 Sc6 32.h6 Se5
33.Lxe5 dxe5 34.hxg7 Kxg7
35.Lf1 Td6 36.Sxe5 f6 37.Sg4
fxg5 38.Th2 Te8 39.e5 Td5
40.f6+ Kh8 41.Sh6 Tdxe5
42.Sf7+ Kg8 43.Sh6+

1/2-1/2

**Svidler,Peter (2757) –
Karjakin,Sergey (2760) A29**

FIDE Candidates Moscow (8),
20.03.2016
Ftacnik,L

*Ausführliche Analysen zu dieser
Partie befinden sich im pgn-File*

1.c4 Sf6 2.Sc3 e5 3.Sf3 Sc6
4.g3 Lb4 5.Lg2 0-0 6.0-0 e4
7.Sg5 Lxc3 8.bxc3 8.dxc3 Te8
9.Dc2 De7=

8...Te8 9.f3 9.d3!? exd3
10.exd3 b6 (10...h6!?) 11.Ld5!?
Sxd5 12.cxd5 h6 13.Sxf7!→
Christiansen, L–Kaidanov,G/
USA ch/1994/

9...e3!? The opening discussion
is very interesting, as the
advance of the e-pawn disrupts

White's coordination and forces
him into unusual solutions. The
older solution with the exchange
on f3 unleashes the potential
of White's pieces and is more
dangerous.

9...exf3 10.Sxf3 d5 11.d4! Se4
12.Dc2 Lf5 (12...dxc4 13.Tb1 f5
14.g4 g6

a) 14...Sd6 15.Lg5 Dd7 16.Sh4
Sf7 17.Txf5 Sxd4 18.cxd4 Dxd4+
19.e3 Dxd4 20.Txf7 Kxf7 21.Sf3
Lf5 22.Df2 Kg8 23.Tc1 Ld3
24.Lf4 c6 25.Se5 Df5 26.Sxc4
Lxc4 27.Txc4 David,P–Polak,T/
CZE-ch 1995/1-0 (53);

b) 14...fxg4?! 15.Se5 Sxe5?
(15...Sd6 16.Sxc6 bxc6 17.e4=)
16.Lxe4 Sg6 17.Lxg6 hxg6
18.Dxg6± 1-0 Lesiege,A–Zugic,I/
Montreal 2001/ (21); 15.Lf4
Le6 16.Txb7 Ld5 17.gxf5 Sxd4
18.cxd4 Lxb7 19.fxg6 hxg6
20.Se5↑ 1-0 Smirin,I–Avrukh,B/
Koop Tjuchem op 1996 (24))
13.Sh4↑ Lg6 14.Lf4 Sa5 15.cxd5
Dxd5 16.Le5 Txe5 17.Sxg6 hxg6
18.dxe5 Dc5+ 19.e3 Sg5 20.Df2
Chernin,A–Farago,I/AUT-
chT9596 1996/1-0 (114)

10.d3! Svidler is a classical
player with a love of sound,
flexible strategic solutions. It is no
wonder that he prefers the most
harmonious move.

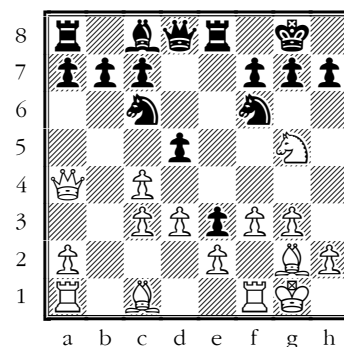
10.d4 d6!? Δ Qe7, Na5, h6, Be6
Dlugy,M.

Die Alternativen 10... Sa5, 10...
b6, werden in den Analysen
behandelt.

10.dxe3 d6=

Auch hier gibt es zahlreiche
Alternativen (10... b6, 10...Sa5,
10... De7, 10... h6), die in den
Analysen ausführlich behandelt
werden.

10...d5 11.Da4

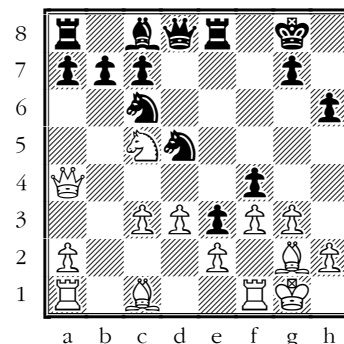


Technically speaking Svidler is
using a new move. Previously
only 11.cxd5 and 11.Qb3 were
considered worthy of serious
consideration. It is no surprise
that he was striving to find an
independent idea in case White
was well informed .

*Im Folgenden untersucht Ftacnik
ausführlich die Varianten 11.cxd5
und 11.Db3 – siehe pgn-File*

11...h6 12.cxd5 Sxd5 13.Se4 f5
13...a5 14.Lb2 Sde7 15.Tad1±

14.Sc5 f4!?



Karjakin has no interest in
opening up the position for the
white bishops. Black would love
to capitalise on the fact that the
white pieces are quite cramped
due to the black e3-pawn.

14...Sxc3? 15.Db3+ Sd5 16.f4
Sce7 17.Sxb7 Lxb7 18.Dxb7 Dd6
19.La3 Dxa3 20.Lxd5±

15.Lb2 15.Se4 Tb8 16.Lb2±

15...Tb8 15...b5 16.Dc2 (16.
Dxb5 Tb8 17.Dxc6 Txb2 18.Tfb1
Txe2 19.Se4 Kh7=) 16...De7
17.Se4 Tb8 18.c4 Sdb4 19.Dc1
bxc4 20.dxc4 Se5 21.Ld4 fxg3

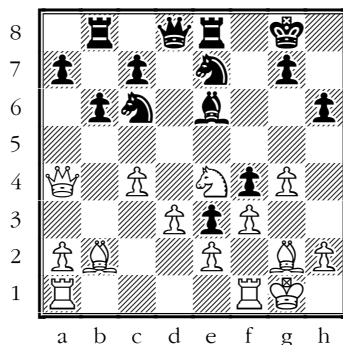
22.hxg3 Sbc6 23.Lxe3 Lf5=

16.c4 16.Db5 a6 17.Db3 b5
18.Tab1 Kh7 19.c4 Sde7=;
16.Se4!?

16...Sde7 16...Sf6 17.Da3 b6
18.Se4 Sxe4 19.dxe4 fxg3
20.hxg3 De7 21.Dxe3 Sa5=

17.g4 17.Se4!? Tf8 18.Tae1±

17...b6 18.Se4 Le6



19.g5? The position was so original, that both players had to rely on positional feeling and the proverbial „nose“. Svidler is feeling nervous about the situation and seeks active action on the kingside. Due to the lack of supporting forces the whole idea should have worked against him. Both players have been under impression, that the exchange of g5 would not be good for Black.

19.Tfd1 Sd4 20.Lxd4 Dxd4
21.Dxa7 Tec8 22.Da3 Sc6=

19...h5?! Ever since Shakespeare's plays people have known the expression „comedy of errors“.

19...hxg5 20.Sxg5 Sf5±

20.Tfd1 Sd4?! Black is equally anxious to fight actively in the centre, but it was completely unnecessary to sacrifice the pawn.

20...Ld7! 21.c5 Sf5±

21.Lxd4 Dxd4 22.Dxa7 Dd7
23.Da3 h4 23...Sc6 24.Tdb1 Lf5
25.h4=

24.Dc3 Lf5 25.h3 25.Lf1 Sg6
26.a4=

25...Lxh3?! The winner of the whole event was not sensing the problems well enough and grabbing the h3-pawn makes life a lot easier for White .

25...Sc6 26.Kh2 Sd4±

26.De5! Sg6 26...Lxg2 27.Kxg2
Tf8 28.a4±

27.Dd5+ 27.Lxh3 Dxh3 28.Dxc7
Se5 29.Tf1 b5=

27...Le6 28.Dxd7 Lxd7 29.Kh2
Ta8 29...Kf7 30.Lh3=

30.Lh3 Lxh3

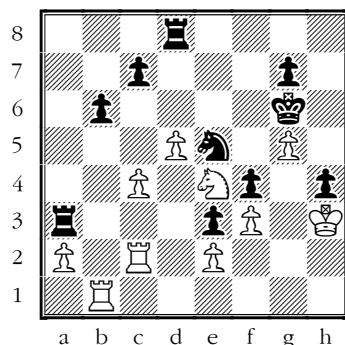
Ever since the promising middlegame position Karjakin has begun to drift away with second-rate decisions. Black is indirectly preparing the scene for the turning of the tables.

30...Lc6 31.Sc3 Te5 32.a4 Txxg5
33.d4=

31.Kxh3 Ta3 32.Tdc1 Tea8
33.Tc2 Kf7 34.d4 34.Sc3 T3a5
35.Sd5 Sf8 36.Sxf4 Txxg5=

34...Td8 35.d5 35.Td1 Tda8
36.Sc3±

35...Se5 36.Tb1 Kg6? 36...Ta6!
37.c5 Txd5 38.cxb6 cxb6=



37.d6! For the first time in the game White will be able to reasonably hope for overall success. His pieces will become active and the black king can not be called safe for the rest of the game.

37...cxd6 38.Txb6 Kh5 39.Sxd6

Tda8 40.Tb5 Sc6 40...T3a6
41.Se4 Sf7 42.c5±

41.g6+! **Kxg6** 42.Tc1! An excellent choice of moment for vacating his defensive positions in order to concentrate forces against the black king.

42...Kh7 42...Txa2 43.Tg1+
Kh7 44.Tb7 T8a7 45.Tgxxg7+
Kh8 46.Txa7 Sxa7 47.Se8 Sc6
48.Tc7 Ta6 49.Sf6 Se7 50.Txe7
Txf6 51.Kxh4+-

43.Tg1 T3a7 43...Sd4 44.Tb7
Tg8 45.Tg4 Sxe2 46.Sf5 Ta6
47.c5! Tf6 48.Txh4+ Kg6 49.Se7+
Kf7 50.Sxxg8+ Kxxg8 51.Tg4+-

44.Tg4 Kg8 The black king has run for its life into relative safety on the g8-square. As collateral damage the defender has to live with the fact that his pawns have become as easy target for the white rooks.

44...Sd4 45.Th5+ Kg8 46.Tgxxh4
g6 47.Th8+ Kg7 48.Se8+ Kf7
49.Txf4+ Sf5 50.Kg4±

45.Th5 45.Txf4 Txa2 46.Tg4
T8a7 47.Tb6±

45...Se7 46.Tgxxh4 46.Txf4 Txa2
47.Te4 Sg6 48.Tg5 Sf8 49.Txe3+-

46...Sg6 47.Tg4 Sf8 48.Txf4
48.Te5! Txa2 49.Te7 g6 50.Txf4
T2a7 51.Txe3+-

48...Txa2 49.Tfh4? Svidler must have been deluded when he aligned his rooks on the h-file. Too many of his last moves were imprecise and suddenly the huge advantage is gone...

49.Sf5 T8a7 50.Tfh4±

49...g6 50.Te5 50.Te5 Txe2
51.The4 Taa2 52.Kg3=

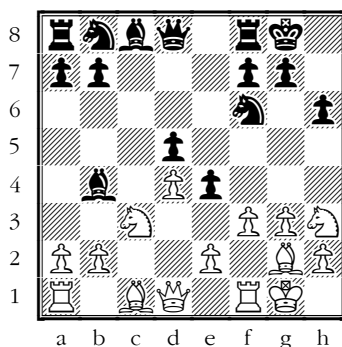
1/2-1/2

**Nailer, Ali (1778) –
Delchev, Aleksander (2596)
A20**
Ordu op 2nd Ordu (6),
17.04.2016
Matthias Krallmann

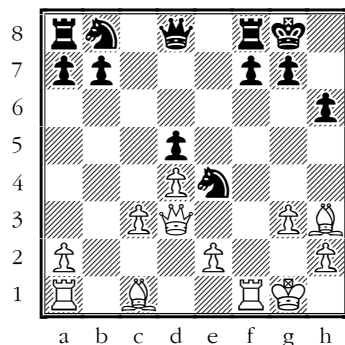
1.c4 e5 2.g3 c6 3.d4 3.Sf3 e4
4.Sd4 Db6 5.Sb3 a5 (5...Sf6
6.d3 Sg4 7.e3 d5 8.cxd5 cxd5
9.Sc3 Lb4 10.Lg2 0-0 11.dxe4
dxe4 12.Lxe4 Sf6 13.Lg2 Lg4=)
6.d3 Lb4+ 7.Sc3 a4 8.Sd2 exd3
9.exd3 Sf6 10.Lg2 0-0 11.0-0
Da5 12.Sde4 Sxe4 13.Sxe4
d5 14.a3 dxe4 15.axb4 Dxb4
16.Lxe4 Sd7= 1-0 Gajewski, G
(2654)–Romanov, E (2573)/Berlin
2015/CBM 168 Extra (36)

3...e4 4.Sc3 d5 5.Lg2 Sf6
6.cxd5 cxd5 7.Sh3 7.Lg5 Lb4
8.Tc1 (8.Sh3 Lxc3+ 9.bxc3
Sbd7 10.0-0 h6 0-1 Mwali, C
(2250)–Edouard, R (2680)/
Tromsø 2014/CBM 162 (30)
11.Lxf6 Sxf6 12.Da4+ Ld7 13.Db3
0-0=) 8...Sbd7 9.Db3 (9.Sh3 h6
10.Ld2 Lxc3 11.Txc3 0-0 12.0-0
Db6 13.Dc2 Dxd4 14.Td1 De5 1/2-
1/2 Eljanov, P (2693)–Edouard, R
(2652)/Istanbul 2012/CBM
151/ Edouard, R (73)) 9...Lxc3+
10.Dxc3 0-0 11.Dc7 Dxc7
12.Txc7 h6 13.Lxf6 Sxf6 14.e3
Tb8= 15.Se2 1/2-1/2 Jones, G
(2661)–Edouard, R (2659)/
London 2014/CBM 164 (35)

7...h6 8.0-0 Lb4 9.f3 0-0



10.Sf2?! 10.fxe4 Das ist der
prinzipielle Zug in dieser Variante.
10...Lxc3 11.bxc3 Lxh3 12.Lxh3
Sxe4 13.Dd3



Weiß hat den Vorteil des
Läuferpaares, aber Schwarz
hat die solidere Bauernstruktur.
13...Sd7 14.c4 Te8 15.Tb1 dxc4
16.Dxc4 Sdf6=

10...exf3 11.Lxf3 Sc6 12.e3
Lf5 13.Sd3 Lxc3 14.bxc3
Le4 15.Sc5 Lxf3 16.Dxf3 b6
17.Sd3 Sa5 18.Se5 Tc8 19.La3
Te8 20.Lb4 Sc4 21.Sxc4 Txc4
22.Tae1 Dd7 23.Df5 De6 24.g4
Se4

0-1



Die Online- Partien-Datenbank

Auch zu dieser Ausgabe
des Werder Schach
Magazins gibt es wieder
eine Partiidatenbank
("pgn-file") mit insgesamt
105 Partien, Fragmenten
und Stellungsbildern.

Selbstverständlich sind
alle hier veröffentlichten
Partien im pgn-file zum
Nachspielen vorhanden,
teilweise wesentlich aus-
führlicher analysiert:

- Mannschaftskämpfe
von der 1. Bundesliga
bis zur Stadtliga
- Rilton-Cup
- Aeroflot-Open
- Nord-West-Cup
- Senioren-WM
- Marc Langs
Blindsimultan
- Bremer Schnell-
schachmeisterschaft
- Bremer Senioren
- Smerdon-Kombis

sowie die Stellungsbilder
unserer Rubriken

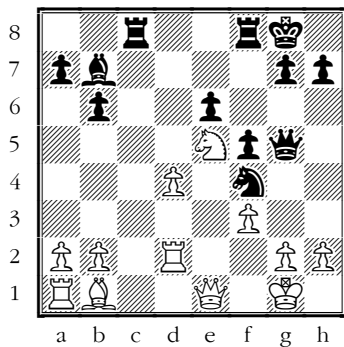
- Gute Eröffnungen
- Kombiecke
- Studienecke
- Averbakh-Studien

Wir wünschen viel Spaß
beim Stöbern in diesem
Material.

Stephan Buchal

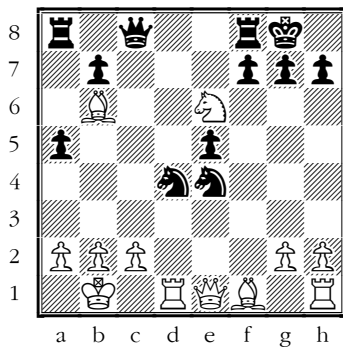
Die aktuelle Kombiecke 34

**Horberg,Beng Eric –
Averbakh,Yuri L**
SWE-URS Stockholm (2), 1954



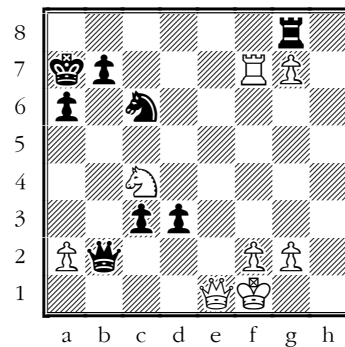
1) Schwarz am Zug

**Horvath,Ad1 (2499) –
Tukhaev,A (2516)**
9th Chennai Open 2017 Chennai
IND (7.1), 23.01.2017



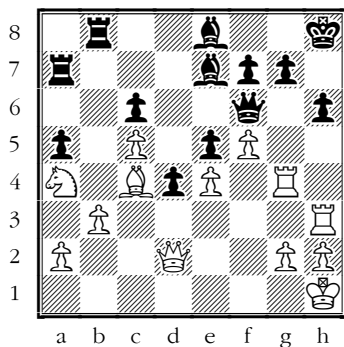
4) Schwarz am Zug

**Topalov,V (2760) –
Caruana,F (2823)**
8th London Classic 2016 London
ENG (2.4), 10.12.2016



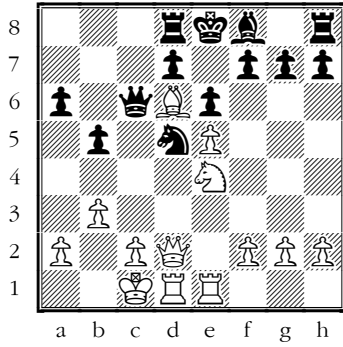
7) Schwarz am Zug

**Fressinet,L (2660) –
Javakhishvili,L (2455)**
Gibraltar Masters 2017 Caleta
29.01.2017



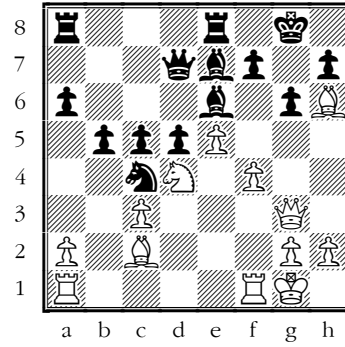
2) Weiß am Zug

**Bartel,Mat (2641) – Szabo,G
ROM (2540)**
TCh-HUN 2016-17 Hungary
HUN (6.2), 12.02.2017



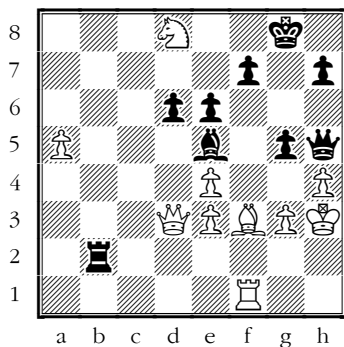
5) Weiß am Zug

**Averbakh,Yuri L – Zak,Vladimir
Grigorievi**
Moscow m Moscow (2), 1947



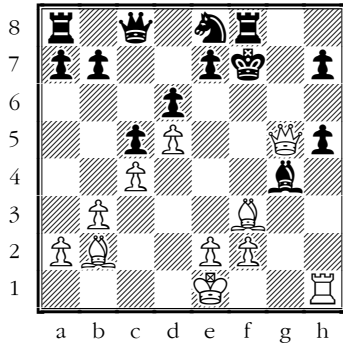
8) Weiß am Zug

**Crocker,P (2068) –
Merry,Alan B (2414)**
41st Blackpool Conference
Blackpool ENG (5.2), 12.03.2017



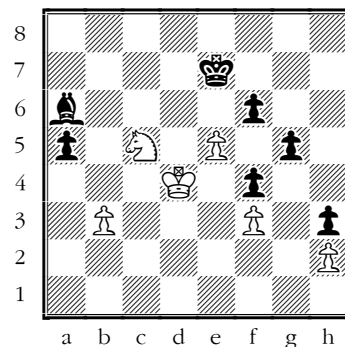
3) Schwarz am Zug

**Radjabov,T (2710) –
Bortnyk,Olexandr (2581)**
World Rapid 2016 Doha QAT
(9.10), 27.12.2016



6) Weiß am Zug

**Schippers,Maurice (2288) –
Ten Hertog,H (2453)**
54th Groningen Open 2016



9) Schwarz am Zug
(Lösungen Seite 85)

Die Studienecke (87)

von Dr. Oliver Höpfner

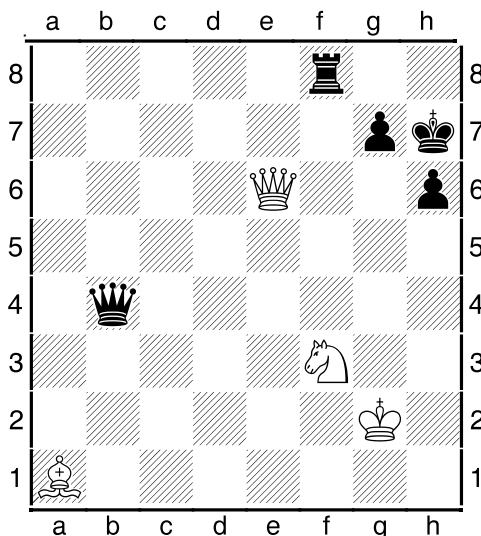


In dieser Ausgabe unseres Schachmagazins lernen wir eine weitere Studie von **Nicolas Rossolimo** kennen. Zunächst aber gehen wir noch ein wenig weiter in dem ereignisreichen Lebenslauf von Rossolimo. Für seine schachlichen Leistungen in den 40er und Anfang der 50er Jahre erhielt Rossolimo 1950 den Titel des Internationalen Meisters und 1953 auch den Großmeistertitel. Ein großer Einschnitt in sein Leben war dann das Jahr 1952. Mit seiner Ehefrau Vera Anatoljewna Budakowitsch und seinem Sohn Alexander zog Rossolimo in diesem Jahr in die Nähe seiner Eltern in die Vereinigten Staaten nach New York. Dort konnte er allerdings seinen Lebensunterhalt - anders als in Frankreich, wo er vom Schachspielen leben konnte - nicht mehr als Berufsschachspieler bestreiten. Er arbeitete daher unter Anderem als Hotelpage im Waldorf-Astoria, als Taxifahrer oder auch als Musiker. So spielte er zum Beispiel Akkordeon und produzierte als Sänger selbst eine Schallplatte mit russischer Folklore.

Die folgende Komposition von Rossolimo aus dem Jahr 1931 zeigt ein höchst taktisches Endspiel mit vielen versteckten Raffinessen. Weiß muss daher in dieser Aufgabe außerordentlich präzise agieren, wenn er diese Stellung noch gewinnen möchte.

Nicolas Rossolimo

Dernières Nouvelles d'Alsace 1931



Weiß am Zug gewinnt

Lösung:

1.Dd7! Droht Matt auf g7 und behält gleichzeitig das Feld g4 weiter unter Kontrolle. 1.De5? ist dagegen viel schlechter, denn nach 1...Dg4+ muss Weiß mit 2.Dg3 die Damen tauschen und nach 2...Dxg3+ 3.Kxg3 g5+ steht eher Schwarz ein wenig besser. **1...Tg8** Auch die Flucht nach vorne mit 1...Kg6 hilft dem Nachziehenden nicht, wie die folgenden Varianten belegen: 2.Dxg7+! (2.Se5+? vergibt dagegen den Sieg: 2...Kh7 3.Sc4 [3.Dd3+ Kg8 4.Dd5+ Kh7 5.Dd3+= ergibt auch nur Remis.] 3...Tg8 4.Df5+ Kh8 [Natürlich nicht 4...g6? 5.Df7+ Tg7 6.Dxg7#.] 5.Dg6 [Nach 5.Se5 Dd2+ 6.Kf3 Dd5+ 7.Kf4 Dd2+ 8.Kf3 Dd5+= hat Schwarz ebenfalls ein Unentschieden durch Dauerschach.] 5...Db7+ 6.Kh2 Tf8! [6...Db8+? Ist dagegen Spiel auf Verlust. Weiß gewinnt mit 7.Le5! [Oder auch 7.Sd6! Dd8 {7...Df8 8.Dxh6#;} 8.Dxh6#.] 7...Db3 8.Dxh6#.] 7.Dxh6+ Kg8 8.De6+ Df7 9.Dxf7+ Kxf7= mit einem ausgeglichenen Endspiel.) 2...Kh5 (2...Kf5 3.Sd4+ Ke4 4.Dg4+ Ke3 [Alle anderen Alternativen verlieren hier ebenfalls: a) 4...Ke5 5.Sc2+ Kd5 6.Sxb4++-; b) 4...Kd5 5.De6+ Kc5 6.Dc6#; c) 4...Kd3 5.De2# und schließlich auch d) 4...Tf4 5.De6+ Kd3 6.De2#.] 5.Sc2+ Kd2 6.Sxb4+- und Weiß siegt problemlos.] 3.De5+ Kg4 (3...Kg6 4.De6+ Kh5 [4...Kh7 scheitert an 5.Dd7+ Kg6 6.Dd3+ Kh5 7.Dd5+ Kg4 8.De6+ Tf5 9.Se5+ Kh4 10.Dxf5 Dd2+ 11.Df2+ Dxf2+ 12.Kxf2+- mit Verlust im Endspiel - laut Endspieldatenbank ist das ein Matt in 29 Zügen.) 5.Dh3+ Kg6 6.Se5+ Kg5 7.Dg3+ Kf5 8.Dg6+ Kf4 9.Dg4+ Ke3 10.Dxb4+-) 4.Dg3+ Kh5 (Matt wird es nach 4...Kf5 5.Sd4+ Ke4 6.Dg4+ Tf4 7.De6+ Kd3 8.De2#.) 5.Dh3+ Kg6 6.Se5+ Kh7 [6...Kg5 scheitert an 7.Dg3+ Kf5 8.Dg6+ Kf4 9.Sd3+ Ke3 10.Sxb4+-] 7.Dd3+ Kg8 8.Dg6+ Kh8 9.Sf7#. **2.Df5+** An dieser Stelle gewinnt auch 2.Dd3+- mit den gleichen Varianten wie in der Hauptvariante. **2...Kh8** Auf 2...g6 folgt ganz prosaisch 3.Df7+ Tg7 4.Dxg7#. **3.Dg6!** Droht einfach Matt auf h6, was nur noch mit 3...Df4 vernünftig zu parieren ist. Nun aber folgt der eigentlich Clou der Aufgabe **4.Kf2!!** Dieser stille Königszug bringt Schwarz entscheidend in Zugzwang. Das scheinbar gleichwertige 4.Lb2? - oder auch ein anderer Läuferzug auf der Diagonale a1-h8 - scheitert nämlich an dem Hammerzug 4...Df6!! (Aber nicht 4...De3? mit der möglichen Partiefolge 5.Kg3!! De7 6.Dxh6#.) Nach Df6 ist die Partie für Weiß dagegen nicht mehr zu gewinnen. Der Anziehende muss dann hier mit 5.Lxf6 gxf6 Mit Fesselung der Dame auf der g-Linie. Deswegen muss auch Kf2 geschehen, um diese Fesselung zu vermeiden. 6.Dxg8+ Kxg8= ins Remis abwickeln. **4...Dc1** Schwarz hat leider kein anderes Feld für seine Dame zur Verfügung, da er weiter h6 decken muss. **5.Ld4 Dh1** Nicht besser ist 5...Df4, denn nach 6.Lb2 ist der Nachziehende in tödlichem Zugzwang und muss die Deckung von h6 aufgeben: 6...Db4 7.Dxh6#. **6.Lb2 Dh3 7.Kg1!!** Der coole Königszug unterstreicht am eindrucksvollsten die schwarze Hilflosigkeit, obgleich 7.Lc3 und auch einige andere Züge hier ebenfalls gewinnen. Nach dem Textzug hingegen kann der Nachziehende die Deckung nicht mehr aufrecht erhalten und wird nach zum Beispiel **7...Dxf3 8.Dxh6#** mattgesetzt. Eine hübsche kleine Rechenübung, die ihren Wert vor allem durch die ziemlich versteckte schwarze Parade mit Df6!! bekommt.

Yury Averbakh ist 95!

Einer der ganz Großen der Schachgeschichte feierte am 8. Februar 2017 seinen 95sten Geburtstag: **Yury Averbakh**. In seiner aktiven Zeit als Spieler war er einer der Besten der Welt. Später machte Averbakh sich auch als Theoretiker einen Namen. Er bereicherte die Eröffnungstheorie und lehrte ganzen Generationen von Spielern das Endspiel. Zu seinem Geburtstag wurde ihm eine Endspielstudie gewidmet, die ich den Lesern unserer Abteilungszeitung gerne vorstellen möchte.

Der am 8. Februar 1922 in Kaluga geborene Averbakh ist eine lebende Schachlegende. Der dienstälteste lebende Schach-Großmeister der Welt aus Russland - nach dem Tod des Ungarn **Andor Lilienthal** (geboren am 5. Mai 1911 in Moskau, gestorben am 8. Mai 2010 in Budapest) im Jahr 2010 - ist er einer der wenigen, der heute von sich sagen, dass er noch dem bisher einzigen deutschen Weltmeister **Emanuel Lasker** (geboren am 24. Dezember 1868 in Berlinchen, Neumark, gestorben am 11. Januar 1941 in New York) begegnet ist.



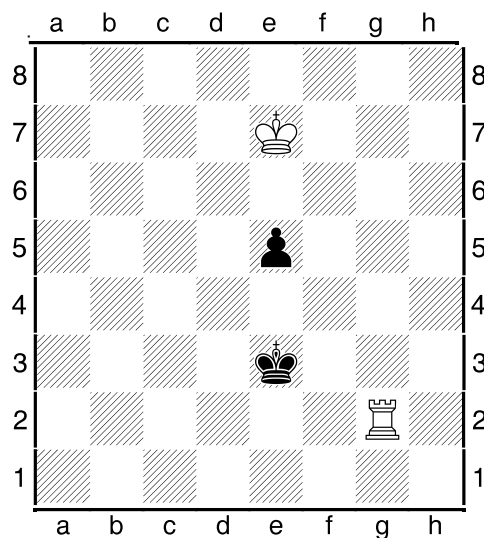
Juri Averbakh an seinem 85. Geburtstag am 8. Februar 2007 (Quelle: Wikipedia)

1952 erhielt der gelernte Ingenieur Averbakh von der FIDE den Titel Großmeister

verliehen. 1954 gewann Averbakh die UdSSR-Meisterschaft und belegte bei der UdSSR-Meisterschaft 1956 in Leningrad zusammen mit Mark Taimanow und Boris Spasski die Plätze 1 bis 3. Fast noch bekannter als als Schachspieler ist Averbakh aber als hervorragender Eröffnungs-Theoretiker sowie als Buchautor und Analytiker. Nach dem heute in Moskau lebenden Großmeister sind verschiedene Eröffnungen benannt, so zum Beispiel das Averbakh-System in der Königsindischen Verteidigung (1. d2-d4 Sg8-f6 2.c2-c4 g7-g6 3. Sb1-c3 Lf8-g7 4.e2-e4 d7-d6 5. Lf1-e2 0-0 6. Lc1-g5). Auch der Aufbau 1. e2-e4 g7-g6 2. d2-d4 Lf8-g7 3. c2-c4 d7-d6 4. Sb1-c3 in der Modernen Verteidigung trägt seinen Namen. Hohe Bekanntheit erlangte er im Kreise der Schachspieler aber vor allem als Autor von Endspielbüchern. Wohl jeder Schachspieler meiner Generation – mich eingeschlossen - kennt Averbahks umfangreiche, im Sportverlag Berlin erschienen Endspielwerke, die in viele Sprachen übersetzt wurden und damit große Verbreitung fanden. Damit erwarb er sich seinerzeit völlig zu Recht den Ruf eines "Endspielpapstes". Für seine vielen Endspielbücher hat Averbakh mehr als 200 theoretische Endspiele und auch ein paar Studien komponiert, wovon eine einen Spezialpreis erhielt. Diese und eine weitere schöne Studie des Jubilars möchte ich den Lesern unserer Zeitung kurz vorstellen.

Yury Averbakh

Shakhmaty v SSSR 07/1981, 2. Spezialpreis



Weiß am Zug gewinnt

Lösung:

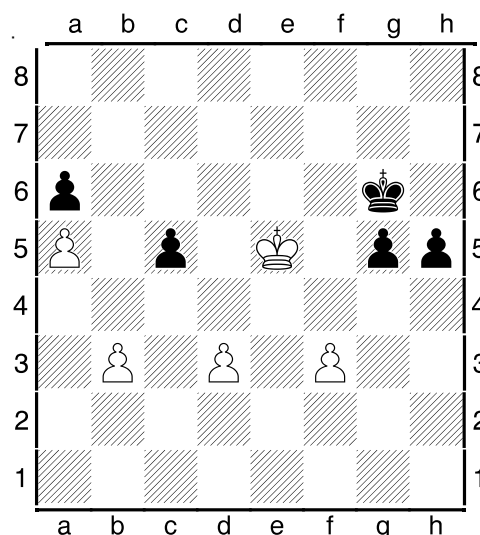
1.Ke6! Weiß muss genau spielen. Sowohl 1.Kd6? mit der möglichen Folge 1...e4 2.Tg5 Kd4 3.Td5+ Kc3 4.Te5 Kd3 5.Kd5 e3 6.Th5 e2 7.Th1 Kd2 8.Kd4 e1D 9.Txe1 Kxe1= als auch 1.Kf6? e4 2.Ke5 Kf3 3.Tg1 e3 4.Tf1+ Kg2 5.Ta1 e2 6.Ke4 Kf2 7.Kd3 e1D 8.Txe1

Kxe1= ergeben dagegen nur ein Remis. **1...e4** Die Alternativen sind nicht besser: 1...Kd4 2.Kf5 e4 3.Tg4 Kd3 4.Txe4+-, bzw. 1...Kf3 2.Tg5! e4 3.Tf5+! Kg2 (3...Ke2 4.Ke5 Kd3 5.Kf4 e3 6.Te5 e2 7.Kf3 Kd2 8.Txe2+-) 4.Te5 Kf3 5.Kd5 e3 6.Kd4 e2 7.Kd3 Kf2 8.Txe2+- verlieren ebenfalls. **2.Tg5!** Den Sieg verdirbt dagegen 2.Ke5?. Nach der denkbaren Partiefolge 2...Kf3 3.Tg7 e3 4.Tf7+ Kg2 5.Kd4 e2 6.Te7 Kf2 7.Kd3 e1D 8.Txe1 Kxe1= muss sich der Anziehende mit einem Unentschieden zufrieden geben. **2...Kf3** Auch 2...Kd3 rettet den Tag nicht mehr. 3.Td5+! (Aber natürlich nicht 3.Kf5? Mit dem möglichen Partiestchluss 3...e3 4.Kf4 e2 5.Te5 Kd2 6.Kf3 e1D 7.Txe1 Kxe1= und Remis.) 3...Kc2 4.Te5 Kd3 5.Kf5 e3 6.Kf4 e2 7.Kf3 Kd2 8.Txe2+- und Weiß gewinnt. **3.Tf5+!** Abermals ist hier eine genaue Berechnung erforderlich. 3.Kd5? Verdirbt die Stellung hingegen wieder nur zum Unentschieden: 3...e3 4.Tf5+ Kg2 5.Kd4 e2 6.Te5 Kf2 7.Kd3 e1D 8.Txe1 Kxe1= mit Remisschluß. **3...Kg2 4.Te5 Kf3 5.Kd5 e3 6.Kd4 e2 7.Kd3 Kf2 8.Txe2+-** und Weiß gewinnt nun problemlos.

Die nächste Aufgabe von Averbakh ist dagegen etwas lebhafter im Spiel. Sie zeigt ein auf den ersten Blick völlig hoffnungsloses Endspiel für den Anziehenden, das mit ein paar sehr überraschenden Zügen für den Anziehenden doch noch zu halten ist.

Yury Averbakh

Shakmatnii Okontsjaja: Peschene 1983



Weiß am Zug hält Remis

Lösung:

1.d4! Alles andere ist komplett hoffnungslos. Sowohl 1.Ke4? Mit der möglichen Folge 1...h4 2.Ke3 Kf5 3.Kf2 Kf4 4.Kg2 Ke3 5.Kh3 Kxd3 6.Kg4 Kc3 7.Kh3 Kxb3+- als auch

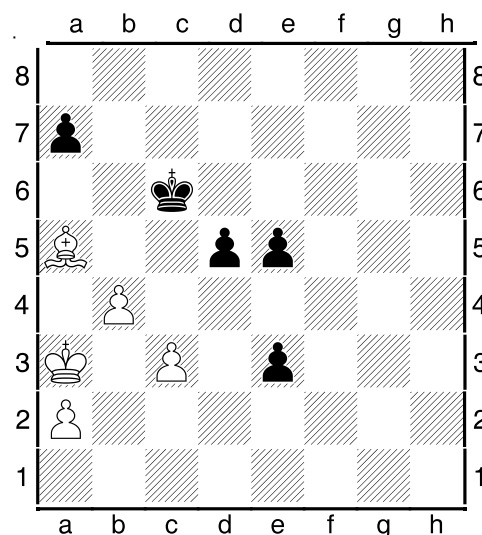
1.Kd5? h4 2.Kxc5 h3 3.d4 h2 4.d5 h1D-+ verlieren völlig sang- und klanglos. Aber auch der Textzug scheint aussichtslos zu sein, da mit **1...h4** jetzt einfach der schwarze Freibauer läuft. Nach 1...cxd4 müsste hingegen Schwarz noch sorgfältig spielen, um das Unentschieden zu schaffen. Eine denkbare Variante: 2.Kxd4 h4 3.Ke3 Kf5 4.b4 Ke5 (4...h3? Ist stattdessen sogar Spiel auf Verlust: 5.Kf2 Ke5 6.b5 axb5 7.a6 Kd5 8.a7 b4 9.a8D++- und auf einmal gewinnt Weiß.) 5.b5 Kd6 6.b6 Kc6 7.Kf2 Kd6 8.Kg2 Kc6 9.Kh3 Kd7 10.f4 gxf4 11.Kxh4 Kd6 12.Kg4 Kc6 13.Kxf4 Kb7= und Schwarz schafft gerade so eben noch das Remis. 1...Kf7 2.dxc5 h4 ist dagegen nur Zugumstellung zur Hauptvariante. **2.dxc5!** 2.d5? verliert im Unterschied dazu völlig prosaisch für den Anziehenden. Ein denkbarer Partiestchluss: 2...h3 3.Ke6 h2 4.d6 h1D 5.d7 De1+ 6.Kd6 Dxa5 7.Ke7 Dc7 8.Ke8 c4 9.bxc4 Dxc4 10.d8D Df7#. **2...Kf7** Die härteste Probe für das weiße Spiel. Nach 2...h3 3.c6 h2 4.c7 h1D 5.c8D De1+= ist die Stellung einfach Remis. **3.Kd6!** Weiß muss seinem c-Bauern rechtzeitig zur Hilfe kommen. Nach sofort 3.c6? kann der Nachziehende den Bauern dagegen erfolgreich aufhalten: 3...Ke7 4.c7 Kd7 5.Kf5 (5.f4 h3 6.f5 h2 7.f6 h1D 8.f7 Df3-+) 5...h3 6.Kxg5 h2 7.Kg4 h1D-+ und Schwarz gewinnt. Und 3.f4? verliert nach 3...h3 4.c6 Ke8! (Aber natürlich nicht 4...Ke7?, da Weiß in dieser Variante nach 5.f5 h2 mit 6.f6+ ein wichtiges Tempo im Bauernwettrennen gewinnt. 6...Kf7 7.c7 h1D 8.c8D Dh2+ 9.Kd5= mit Remis.) 5.Kd6 (Ebenfalls keine Chancen bietet 5.f5 h2 6.f6 h1D 7.c7 Dh2+ 8.Ke6 Dxc7-+ mit leichtem schwarzen Sieg.) 5...Kd8 6.f5 h2 7.f6 h1D 8.f7 Dh6++ und der Nachziehende hält die weißen Bauern leicht auf. **3...Ke8** Erneut der beste schwarze Gewinnversuch. 3...h3 4.c6 h2 5.c7 h1D 6.c8D Dxf3= und die Stellung ist ausgeglichen. **4.Kc7!** Weiß muss hier immer noch sehr präzise spielen. Ein Zug wie 4.c6? würde an dieser Stelle das Remis dagegen noch aus der Hand geben: 4...Kd8 5.Ke5 h3 6.Kf5 h2 7.Kxg5 h1D-+ und Schwarz gewinnt problemlos. **4...h3 5.c6 5.Kb8=** macht auch Remis, ist aber nur eine Zugumstellung zur Hauptvariante. **5...h2 6.Kb8 h1D 7.c7** Die Pointe der Studie. Obwohl Schwarz eine Dame mehr hat und auch noch am Zug ist, kann er den c-Bauern nicht erfolgreich an der Umwandlung hindern. Wenn er nicht noch verlieren will, muss der Nachziehende sich an dieser Stelle daher mit dem Unentschieden durch Zugwiederholung nach **7...Dh2 8.Kb7 Dh7 9.Kb8 Dh2 10.Kb7=** begnügen - ½-½. Eine außerordentlich lehrreiche kleine Studie und eine Ausnahmestellung, die man sich unbedingt für das praktische Spiel merken sollte.

Der Altmeister Yury Averbakh hat durch seine Arbeiten viel dafür geleistet, das Generationen von Schachspielern ihr Wissen über das Endspiel enorm verbessert haben. Was schenkt man daher einem solchen „Endspielpapst“ zu einem so besonderen

Ehrentag wie dem 95. Geburtstag? Die beiden bekannten russischen Schachkomponisten **Oleg Perwakow** und **Karen Sumbatjan** hatten auf diese Frage eine einfache und sehr naheliegende Antwort: Sie widmeten Yuri Averbakh zum 95. Geburtstag die am Anfang erwähnte folgende wunderschöne Endspielstudie.

Oleg Perwakow und Karen Sumbatjan

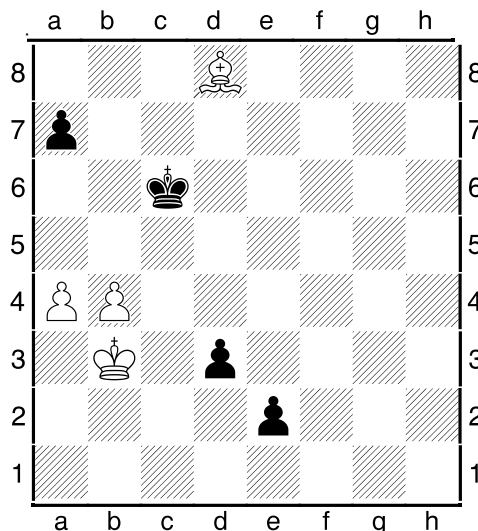
ChessBase-Website Februar 2017



Weiß am Zug gewinnt

Lösung:

1.Ld8! Verfrüht wäre 1.Kb3? e2 2.c4 a6! 3.a4 e1D 4.b5+ Kc5! 5.Lxe1 dxc4+!= und der weiße König erhält zur unpassenden Zeit ein Schach – Remis. Zum Beispiel 6.Kc2 axb5 7.a5 Kc6 und Weiß hat den "falschen" Läufer. **1...d4! 2.cxd4** Auch jetzt ist 2.Kb3? zu hastig wegen 2...d3! 3.Lh4 (oder 3.Lg5 e2 4.Ld2 Kd5 5.c4+ Kd4! 6.c5 e4 7.c6 e3 8.Lc3+ Ke4 9.c7 d2 10.c8D d1D+ 11.Kb2 e1D 12.Lxe1 Dxe1 13.Dg4+=) 3...Kd5 4.c4+ Ke4! 5.Kc3 d2 6.Kc2 Kf3 7.Kd1 Ke4! 8.Kc2 (8.Ke2 Kd4 9.Lg5 Kxc4 10.a3 Kb3 11.Lxe3 Kxa3 12.Lxd2 Ka4 13.Kd3 a5 14.bxa5 Kb5 und wieder hat der Nachziehende den falschen Läufer – Remis.) 8...Kf3 mit positionellem Remis. **2...exd4 3.Kb3 d3 4.a4!** Remis ergibt auch die Variante 4.Kc3? d2 5.Kc2 Kb5 6.Le7 a5 7.a3 axb4 8.axb4 Kc4= zum Beispiel 9.Lc5 Kb5 10.Kd1 (10.Ld6 Kc4 11.Le7 Kb5 12.Lf8 Kc4= und Weiß kommt nicht weiter.) 10...Kc4 11.Ke2 Kc3 12.Lxe3 Kxb4 13.Kxd2=. **4...e2**



5.La5! Eine präzise Rückkehr des Läufers! Das übereilte 5.b5+? Kc5 6.La5 wird durch zwei schöne Bauernzüge widerlegt: 6...a6! 7.Lb4+ (7.b6 d2 8.Lxd2 Kxb6=; 7.bxa6 d2 8.Lxd2 Kb6=) 7...Kd5! (nicht aber 7...Kd4? 8.bxa6 Ke3 9.a7 d2 10.Lxd2+ Kxd2 11.a8D e1D 12.Da5+ Ke2 13.Dxe1+ Kxe1 14.a5+– oder 7...Kb6? 8.Kc4 axb5+ 9.axb5 Kc7 10.Kc5 Kb7 11.b6 d2 12.Lxd2 Kc8 13.Kc6 Kb8 14.Lf4+ Ka8 15.b7+ Ka7 16.b8D+ Ka6 17.Da8#) 8.b6 Andere Züge sind nicht besser: **a)** 8.bxa6 Kc6 9.La5 d2 10.Lxd2 Kb6=; **b)** 8.Ld2 Kc5! (8...axb5? 9.axb5 Kc5 10.Ka4 Kb6 11.Kb4+–) 9.bxa6 (9.Le3+ Kd5 10.Ld2 Kc5=) 9...Kb6=. 8...a5! 9.Lxa5 Kc6= mit der möglichen Folge 10.Kc4 d2 11.Lxd2 Kxb6 und Unentschieden – abermals hat Weiß den falschen Läufer. **5...a6 6.Kc4 e1D** Es folgt der entscheidende Schlag: **7.b5+ axb5+ 7...Kb7 8.Lxe1 Kb6 9.Kb4 Kb7 10.Kc5 Kc7 11.b6+ (11.bxa6?? Kb8=) 11...Kb7 12.a5 Kc8 13.Kc6 Kb8 14.Lg3+ Kc8 15.Lc7 d2 16.b7#. 8.axb5+ Kb7 9.Lxe1 Kb6 10.Ld2 Kc7 11.Kxd3 Kb6 12.Kc4+–** und Weiß gewinnt nun leicht. An diesem feinen Stück dürften nicht nur der Endspielpapst, sondern auch viele Schachspieler ihre Freude haben. (Kommentare von Dagobert Kohlmeier und Dr. Oliver Höpfner.)

Wir vom Werder-Schachmagazin wünschen Yuri Averbakh zu seinem seltenen Jubiläum auch weiterhin alles Gute und vor allem natürlich Gesundheit für sein neues Lebensjahr!

Quelle:

ChessBase-Website-Artikel „Yury Averbakh ist 95!“ von Dagobert Kohlmeier (<http://de.chessbase.com/post/yury-averbakh-ist-95>) sowie Wikipedia.

Dr. Oliver Höpfner

Lösungen aktuelle Kombiecke 34

1. Beng Eric Horberg - Yuri L. Averbakh

Match Schweden – UdSSR Stockholm (2), 1954

Ergänzend zum bereits an dem an anderer Stelle unseres Schachmagazins ausführlich gewürdigten 95. Geburtstag von Yury Averbakh wollte ich auch noch kurz zwei schöne Kombinationen aus der großen Meisterpraxis des Jubilars vorstellen. In einem Länderkampf Schweden gegen die UdSSR im Jahr 1954 gewann Averbakh hier rasch mit der hübschen Hinlenkung **21... Tc1!** die Partie. Angesichts der gleichzeitigen Mattdrohung auf g2 musste Weiß jetzt mit **22.Dxc1** den vorzuziehenden Turm schlagen, worauf aber die Gabel mit **22...Se2+!** in Anbetracht der Fesselung des Turmes auf d2 die weiße Dame eroberte. Nach **23.Txe2 Dxc1+** hatte Schwarz deshalb entscheidenden Materialvorteil und gewann schließlich nach den weiteren Zügen **24.Kf2 La6+ 25.Ld3 Dxa1 26.Lxa6 Dd1 - 0:1** die Partie. Eine Standard-Kombination.

2. L. Fressinet – L. Javakhishvili

Gibraltar Masters 2017 Caleta (6.17), 29.01.2017

Unser französischer Bundesliga-Spitzenpieler Laurent Fressinet gewann beim Gibraltar Open eine Partie mit einer sehr lehrreichen und eleganten Kombination. Laurent spielt hier den starken Zug **40.Tg6!** und seine georgische Gegnerin gab sofort auf - **1:0**. Nicht zu früh angesichts der folgenden Varianten: **40...fxg6 40...Dxg6** verhindert zwar das Matt, verliert nach **41.fxg6 Lf8 42.Df2+-** aber trotzdem die Partie. **41.Txh6+! gxh6 42.Dxh6#**.

3. P. Crocker - Alan B. Merry

41. Blackpool Conference Blackpool (5.2), 12.03.2017

Schwarz rechtfertigte hier sein vorhergehendes Springeropfer mit einer sehenswerten Matt-Attacke: **34...g4+!** Der notwendige Auftakt der Kombination mit der entscheidenden Ablenkung des Läufers auf f3. Das ebenfalls verlockende **34...Th2+?** scheitert dagegen nach **35.Kxh2 Dxh4+ 36.Kg1 Dxg3+** einfach an der Riposte mit **37.Lg2** und Schwarz kann nicht mehr mattsetzen und verliert: **37...Dh2+ 38.Kf2 Dg3+ (38...Lg3+ 39.Ke2 Dxg2+ 40.Kd1+-) 39.Ke2 Dxg2+ 40.Tf2 Dg4+ 41.Kd2+-** und Weiß gewinnt. **35.Lxg4 Th2+!** Nach der Ablenkung des weißen Läufers setzt dieser Zug jetzt forciert Matt. **36.Kxh2 Dxh4+ - 0:1**. Das Matt nach **37.Kg2 37.Kg1 Dxg3+ 38.Kh1 Dh2# 37...Dxg3+ 38.Kh1 Dh2#** wollte sich der Anziehende nicht mehr zeigen lassen.

4. Ad1. Horvath – A. Tukhaev

9. Open Chennai (7.1), 23.01.2017

Weiß glaubte, dass Schwarz in dieser Stellung jetzt den Springer auf e6 schlagen muss, wonach die Stellung ausgeglichen ist. Er erlebte aber eine böse Überraschung ... **18...Dxc2+! 19.Ka1** Und wie geht es nun weiter? **19...Sb3+! 20.axb3 a4!** Diese stille Angriffsfortsetzung ist die subtile Pointe des schwarzen Spiels. Der Anziehende kann die Öffnung der a-Linie nicht mehr gut verhindern. **21.Sc7** Die Kernidee der schwarzen Kombination zeigt sich nach **21.Ld3: 21...axb3+ 22.La5 Dxd1+!** Lenkt die Dame von der Deckung des Läufers ab. **23.Dxd1 Txa5+ 24.Kb1 Tfa8 25.Dxb3** Notwendig, um das Matt auf a1 zu verhindern. Die mögliche Alternative **25.La6** verliert ebenfalls rasch: **25...T5xa6 26.Dd8+ Txd8 27.Sxd8 Sd2+ 28.Kc1 Ta1+ 29.Kxd2 Txh1+-** mit leichtem schwarzen Sieg. **25...Sd2+ 26.Kc2 Sxb3 27.Kxb3 fxe6+** und Schwarz gewinnt problemlos. Bei allen anderen Zügen hingegen - auch dem Partiezug - wird es dagegen Matt oder Weiß erleidet einen noch größeren Materialverlust, wie die folgenden Varianten mehr als eindrucksvoll

beweisen: **a)** **21.b4 a3 22.b3 (22.bxa3 Txa3# bzw. 22.Tb1 axb2#) 22...Db2#.** **b)** **21.bxa4 Txa4#.** **c)** **21.La5 a3 22.bxa3 Txa5 23.Dxa5 Sc3 24.Dxc3 Dxc3+ 25.Kb1 Dxb3+ 26.Kc1 Tc8+ 27.Kd2 Tc2+ 28.Ke1 De3+ 29.Le2 Dxe2#** und schließlich **d)** **21.La6 Txa6 22.La5 axb3 23.Tc1 Dxc1+! 24.Dxc1 Txa5+ 25.Kb1 Tfa8 26.Dc4 Ta1#.** **21...a3!** Der Sturmangriff des schwarzen a-Bauern krönt das Spiel des Nachziehenden - **0:1**. Weiß gab auf, da das Matt nach dem Partiezug nicht mehr zu verhindern ist. Ein schwerer Fehler wäre dagegen das plumpe **21...axb3+?** gewesen, da hier **22.La6!+-** die Öffnung der a-Linie erfolgreich verhindern kann und somit auf einmal Weiß gewinnt. Ein möglicher Partietschluss nach dem Textzug: **22.Sxa8 22.bxa3 Txa3# bzw. 22.De2 axb2#.** **22...Dxb2#.**

5. Mat. Bartel – G. Szabo

Ungarische Mannschafts-Ch 2016–17 (6.2), 12.02.2017

Weiß erlegte hier mehr als eindrucksvoll den in der Mitte steckengebliebenen schwarzen Monarchen: **19.Dxd5!** Dieses brachiale Damenopfer öffnet gewinnbringend die e-Linie. **19...exd5** Nun wird es Matt. Mit **19...Dxd5 20.Txd5 Ta8 (Auf 20...exd5 gibt es erneut ein Matt zu bewundern: 21.Sf6+ gxf6 22.exf6+ Le7 23.Txe7+ Kf8 24.Te3+ Kg8 25.Tg3#.) 21.Td3+-** könnte Schwarz auf Kosten eines Springers das Matt verhindern. Selbstverständlich würde mit einer Minusfigur und einer trostlosen Stellung das weiterspielen nicht mehr so richtig viel Spaß machen. **20.Sf6+! gxf6 21.exf6+ Le7 22.Txe7+ Kf8 23.Te8+!!** Dieses feine Doppelschach ist der glänzende Abschluss und der Clou des weißen Spiels - **1:0**. Schwarz warf das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe, da er das Matt nach **23...Kxe8 24.Te1#** nicht mehr sehen wollte. Ein unterhaltsames Beispiel für die zukünftigen Taktik-Lehrbücher.

6. T. Radjabov - Olexandr Bortnyk

Schnellschach-WM 2016 Doha (9.10), 27.12.2016

Dem aserbaidischen Weltklasse-Großmeister Teimour Radjabov gelang mit dieser Kombination wahrscheinlich die bemerkenswerteste Partie bei der letztjährigen Schnellschach-WM in Doha, der Hauptstadt von Katar. Radjabov hatte in diese eindrucksvolle Angriffsstellung bereits einen Turm investiert und krönte jetzt sein Spiel mit dem schönen Damenopfer **21.Dxh5+!!** Schwarz hatte hier vielleicht noch auf **21.Txh5?** gehofft, wonach der Nachziehende mit **21...Df5!** die Stellung noch in der Balance hätte halten können. Nach dem Damenopfer hingegen ist es ein forciertes Matt in 12 Zügen. **21...Lxh5 21...Kg8 22.Dxh7#.** **22.Lxh5+ Kg8 23.Tg1+ Sg7 24.Txg7+ Kh8 25.Txe7+ Tf6** Etwas schneller Matt ist es nach **25...Kg8 26.Tg7+ Kh8 27.Tg6+ Tf6 28.Lxf6#.** **26.Lxf6+ Kg8 27.Tg7+ Kf8 27...Kh8 28.Tg1#.** **28.Txh7 Df5** Schwarz lässt das sofortige Matt zu. Aber selbst die Aufgabe der Dame mit **28...Dg4** hätte das Matt nur noch wenig hinauszögern können: **29.Lxg4 Kg8 30.Th6 Te8 31.Le6+ Txe6 32.dxe6 Kf8 33.Th8#.** **29.Th8#.** Eine brillante Partie von Radjabov, die vermutlich noch lange in Erinnerung bleiben wird. Und dies war wohlgerne eine Schnellschach-Partie ...

7. V. Topalov – F. Caruana

8. London Classic London (2.4), 10.12.2016

Dieses Duell zweier Top-Großmeister entschied der aktuelle Weltranglisten-Dritte Fabiano Caruana mit präzisiertem Spiel für sich. Veselin Topalov hatte hier im letzten Zug **36.Sd2-c4** gezogen und hoffte nun jetzt sicherlich auf einen Rückzug der schwarzen Dame mit zum Beispiel **36...Db4?**, wonach er mit **37.De3+ Kb8**

38.Dxd3± ein gutes Spiel mit klarem Vorteil besessen hätte. Doch Caruana hatte an dieser Stelle weiter gerechnet und fand nun mit dem phantastischen Zug **36...Te8!!** den einzigen Gewinnzug in dieser Position. Auf einmal ist Weiß überraschenderweise völlig hilflos gegen den Ansturm der beiden schwarzen Freibauern. **37.Txb7+** Die eine Idee von Caruanas Zug zeigt sich nach 37.Dxe8 mit der möglichen Folge 37...Dc1+ 38.De1 d2+ und die Bauern marschieren siegreich zur Dame. Und die zweite Pointe von Caruanas Einfall zeigt sich in der Variante nach 37.Sxb2. Nach der denkbaren Partie-Fortsetzung 37...Txe1+ 38.Kxe1 cxb2 39.g8D b1D+ hat Weiß sogar die Qualität mehr, aber Schwarz gibt Schach und hat damit in dieser Stellung die Initiative. Das genügt Schwarz zum Gewinn, da er in dieser Position gewinnbringend seinen d-Bauern zur Dame führen kann. Ein möglicher Partiestschluß: 40.Kd2 Dc2+ 41.Ke3 (41.Ke1 Dc1#.) 41...De2+ 42.Kf4 Dxf2+ 43.Ke4 (43.Kg5 Dxd2+ 44.Kf4 Dxd2+) 43...Dd4+ 44.Kf5 d2 45.Dc8 Dd5+ 46.Kf6 Se5 47.Dc2 Dd6+ 48.Kg7 d1D+ und Weiß hat kein Dauerschach - Schwarz gewinnt. Und 37.Se3 scheitert einfach an 37...c2 38.g3 c1D+. Und auch Topalovs Partiezug ändert nichts mehr am schwarzen Sieg. Nach den weiteren Zügen **37...Dxb7 38.Dxe8 Db1+ - 0:1** gab Topalov daher angesichts der denkbaren Variante **39.De1 c2! 40.g8D Dxe1+ 41.Kxe1 c1D#** mit Matt enttäuscht auf.

8. Yuri L. Averbakh - Vladimir Grigorievi Zak Match um die Meisterschaft von Moskau (2), 1947

Eine zweites Beispiel aus dem Schaffen des im Augenblick ältesten lebenden Großmeisters der Welt Yury Averbakh aus dem Jahr 1947. Schwarz hoffte hier auf einen Rückzug des weißen Springers auf d4 oder auf einen Tausch des Pferds gegen den Läufer auf e6. In beiden Fällen wäre die Stellung des Nachziehenden völlig in Ordnung gewesen. Averbakh dachte in dieser Position aber weder an einen Rückzug, noch an einen Tausch, sondern widerlegte den schwarzen Aufbau mit dem energischen Angriffszug **20.f5!**, wonach der schwarze König ziemlich schutzlos dem Angriffsfeuerwerk der weißen Figuren ausgeliefert ist. **20...cxd4** Andere Züge sind hier nicht besser. **21.fxd6 hxd6** Auch die mögliche Alternative **21...Kh8** ist letztendlich chancenlos für Schwarz. Eine denkbare Partie-Fortsetzung: 22.gxh7 Tg8 23.hxg8D+ Txg8 24.Df3 Tg4 25.cxd4 Txd4 26.Lg5 Lxg5 27.Dh5+ Kg7 28.Dxg5+ Kf8 29.Lf5+- mit durchschlagenden weißen Angriff. **22.Lxg6!** Ein typisches Zertrümmerungs-Opfer. **22...Kh8** 22...fxg6 23.Dxg6+ Kh8 24.Dg7#. **23.Lg7+!** Ein elegantes Hinlenkungsoffer. **23...Kxg7** Auf 23...Kg8 folgt 24.Lxf7+ Lxf7 25.Lf6+ Kf8 26.Dg7#. **24.Lxf7+ Kh8** Einzig mit 24...Lg4 hätte der Nachziehende noch ein wenig mehr Widerstand leisten können. Allerdings ist auch mit Lg4 die weiße Attacke nicht mehr erfolgreich zu parieren: Ein möglicher Partiestschluß: 25.e6 Dd8 26.Dxg4+ Lg5 27.Tf5 Kf8 28.Lxe8+ Kxe8 29.Dh5+ Ke7 30.Dxg5+ Kd6 31.Txd5+ Kc7 32.Txd8 Txd8 33.e7+- und der Anziehende gewinnt ohne jede Schwierigkeiten. **25.Dg6 Lf8** Zak fügt sich in sein Schicksal und lässt sich einfach einzügig mattsetzen. Aber auch die Alternativen hätten das Matt nur ein wenig länger hinausgezögert. Sowohl nach **a) 25...Lg5 26.Dh5+ Kg7 27.Dxg5+ Kh7 (27...Kf8 28.Lxe6+ Df7 29.Txf7#)** 28.Tf6 Lxf7 29.Th6# als auch nach **b) 25...Lf5 26.Txf5 Lg5 27.Txg5 Dxf7 28.Th5+ Dh7 29.Txh7#** wäre der schwarze Herrscher am Ende das Opfer des Ansturms der weißen Figuren geworden. **26.Dg8#**. Eine lehrreiche Angriffspartie.

9. Maurice Schiffers - H. Ten Hertog 54. Open Groningen (7.8), 28.12.2016

Zum Abschluss dieser Kombiecke gibt es noch eine extrem lehrreiche Endspielkombination zu bewundern. Obwohl Schwarz in diesem Endspiel einen Mehrbauern hat, so ist dieser Vorteil nichtsdestotrotz nicht so leicht zu verwerten. Weiß hatte hier im letzten Zug **48.Sd3-c5**

gespielt und erwartete nun selbstverständlich, das entweder der Läufer auf a6 zieht oder Schwarz den Bauern auf e5 schlägt. In diesen Fällen hätte Weiß aber exzellente Remischancen gehabt, wie die folgenden Varianten unterstreichen: **a) 48...Le2? 49.Se4 fxe5+ 50.Kxe5 Ld1 (50...Lxf3 51.Sxg5 Lc6 52.Kxf4= ist auch nur Remis.) 51.Sxg5= (Oder auch 51.Sd2=); b) 48...fxe5+? 49.Kxe5 Le2** (Ebenfalls keine realistischen Gewinnchancen bietet 49...Lc8 mit der denkbaren Folge 50.Se4 Le6 51.Sxg5 Lxb3 52.Sxh3 a4 53.Kd4= a3 54.Kc3 Ld5 55.Sxf4 Lxf3 56.Kb3=) 50.Se4 Lxf3 51.Sxg5 Ld1 52.Kxf4 Lxb3 53.Ke5 a4 54.Kd4 a3 55.Kc3 a2 56.Kb2= und Weiß kommt genau rechtzeitig, um den a-Bauern aufzuhalten - Remis. Und schließlich bringt auch **c) 48...g4? 49.exf6+ Kxf6 50.fxg4 Lc8 51.Se4+ Kg6 52.Sf2=** dem Nachziehenden im Gewinnsinne nichts. Ist die Ausgangs-Stellung also Unentschieden? Nein, denn der Nachziehende hat hier noch ein verstecktes Ass im Ärmel: **48...f5!!** Ein Keulenschlag und zugleich auch die verblüffende Lösung des Stellungsproblems. Schwarz befördert mit diesem Läuferopfer zum einen den Springer ins Abseits, zum anderen mobilisiert er damit auch entscheidend seine Bauernmehrheit am Königsflügel. Auf einmal ist Weiß rettungslos verloren. **49.Sxa6 g4 50.Sc7** Nach 50.fxg4 fxg4 51.Ke4 hat Schwarz die angenehme Wahl zwischen gleich zwei Gewinnwegen: Entweder 51...g3 52.Kf3 gxh2+ 53.Kxf4 h1D+ oder auch 51...f3 52.Ke3 g3 53.hxg3 h2+ 54.Kxf3 h1D+++. Und 50.Sc5 scheitert leider simpel an 50...g3 51.Sd3 g2+ 52.Sxf4 g1D++ mit leichtem schwarzen Gewinn. **50...g3 51.Sd5+ Kf8** Man kann noch immer daneben greifen. Im Fall von 51...Kf7? hätte Weiß mit der Variante 52.e6+! Kxe6 53.Sxf4+ Kd6 54.Sxh3 gxh2 55.Sf2 Kc6= den Bauern dagegen noch gerade aufhalten und somit das Unentschieden schaffen können. Nach dem Partiezug hingegen hat der Anziehende absolut keine Rettungschancen mehr. **52.e6** Weiß versucht noch einen letzten Verzweiflungs-Angriff, aber sein Springer ist sehr zu seinem Leidwesen nicht stark genug. Nach 52.Sxf4 gxh2+ kommt der Springer nicht mehr rechtzeitig zum aufhalten des Bauern zurück. 53.Sxh3 h1D+ und Schwarz siegt. **52...gxh2** Es gewinnt auch 52...g2+. **53.Ke5 h1D 54.Kf6** 54.e7+ Kf7+ und für Weiß geht es nicht mehr weiter. **54...Da1+ - 0:1**. Angesichts der Tatsache, das der weiße Angriff nicht durchschlägt und Schwarz sich gleich auch noch eine zweite Dame holt, warf der Anziehende an dieser Stelle völlig zu Recht das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe. Ein höchst lehrreicher Bauerndurchbruch. Ein Endspiel, das demnächst vermutlich auch in den entsprechenden Endspiel-Büchern zu finden sein wird.

Kommentare nach Karsten Müller.

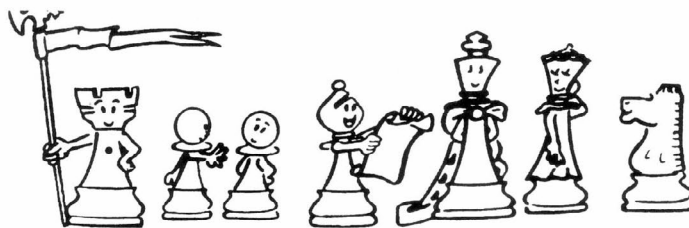
Dr. Oliver Höpfner



Ein nachahmenswerte Idee, Schach zu präsentieren

PRIÉ – LUCE
Labège 1995

von ihren Figuren erzählt...



<p>1. e4 Sf6</p> <p>Das ist eine Idee von Aljechin. Ich werde die Zentralbauern umkreisen.</p>	<p>2. e5 Sg8</p> <p>Die Rückkehr in den Stall ist keine Idee von Aljechin.</p>	<p>3. d4 d6 4. Sf3 Lg4 5. h3 Wenn Du auf f3 nimmst, gehören mir die weißen Felder...</p>
<p>5. ... Lf5 6. Ld3</p> <p>Nimm auf d3 und wir führen 2:0.</p>	<p>6. ... Dd7</p> <p>Schlag Du doch auf f5!</p>	<p>7. 0-0 Sc6 8. exd6 Lxd3 9. Dxd3 exd6 10. Te1+ Le7 11. d5</p> <p>Es gibt keine Unterstützung aus dem Zentrum mehr. Schnapp ihn Dir!</p>
<p>11. ... Sb8</p> <p>Trauriger Zwang: nach 11. ... Sb4 12. Dc3 hängen b4 und g7.</p>	<p>12. Lg5 h6 13. Le3 Sf6 14. Sc3 0-0 15. Sd4</p> <p>Attacke! Neues Objekt: f5.</p>	<p>15. ... Sh7 16. Sf5 Lf6 17. Ld4 Dd8 18. Se4</p> <p>Und Nr. 3 vom Zentrum! Ich drohe auf f6 zu nehmen.</p>
<p>18. ... Lxd4 19. Dxd4 f6</p> <p>Entschuldige den Durchzug, aber wir müssen das Matt auf g7 abwehren.</p>	<p>20. Seg3</p> <p>Nach der Eroberung des Zentrums wird nun der Punkt g7 aufs Korn genommen.</p>	<p>20. ... Tf7 21. Dg4</p> <p>Ich mag es nicht, wie sie ihm in die Augen schaut!</p>
<p>21. ... Kh8</p> <p>Die Drohung war 22. Lxh6.</p>	<p>22. Sh5 Dd7 23. Shxg7</p> <p>Banzai!!</p>	<p>Ablenkung der Dd7. Falls 24. ... Dxe8, so 25. Dxc7 matt.</p> <p>23. ... Txc7 24. Te8+ 1:0</p>

Texte: Francis Meinsohn. Zeichnungen: Philippe Bron. Quelle: ECHEC ET MAT n°7/1995, Seite 39

Auch diese Partie - konventionell dargestellt - befindet sich im pgn-File (Red.)

Donald Real Trump über Schacheröffnungen:

Der Traxler-Angriff:

Großartig. Wirklich großartig. Jeder einzelne Zug ist großartig. Das ist die fantastischste Eröffnung überhaupt. Diese Eröffnung wird Schach wieder groß machen. Sie wird von sehr intelligenten Leuten gespielt. Die Leute, die diese Eröffnung spielen, haben den höchsten Intelligenzquotienten von allen Schachspielern. Ich sage ihnen, Schach wird großartig mit dem Traxler-Angriff. Sie werden damit der beste Schachspieler der Welt. Der Weltmeister spielt auch den Traxler-Angriff. In jeder Partie. Deshalb ist er auch der Weltmeister. Großartig, dieser Traxler-Angriff.



Der Torre-Angriff:

Ein Mexikaner hat ihn erfunden. Er wird nur von schlechten Menschen gespielt. Die meisten von ihnen sind Drogenschmuggler oder Vergewaltiger. Es mögen auch einige Anständige unter ihnen sein. Wenn Sie diese Eröffnung spielen, müssen Sie 35 Prozent Anwendungsgebühr zahlen.

Die Russische Verteidigung:

Der Erfinder der Russischen Verteidigung ist sehr schlau. Mit ihm komme ich gut klar, weil ich auch sehr schlau bin. Ich habe einen hohen Intelligenzquotienten. Noch höher als der Russe. Wir haben einen gemeinsamen Gegner. Das ist eine gute Basis.

Die Französische Verteidigung:

Bad deal. Man hat gleich weniger Raum als der Gegner. Nur Homosexuelle oder Frauen spielen so etwas.

Die Berliner Mauer:

Gute Idee. Wenn Sie die Mauer spielen, kommt keiner in ihr Gebiet. Das ist großartig. Es kommt auch keiner aus ihrem Gebiet heraus. Auch großartig. Ihr Gebiet ist so großartig, warum sollte jemand heraus wollen? Machen Sie sich keine Sorgen über die Kosten. Ihr Gegner wird die Mauer bezahlen. Er weiß es nur noch nicht. Aber er wird bezahlen. Ich verspreche es Ihnen.

Die Englische Partie:

Das ist etwas für Leute, die noch an die Monarchie glauben. Manche Medien schreiben, die Englische Partie sei gut. Das stimmt nicht! Fake news! Leute, die die Englische Partie spielen, sind schlechte Menschen. Ich halte die Englische Eröffnung für obsolet. Die Zeiten haben sich geändert. Niemand braucht heute noch die Englische Eröffnung. Sie kostet nur Geld.

Matthias Krallmann

„Ein Leben ohne MegaBase ist möglich, aber sinnlos.“

(Großmeister Lorient)

*(Vom hocharbeitsintensiven Zettelkasten
zur mausclickschnellen Datenüberfülle !?)*



Wenn man selber ein wenig zurückschaut, wie man in jungen Jahren sich mit der Welt der schachtheoretischen Informationen bekannt gemacht hat, so kommen mir persönlich folgende Erinnerungen:

In meine wenigen Eröffnungsbücher legte ich (80-er Jahre) eigene **Notizzettel** ein, noch mehr allerdings passende **Fundstücke aus Schachzeitschriften** (Fleck spielte Lxb5 gegen Sveshnikov!, Shabalov versucht mit dem Lb4-Abspiel eine Rettung der Argunov-Variante! usw.).

Parallel zur Notationszettel-Sammlung führte ich ein **Partieheft** mit meinen eher gelungenen Partien samt **freihändigen Analysen**.

Dies war der schmale Horizont meiner jeweiligen eröffnungstheoretischen Vorbereitung, soweit ich diese überhaupt betrieb.

In einem Polugajewski-Buch meine ich noch gelesen zu haben, dass er eine intensive Arbeit mit eigenen Analysen und Notizen zentriert in **Notizbüchern** stark empfahl (Vermeidung loser Blätter).

Von **Informator-Freunden** ist mir bekannt, sie kauften sich je **3 Stück**, zerschnibbelten die ersten beiden Bände für ihren **Zettelkasten** zu bestimmten Eröffnungen und den dritten Band stellten sie ins Regal. Manchmal ist ja die Vorderseite der einen Fundstelle die Rückseite der anderen ☺, daher sind 2 Bände zum Fleddern nötig gewesen!

Ganz besonders wertvoll, auch im Sinne von „Überraschungswaffe“, erschien mir das **Lo-seblatt-Projekt** aus dem Schach-Archiv Hamburg.

Von vorrangiger Bedeutung für mich selber waren allerdings die **Randspringer-Hefte** und manche Publikation von Stefan Bücken, da ich mich überhaupt nicht mit den „mainstream-Eröffnungen“ anfreunden konnte!

Mit dem Einzug der PCs in den Alltag kam es dann zur wahrscheinlich einschneidendsten Weiterentwicklung: schachspielende Computer (Fritz !) und der Beginn des **Datenbankprogramms** von Chess-Base Hamburg. Hier wurde nun prinzipiell alles zusammengefasst was vorher diskret manuell und überwiegend konspirativ gemacht wurde: Sammlung von Notationen, Anmerkungen und Analysen; der Zettelkasten und all die losen Blätter werden mehr oder weniger in die Festplatte (oder zunächst Diskette) eingebracht usw. - doch das bahnbrechende: die **Such-, besser: Finde-Funktion** zieht ein in die Arbeit mit der Eröffnungstheorie !

Natürlich ist selbst heute noch eine gewaltige Fülle von Schachpublikationen **nicht** in Datenbanken erfasst bzw. eben nicht in den öffentlich zugänglichen(!) - denn dies ist nun das neue Phänomen: Datenbanken werden einerseits **käuflich**, große Datenbanken werden

zu einer Art **Kollektiv-Gedächtnis** – und andererseits versucht ein jeder, bestimmte Informationen für sich selber zu horten statt alles abzugeben...

Für diese Datenbank-Seite der ganzen Sache verweise ich auf die Eigenmann-Rezension im Anhang und auf die youtube-playlist; gerade diese Quelle bietet sowohl Informationen über die Entwicklung aber v.A. gut verständliche und unverzichtbare Hinweise zum Gebrauch des überaus umfangreichen Datenbankprogramms !

Nun wächst die Mega-Base mit jeder neuen Version nicht nur um die jeweils neue Jahresproduktion der weltweiten Schachturniere sondern auch die Kommentierungsanforderungen werden erhöht und über neue Funktionen des Datenbankprogramms flankiert. Außerordentlich reizvoll fand ich kürzlich die Möglichkeit „Ähnliche Endspiele“ zu nutzen und hierbei dann auf die kommentierten Funde zu gehen !

Die Editierung des Gesamtwerkes macht es auch zum unverzichtbaren Reservoir für Schachjournalisten, -statistiker, -forscher, etc.!

Wie über die genannten Verweise an Jacoby/Müller (youtube) zu sehen ist, richtete man nun auch verstärkt einen qualitativen Griff in die Frühphase des Turnierschachs und verbessert für die 17-Version die „**historischen Anteile**“ der Großbank. Dies wird wohl in den kommenden Jahren entsprechend fortgeführt.

Nun gibt es auch weitere sehr wertvolle umfangreiche Datenbanken, die man jedoch besser auch eigenständig nutzen sollte. Prinzipiell kann man heutzutage durchaus „all in“ zusammenbringen; die sehr schnellen Rechner quirlen dann schon eifrig Dubletten heraus etc. Doch jede der folgenden Sammlungen hat Spezifika, die man nicht verwischen sollte:

die **Informator-Base** besticht mit ihrer knappen, fast autistischen, besser: minimalistischen Kommentierung gezielt ausgewählter, hochwertiger Partien und Fragmente.

Die **Eröffnungs-Enzyklopädie** mit den früher schon sehr begehrten „Surveys“ und nun den gründlichen weiteren Eröffnungsbeiträgen sollte nicht in eine XXL-Datenfülle einmassiert sondern separat und damit ergiebig befragt werden.

Beschreibung

CHESSBASE MEGA DATABASE 2017

Die ChessBase Mega Database 2017 ist die exklusive Schachdatenbank für höchste Ansprüche. Über 6,8 Mill. Partien aus dem Zeitraum 1560 bis 2016 im ChessBase Qualitätsstandard. Mit über 70.000 kommentierten Partien beinhaltet die Mega 2017 die weltweit größte Sammlung hochklassig kommentierter Partien. Von der Senioren-WM bis zur Mannschaftsmeisterschaft der Mongolei: Diese Datenbank bietet die Sicherheit, weltweit über alle Bereiche des Schachs umfassend informiert zu sein. Weitere Highlights: 1.250.000 Partien aus Deutschland, alle Partien der Turniere der höchsten Kategorie des Jahres 2016, wie Sinquefeld-Cup Saint Louis, Bilbao Masters und das Kandidatenturnier Moskau. Über 838.000 Partien sind mit der Mannschaftsbezeichnung versehen, die die Erzeugung einer Mannschaftstabelle erlaubt. Die DVD enthält außerdem das aktualisierte Spielerlexikon mit über 430.000 Spielernamen und ca. 37.000 Spielerfotos.

Online Mega-Update 2017 inklusive: Zusammen mit ChessBase 14 (oder 12 oder 13) können Sie das ganze Jahr neue Partien für die Mega 2017 herunterladen, Woche für Woche insgesamt ca. 250.000! Damit bleibt die Mega 2017 von Januar bis Dezember 2017 immer aktuell.

Systemvoraussetzungen: 1 GHz Pentium PC, Windows 10, 8 oder 7, 512 MB RAM, DVD-ROM Laufwerk, ChessBase 14, 13 oder 12, Internetverbindung für Online-Updates erforderlich!

NUR in der Mega 2017:

- Online-Update: Zusammen mit ChessBase14 (oder CB12, CB 13) können Sie das ganze Jahr Partien für die Mega2017 herunterladen, jede Woche ca. 5.000 Partien, insgesamt über 250.000 Partien ! Damit bleibt die Mega2017 von Januar bis Dezember 2017 immer aktuell.

- Spielerlexikon mit 430.000 Namen und 37.000 Fotos

- 70.000 kommentierte Partien!

aus: Chessbase.com

Die **Correspondence-Base** gibt sehr wertvolles Partienmaterial, auch in eröffnungstheoretischer Sicht und im Hinblick auf Partien „praktisch ohne Gepatze“; allerdings ist die Kommentierung leider nur in nahezu homöopathischen Sphären anwesend.

Diese genannten 3 Produkte sehe ich als „die Mega ergänzend“; **die Mega-Base hingegen als Kern-Datenbank.**

Eigentlich macht mich die Mega-Base wunschlos glücklich; doch es fällt mir noch zweierlei zum speziellen Glück ein: vielleicht geht ja ChessBase darauf ein oder die Leser dieses Beitrages wissen Bescheid und können weiterhelfen?

In einem ersten Schritt fände ich eine digitalisierte Einbindung z.B. des Schach-Archives in die Mega eine reizvolle Komponente zum „einfach drin Stöbern“;

zum anderen wünsche ich mir eine **Scanner-Software**, die Schachliteratur in korrekt (!) lesbare pgn-Dateien hinkommt! Dann ließe sich das eben genannte Schacharchiv wie auch jede andere Publikation nachhaltig erschließen.



Gerald Jung

(Bremen-Hemelingen, März 2017, geraldjung@gmx.de)

weiterführende Informationen:

Gisbert Jacoby und **Karsten Müller** erläutern die Ausweitung des *historischen Teils* der MB 2017, **Text und Video!** (zudem eine stets erweiterte Fülle an thematischen Erläuterungs-Videos dort zu finden (rechte Spalte bei youtube ☺):

<http://de.chessbase.com/post/mega-2017>

Andre Schulz erläutert seine „*Zeitreise mit der Mega*“ :

<http://de.chessbase.com/post/zeitreisen-mit-der-mega-2017>

Chessbase erklärt die Nutzung des wöchentlichen *Partien-Nachschubes* :

<http://de.chessbase.com/post/mega-2017-so-funktioniert-das-update-abonnement-2>

Walter Eigenmann rezensiert im GLAREAN-MAGAZIN das ChessBase *Datenbank-Programm* (Version 14):

<https://glarean-magazin.ch/2016/11/28/chessbase-version-14-rezension-schach-datenbank-glarean-magazin-walter-eigenmann/>

Sehr instruktiv: **Erklärfilme** zu den Funktionen des Datenbankprogramms als youtube-playlist ☺ (YouTube - "Chessbase 14 deutsch")



DER CHESSBASE ACCOUNT:

Jederzeit und überall
Zugriff auf die ganze
ChessBase Welt!

TAKTIK MACHT DEN MEISTER

ONLINE-TRAINING MIT DEN CHESSBASE ACCOUNTS!



TRAINING



PLAYCHESS

Online- Schach spielen
gegen den Rest der Welt



LIVE DATABASE

Professionelle Recherche:
8 Mio. Partien online



MY GAMES CLOUD

Alles an einem Ort
zentral speichern



FRITZ ONLINE

Das Schachprogramm
im Browser



VIDEOS

Privatstunden bei
den Meistern



OPENINGS

So lernt man
Eröffnungen



TRAINING

Kombinieren, opfern,
mattsetzen



ENGINE CLOUD

Top Engine auf der
schnellsten Hardware



LET'S CHECK

Wissen ist Matt:
200 Mio. Analysen



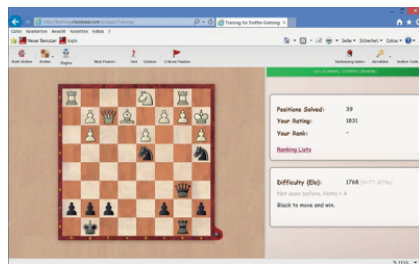
CB NEWS

Das Nachrichten-Portal

90% aller Partien im Amateur- und Vereins-
schach werden durch Taktik entschieden. Er-
folg kann man also ganz gezielt trainieren.
Erhöhen Sie Ihre taktische Schlagkraft mit
der ChessBase Taktik App!

WIE IM RICHTIGEN LEBEN

Über 60.000 Trainingsaufgaben warten auf
Sie - bunt gestreut von Einzügern bis hin zu
kniffligeren Tests mit stillen Lösungszügen!
Hier sind alle Motive, Tricks und Seitenhiebe
dabei, die auch bei Ihrer nächsten Turnier-
partie aufs Brett kommen können.



WIE GUT IST IHRE TAKTIK-DWZ?

Machen Sie den Test: lassen Sie sich vom
Server Ihre aktuelle Taktik-DWZ berechnen!
Tipp: Jede Stellung ist mit einer eigenen Elo-
Zahl und der bislang benötigten Lösungszeit
versehen. Daran können Sie den ungefähren
Schwierigkeitsgrad der Aufgabe ablesen.

KEIN STRESS!

Nach Lösen einer Aufgabe bestimmen Sie,
wann es weiter geht. Sie können die Aufgabe
also z.B. noch einmal durchspielen, nachvoll-
ziehen und selbst alternative Varianten ein-
geben und prüfen. Erst wenn Sie auf „Neue
Aufgabe“ klicken, geht es mit der nächsten
Stellung weiter.

FRITZ HILFT

Manchmal sieht man das Matt vor lauter Drohun-
gen nicht. Die Fritz-Engine steht per Mausklick zur
Seite, wenn man einen Tipp braucht oder sich die
richtige Lösung anzeigen lassen will. Tipp: Wenn Sie
nicht auf den Lösungszug kommen, holen Sie sich
eine „Hilfestellung“. Das ist allemal besser, als ein-
fach drauf los zu raten! Egal ob Glück oder Können:
nutzen Sie die Engine „Fritz online“ anschließend
zum Prüfen und Nachvollziehen der Varianten!

VIEL SPASS IM TAKTIK-FIGHT!

Eine neue Disziplin erwartet Sie beim „Taktik-
Fight“. Messen Sie sich im Taktik-Duell mit an-
deren Schachfreunden! Gespielt wird im Modus
„best of twelve“: machen Sie sich bereit für einen
Fight über maximal 12 Taktikaufgaben! Wer gibt
zuerst die richtige Lösung auf dem Brett ein?
Jede Zehntelsekunde zählt! Aber Achtung: Wer
zu schnell ist und einen falschen Zug eingibt,
verschafft automatisch dem Gegner einen Punkt!

Jetzt anmelden und drei Monate testen:

accounts.chessbase.com

MEHR TRAINING MIT DEN CHESSBASE ACCOUNTS:

- Live-Database: Über 8 Mio. Partien, wöchent-
lich aktualisiert und jederzeit abrufbar
- Video: über 2.000 Trainingsvideos zu allen
Schachthemen, Schach-Shows, Analysen u.v.m.
- Fritz online: Schachspaß mit dem einzigen
Schachprogramm für den Webbrowser
- Opening App: So lernt man heute Eröffnungs-
varianten!
- My Games: Direktzugriff auf Ihre Partien über
die ChessBase Cloud

STARTER MITGLIEDSCHAFT:

34,90 € / JAHR ODER 3,49 € / MONAT

PREMIUM MITGLIEDSCHAFT:

49,90 € / JAHR ODER 4,99 € / MONAT

CHESSBASE GMBH · Osterbekstr. 90a · 22083 Hamburg · Germany

E-Mail: info@chessbase.com · www.chessbase.com

ChessBase Online-Shop: shop.chessbase.com

